

Chemia

364

Chemia.

364.

20

Phys. 3719

703. Phys.

6 Pseudophil. Di. 202.
303.

HONORI PHILARETIS
HERMOPOLITANI

Füger = **S**üſt

Oder

Philosophischer Wymphen-Gang /

Das ist:

Gründliche und ausführliche Beschreibung des uhralten Steines
der Weisen /

In welcher

Nicht allein desselben Art / Natur / und Eigenschaft / sondern
gänzliche Præparation, (neben allen dazu gehörenden Sachen) Würde / Ho-
heit / endliche Wirkung und Zugend / Allen rechtfassenen Kunstliebenden Herzen
zu gute / und mercklicher Befoderung ihres Vorhabens / Philosophischer Art und
Poetischer Freyheit nach / zwar einfältig doch klar und ausdrücklich / beschrieben / mit
den fürnehmsten Philosophis und ihren Schriften bekräftige / und auff eine
Newe Manier in einer annuhtigen Jagt vorgestellt und
begriffen ist.



Hamburg /

In Verlegung Georg Wulff / Buchhändl. in S. Johannis Kirch /
Im Jahr 1679.



Un den Kunst und Wahrheit liebenden Leser.



S wird zweiffels frey/günstiger lieber Le-
ser/dich von dir nicht wenig entführen/und in tief-
fer Verwunderung deine Gedanken verschlossen
halten / was doch mich / von aller Weisheit und
dero Heimlichkeiten verschobenen / bewogen und
angejagt / von der längst verachteten verdamten/
und bey jedermann verworffnen Philosophie (de-
ren nichts geltende Wenigkeit/und im Rauch und

unleidlichen Dampff neben dem flüchtigen und lufftsuchenden Mercurio
verschwundener und von keinem (wie viele vorzugeben sich nicht entfärben)
besessener Schatz doch den Kindern befand/Ja auch wegen vielen verbistillir-
ten und in Wind zu nichts gemachten Geldern / und schweren Kosten / so
Land- und Weltkündig / daß keiner mehr (ob er gleich das Gehirn in den
Hosen frägt) so groben Verstandes und weniger Weisheit sich zu seyn ver-
meinet / der nicht dero selben vergeblich und umbsonst gelobte hoch und treff-
licheit den Winden / und vergänglichen Rosenblättern gleich schäzen / und
die güldene Zeit seines frischen Lebens in höhern/und mehr-ansehnlichen Wis-
senschaften und Künsten vergraben / Diese aber wie Schlangen und Unge-
zieffer/ zum Untergang des Reichthums / verkürzung der menschlichen Ge-
sundheit/und Versführung der Welt und dessen Häupter (weiss nicht durch
wessen unzeitige Geburt) geworffen und herfür gebracht/verwerffen und in
wind schlagen könne) zuschreiben / und neben der hoherleuchteten und Edlen
Philosophischen Zunft / unser aller Vorgänger und Wegzeiger / die durch
ihre Weisheit / und unwiederruffliche Ehre und Ruhm / bey der Sonnen
Haus unlängst loblich erfüllt haben / anderen vernünfftige und auff der
festen Maier der Warheit und experientz, neben Gott und naturmäßi-
gen Fundamenten/ gegründete Schrifften jedermann ein vollenkōm Genü-
gen

Borrede an den Kunst und

gen schöppfen / und der endlichen längst gewünschten Kunst theil- und hab-
hafft werden könne / auch noch meine (als des geringesten unter allen) Flügel
dem Winde vertrawen / und in diesem Schranken mich zu wagen. Da mir
zu deme nicht verborgen die unzeitigen und im Schlam der Unwissenheit be-
stricke Judicia und Urtheile / so von dieser hohen und fürtrefflichen Kunst
nicht nur einmal feindselig / unbesonnen / und der auffrechten blossen War-
heit zu wieder heuffig außgemessen / durch alle Welt zerstreut fliegen / So
auch / daß einer / der sich dergleichen zuschreiben verkühnet / nicht allein unges-
lobet / sondern auch wol ungelesen bleibt. Damit aber vor dem Streit der
Leser das Blut und die Wunden (denn ich meine Momos und Splitter-
richter schon in den Waffen sehe) nicht zu sehr fürchte / und alles vergeblich
und verloren schäze : habe ich es gut zu seyn vermeinet / vor dem Tressen
etwas mit ihm zu reden / und von den unverständigen Berächtern / meinem
Vornehmen und dessen Ursachen unferrichten / damit er hernacher unferrich-
tet den Hall und das Gefhon der Warheit Hassenden / leichtlicher und ohne
Müh ablenken und verschieben könne und möge.

II. Es ist zwar mehr denn zu viel kund und am Tage / daß diese heilsame
Kunst / der Schlüssel aller Weisheit / nicht allein bey den grossen Herzen /
die solcher Sachen Vertheidiger und Patronen billich seyn solten / sonderen
auch bey den allerschlechtesten und ungehufelten Verstandes Personen / hin-
dan stehen und der Thüre warten müsse. Denn da finden sich solche Leute /
die ihres Berusses darinn sie Gott gesetzet / ohne verderb- und schädliche
Weitläufftigkeiten / sanft und stille abwarten / lassen den Himmel gehen wie
er geht / bemühen sich ganz nicht die Sonne und deren Lauff durch sonder-
liche Geschwindigkeit auffzuhalten / sie seyn mit ihren Pfunde gern zu frie-
den / von diesen zwar bleibt solche Heimlichkeit ohngefrochen / sie seyn sehr
wenig besorget derselben Warheit zu wissen / oder kennen / halten sie doch
mehrentheil vor einen nichtigen Erwrm. Und ist schwerlich zu glauben /
daß wenn gleich ein glückseliger Jäger durch einen heißbrennenden Schuß /
die Cron und Zierahrt der Wälder den geheiligten und von wunderlichen
Kräfftē gelobten Hirsch erleget / und in seine Gewalt gebracht / auch end-
lich / seiner Frucht zugeniesen / einen ansehnlichen Goldhaussen (wie es ley-
der die meisten ateisten nicht anders suchen) zuwege zu bringen nicht allein sich
unter-

Wahrheit liebenden Leser.

unferstunde / sondern auch seiner Kunst Wahrheit durch Augenschein bezeugete / sie von ihrer vorgeschöpfsten Meinung abzubringen seyn / diese lassen wir auch billig unbesprochen vorüber passiren.

So seyn und finden sich auch fäglich hoherleuchtete Augen / die wol dreyzig Himmel mit ihrer Eigenschaft und Inwohnern / durch ihre neulich erfundene Brillen durchsehen / das Gras wachsen und Jupiter sprechen hören / auch alles was Göttlich mit Menschlichen Händen greissen und verstehen können / deren Thorheit mehr zu beklagen als zu bekriegen. Diese Leute / weil sie den Ursprung der Kunst in ihren subtilen Kopff zu verschrauben kein anlaß finden / auch sich gänzlich von dero Kraft und Hoheit aufgeschlossen Augenscheinlich befinden / darüber deroselben außdrückliche Wahrheit mit unumbstoßlichen argumenten unnd Gründen herunter zu werffen sich zu wenig schäzen müssen ; schärffen sie ihre Zungen (damit ja der Unverstand eine Decke finde) zum schmähen und Schänden / verachten und verwerffen alles was ihnen verborgen / darumb weil es ihnen verborgen. Es müste ihnen ein kräfftiger Schimpf seyn / wann sie etwas solten leben oder hoch hälften / das sie selbst nicht begreissen könnten. Und ob sie zwar nichts anders wünschen und begehrten / als solcher Sachen Wissenschaft : wil sich doch unmöglich ihr eisern Haupt erweichen / oder sich dessen im geringsten vermercken lassen / damit ja unter niemand außgesprengt würde / daß noch etwas über ihren rauhen Verstande und sonst-gelobte Vernunft wehre gefunden / oder zu finden.

Darnach findet sich auch eine sehr schädliche Schaar / zum Befrug und Phantastischer schwermung gebohren und verkauft / der verachtung dieser Kunst und dessen Hoheit Fuß und Haupt Anfang und Ende / wan die ohngefehr ein Philosophisch Büchlein gesehen / oder bey frembden unbekanten Buchstaben ein verdecket Geschier / oder ihnen einen unerhörten Ofen geschmieret finden und antreffen ! O ! da ist eine Freude ! da ein jubilieren und frolocken ! da ist der längst gesuchter Schatz durch wunderbahrliche schickung des Allerhöchsten ihnen vom Himmel gleichsam herab in die Hände gefallen ! da seyn sie bald / bey ihrer nichts gel-

Borrede an den Kunst und

tender Kunst so abgünstig wie Euclio mit seinem Topff / den er vergleichlich liebete. Da kauffen und verschreiben sie eine grosse / ansehnliche und kostbare summa Bücher der alten Philosophen / suchen mit derselben einfältiger / schlechter allezeit gleichstimmender Warheit / ihren eingebildeten Phantastischen Lapidem zubemäntelen / und dessen ungegründeten Grund / der Natur und ihre Wirkung gänzlich zu wieder und abstimmt durch derselben Schrifften auff einen Grund zusezen / und einen jeglichen zu Eruz ihre Irrung zu vertheidigen. Kan nun alles nach ihrem Verstande kaum aufgeleget werden ; da müssen / ehe und bevor sie die Warheit nicht solten haben / und ihr newlich erfundener Proces falsch und nichtig würde / lieber alle Philosophi verworffen und ungelobet sich verkriechen / und des lieben Tages Eiecht nur mit halbgeschlossnen Augen wieder zu sehen / wegen ihrer wüsten Gravksamkeit / und der viel-schnarchenden Zungen sich sehr schewen. Wann sie sich nun mit solcher über alle maß höher und Götlicher Weisheit nicht eine kleine Zeit gefugelt / greissen sie / mit sonderlichen Gedancken / flüglich zu Wercke / da solte man ein Ofen bawen / ein Gläser kauffen / ein stern und schmieren sehen / biß der gehoffte Lapis nicht ohne starcken Geschrey / zerbrechung der Gläser / ih schwärzen Dunst und unerhörtem Gestank geflügelt darvon fleugt / und ihnen vor ihre beschwerliche Müh / vor allem Schweiß / nächtliche Arbeit und schlafflose Sorge / verdüstilierung der güldenen Zeit / und schönen / sonst-nützlichen / Geldes / nichts anders / als ein bleich jämmerlich Angesicht / grawe Haar / tägliche Plage / nächtlich seusszen / stete Armut / und seiner Krafft eine unauffhörliche Begierde hinder sich lässt / und das neben Spott und Hohn aller Menschen / die zuvor ihnen ihren vermeinten Lapidem haben commendiren / und darauff trocken gehöret. Dessen allen aber ungeachtet und in Wind geschlagen / haben sie noch so wenig ein Herz sich zu endern und von der Irrung abzustehen / daß sie auch auff ihre falsche Meinung noch mehr verstärket und verpecht werden. Und durch die nechste folgende Arbeit den Lapidem ohn alle Hindernuß ihnen selbst gewisser verheissen und zusagen dorffen. Wann nun alle Hoffnung desselben in die

Wahrheit liebenden Leser.

in die Asche liegef / da haben sie ihre höchste Arbeit / wie sie an demselben Seil andere auch mögen knüppfen und schliessen / Müsten sich mit Bestriegeryn und falschen Lügen / gehen in die Welt / andere höhern Standes und Ansehens umb ein summa Geldes zu schneuzen / daß sie ihren Schaden büßen / und umb etwas zu den verflogenen Kosten verholffen werden. Das aber freiben sie so lang biß sie vor den Lapide, ich weis nicht was übels ihnen über den Hals distilliren. Wer wolte nun läugnen / daß aus solchen Betriegerien und Schwermung alle der Kunst Verleumdung werden hergesponnen / daß auch Fürsten und Herren gnugsamb veranlast werden / alle affection und geneigten Willen / so wol gegen der Philosophie / als dessen Besitzer und Nachfolger fahren zu lassen / und diese hohe / treffliche Kunst mehr vor ein Fabel und Befrug / zum Geld-fressen und Zeitverderben erfunden / als Wahrheit schäzen unnd achten ? Denn was haben sie nicht häufig neben Zeit und Hoffnung zugesezt ? was sich nicht durch geschmierfe Honigwort der umblauffenden Phantasten abschwäzen lassen ! Daß auch viel Potentaten daher seyn angereizet einen garauß mit solchen falschen Philosophis billig und von rechts wegen zu machen. Wer sollte auch wol eine so vergeblich-gesuchte Kunst nicht verwirrfen und in Wind schlagen ?

Andere werden gefunden / die solche Kunst zugleich gern loben und verachten. Weil aber das etwas ungereimet / halten sie es endlich das für / daß sie wahr und gut / auch von eßlichen gehabt ; daß sie aber bei diesen zeiten sollte gefunden werden / bei so gottlosen Leuten seyn sie in gänzlicher Abrede. Sagen und geben vor : der Menschen Bosheit sey zu groß. Die Sünde zu häufig. Die Natur verdorben. Die Elementa veraltet / und weis nicht wie dem alten und ersten Zustande nicht zuvergleichen / könne auch daher die Kunst / oder der Lapis nicht mehr præpariret werden. Geben also nicht uneben an / entweder daß man ihmüsse durch sonderliche Heiligkeit Gott abverdienen / oder an der Gnade und Krafft Gottes verzweiffeln. Aber diese Leute sollten wissen daß unsere Vorfahren oder die Alten nicht weniger Engeln seyn gewest / als auch wir / sondern arme sündliche Menschen / die alle des Ruhmbs /

Lore libri pia sum proponit

4.

Borrede an den Kunst und

Ruhmbs / den sie vor Gott solten gehabt haben / gefehlet/die das Unrecht wie Wasser gesoffen / wie sie denn selbst allenhalben ihre sündlische Zeit und der Welt Bosheit klagten. Ja wer wolte so albern und manwizig seyn / und ihm eine solche Fromb: und Heiligkeit einbilden/ daß ihm Gott in dieser Welt vor allen andern von rechts wegen müste solche Weisheit geben und zukommen lassen ? Es steht geschrieben : Wer Weisheit begehret der bitte sie von Gott / was ich aber bitte / erlange ich auf Gnaden und nicht aus Verdienst. Zu deme ist Gott getrew/dß er nicht Sünde zurechne/und seine Barmherzigkeit hat kein Ziel/sondern wer ihn von Herzen (nicht auf Heuchelen) anrufft / dem seyn sie vergaben. Ja wenn wir von unsern lieben Gott nichts anders zu gewarfen hätten / als was wir durch eingebildete Heiligkeit ihm abverdienen / so wären wir arme Menschen. Ist nun die Natur verdorben? so sol man wissen / daß der allein-Allmächtiger Gott noch unverdorben / sondern eben derselbe / der Er von Ewigkeit gewesen/ sey / daß er überschwenglich mehr thun könne / als wir gedencken/ viel weniger noch unsere Vernunft begreissen können. Dieses solten die Philosophastri ein wenig tieffer nachdencken/ und nicht so unbesonnen an Gottes Krafft und Barmherzigkeit verzweiffeln oder verzagen / und sich selbst aller göttlichen Gnaden unwürdig machen / die Gott gewürdigt. Einer betrachte den jetzigen Zustand der Welt / und vergleiche ihn mit der Alten/ er wird viel ein anders befinden. Seyn nicht die Künste / Sprachen und allerley Wissenschaften/bey uns(Gott sey gelobet) in dieser letzten/so sehr beschwerlichen Zeit höher kommen/als sie zuvor nie gewesen? was vor unserm Leben verdeckt lag / und niemand offenbahr / als Druckeren und vergleichen hochfürstliche Sachen/ seyn sie nicht hernacher mit grossem Frolocken der ganzen Christenheit hervor gebracht? Ich sage und bin der gänzlichen meinung daß Gott der Herr/ auf lauter Gnaden/grundloser Barmherzigkeit und inbrünstiger Liebe gegen dem Menschlichen Geschlecht nicht unsere Zeit der Alten allein vergleichet/ sondern weit vorgezogen/ da er neben ein heilig allein seeligmachendes Evangelion / alle Künsten und Sprachen/wie die mögen Nahmen haben / unter den so viel Jahren her
gras-

Wahrheit liebenden Leser.

grassierenden blutigen Kriegen / so gnäd- und väterlich erhalten / und nicht allein erhalten / sondern von Tage zu Tage grösser und kräfftiger werden lässt / dafür Er in alle Ewigkeit nicht gnugsamb kan gepreiset werden. Wie wir ihm / nemblich dem lieben Gott / solches abverdienet / oder ob es aus unser Heiligkeit herfliesse / wird eines jeden eigen Herz und Gewissen ihm gnugsamb überzeugen.

Andere werden gefunden / die zwar wie die vorhergehende die S. Wahrheit dero selben Kunst nicht verneinen / aber geben vor und sagen / die Materie / præparation und Zubereitung sey so kostbar / daß sie mit Nutzen unmöglich könne gemacht und bereitet werden / so auch daß die Kosten die Krafft und Wirkungen der Kunst übertreffen. Aber dieselbe legen nicht uneben ihren Unverstand und der Kunst wenige Wissenschaft am Tage. Denn wenn sie nur ein wenig die Philosophische Schrifften häfet durchgeblättert / wurden sie leichtlich gefunden haben / daß sie alle einhellig aus einem Munde bekennen / und bekräftigen / daß die Materie aus welcher der Philosophische Lapis müsse gemacht werden unansehnlich / verworffen / gering schätz / von Jedermann verachtet sey / daß wer ihn sieht nicht auffnimmt / er sey denn klüger als die andern : Darumb darf niemand Geld geben denn er liegt allenthalben verworffen ohne eusserlichem Schein / ob zwar seine Tugend und Krafft sich sehr weit erstrecket. Er wird täglich mit Füssen getreten / und keiner würdigt ihn mit sich zu fragen / und hat doch deßgleichen immer bey sich. Gott gibt ihn / in und durch die Natur den Armen als den Reichen ohne ansehen der Person oder Würden / damit Gottes Gnade keiner flagen darf / darumb kan ihn auch ein jeglicher haben wer- und wenn er selber wil. Was nun Gott allenthalben aufzugeust und mildiglich gibt / daß es ein jeder / wer er auch ist / umbsonst haben und nehmen kan / wie darf das einer kauffen ? Kostet denn die Præparation so viel ? eben so wenig. Denn es ist aus den Philosophis und eigner experientz wahr und undisputirlich daß nur ein Glas / ein Hauss / ein Fewr / und eine Arbeit (die sie schlecht und Kinderarbeit nennen) erfodert werde. Zu deme was er haben soll / das alles hat er / und darf man nichts darzu kauffen / denn er

Borrede an den Kunst und

ist alles/wie soll er denn so viel kosten? Hieraus können nun leichtlich solche Leute abnehmen / und spüren / wie und was sie vor Unrecht der heilsamen Kunst durch ihre unverständige Rede anzuschmieren sich unterstehen. Ein jeglicher aber/der Warheit und Kunst liebet/ halte es gewisse dafür/ daß es ein Kenn- und Merckzeichen sey der betrießlichen Phantäseren / wann esliche vermeinte Philosophi schweren und aufzugeben/ sie können und wollen dem Lapidem zu vollenkommen perfection liefern / müssen aber diese und jene kostbare Sachen (vielleicht nicht den Lapidem, sondern den Teufel voll zu machen) haben/ daß es einer allein zu bezahlen zu wenig sey / sondern müsse eine ganze Compagnie seyn / die zuschiessen / und ihnen ihren Geld-fressenden Wanst füllen. Daß auch einer mit vollständigen Worten behewren und schweren wolte / er könne ihn liefern in so und so kurze Zeit / könne ihn auch machen wenn er wil/ das ist eben so nichtig / und betrießlich. Denn er hat seine gewisse Zeit/ und steht desselben perfection nicht in der Menschen sondern in Gottes Hand / wie ich auch sonst im Tractat vermahnet habe. Und wenn gleich einer/der Kunst sehr erfahren / viel außgerichtet / fängt aber an darauff zu fruzen und pochen / so gehts doch gern den Krebsgang / wie ich solches unter der Person des Thürhüters oder Laboranten habe fürgestellet.

6. Es seyn auch und werden gefunden solche Leute / welche so bald ihnen die gewünschte treffliche Gelegenheit zu Händen gestossen / da sie nicht allein der Göttlichen Kunst/sondern dero selben Krafft und Tugend durch einen wolerfahrnen Artisten können theilhaftig gemacht werden/ ohne einige Hindernisse/ durch unzeitigen Raht und Eingeben frembder Sophisten (die derselben auch gern einen gegründeten Grund hättē) ihnen alles begehrten in ihre Hand gestellet zu haben/ und dahero entstehen nicht allein zu unsren Zeiten / sondern auch bey der Vorfahren / grosse Mißbräuche und Lästerung der hochnützlichen Kunst. Denn wenn es erstlich etwas langsam zu gehen (da doch ein jedes was gut seyn soll / seine Zeit haben muß) fangen sie an mit bösen Worten / zu dräwen und umb sich zu werßen. Will das nicht helfen? so müssen wol oftmahl Gefang-

Wahrheit liebenden Leser.

fängnissen und Bande das beste thun (wiewol sich die Kunst unmöglich zwingen läßt sondern eh Leib und Leben in Gefahr setze als durch zwang einem der sich ihrer auff solche weise unwürdig / etwas offenbahret oder nachgiebt) wie wir dessen gegenwärtige exempla könne anziehen und hersezen / wenn es unsers Vornehmesten oder dieses Ortes wäre : Aber was sie aufrichten / bezeuget auch die fägliche Erfahrung leider ! gnug-samh. Denn sie nicht allein des Segens des HERREN / der vor allen andern Sachen nöthig zu diesem Werke verlustig werden ; sondern auch sich / und mit ihnen offe ein ganzes Hauf / Ja Land und Leute in die eußerste Leib und Lebens Gefahr stürzen. Darumb rathen und sagen die Philosophi nicht unbillig / daß / wer nicht der Zeit könne erwarten / sich zu der Philosophischen Arbeit nicht mache / denn es ist ihm besser nicht anfangen / als mit seinem Schaden und höchstem Nachtheil zur Unzeit ablassen.

So seyn auch endlich und fast ein grosser Haussen dieser Meinung / 7. daß sie den Aristotelem als einen Abgott halten / so auch / daß sie nicht alleine bei sich zu Hause / da sie mit sonderlichen Subtiliteiten ihre Köpfe zubrechen / sondern auch außerhalb / durch ihren Schriften unbedacht aussprengen : Daß es ein unbesonnen und nichtige Thorheit seyn / eine andere Wissenschaft oder Kunst / oder andere Art und Wege die Künste zu verstehen und außzulegen / als man im Aristotele beschrieben find / suche und haben wolle. Wer nun im geringsten dagegen zu mücken oder zu murren begehret / der muß (weil es ihnen etwas Spanisch fürkompt) mit vollem unbedachtem Munde / als ein Verführer des Volks / und nichts geltender Newling außgerufen seyn / Nicht anders wie die Jüden die Christum hielten vor einen Samariter der den Teuffel hätte / und wieder das Geseze / daß er zuerfüllen kommen wäre / predigte. Aber das seyn mehrentheil Leute die ihren Aristotelem im geringsten nicht verstehen / sondern durch ihren unverständigen Verstand machen sie den furtrefflichen Philosophum selbst verdächtig. Sie lesen ihn nicht weiser und flüger zu werden / sondern zu machen / nicht ein Liecht zu holen / sondern zu bringen / Kliestern und schmieren ihm sonderliche Meinungen

Borrede an den Kunst und

an / deren Aristoteles nie gedacht / und wie viel Köpfe so viel Sinne
und Meinung. Wir halten dafür daß nur eine Philosophia die ohne
Betrug und Weitläufigkeit besteht auf einen Grund/ist und seyn soll/
was sich nun diesem einen zuwieder stelle und nicht darauff gegründet
halten wir vor nichts. Alles aber was im Aristoteles soll gut seyn/muß
sich darauf referiren (wie es den mehrentheil thut) was anders ist/lassen
die Chemici billig fahren. Wir haben eine einige Philosophie und
eine Meinung / ihnen aber wäre es ein Schimpff / wenn einer den Ari-
stotelem zu lesen angefangen / und consentirte noch länger mit einem
andern/oder schöpffte von dieser und jener Sachen nicht eine andere Mei-
nung/ die er mit vollem Halse (und da solches zu wenig) mit Feyer und
Schwerde zu verhätigen und wahr zu machen sich nicht mäñlich/unge-
weigert præsentirte. Dahero entsteht die Schaar der Philosophien
(nemlich aus Unverstand) in deme einer diese / ein ander die Meinung
gut zu seyn vermeinet / Und wie viel mehr einer seine Opinion mit
tresslich-ausgebüxten Worten und hochtrabenden Reden / sprechenden
Händen und Füssen kan bemänteln / so viel warhaffter und beständiger
muß auch seine Philosophia seyn / wo unferdessen die Warheit bleibe/
mögen die wissen / die vor eine Philosophische und Naturmäßige de-
monstration , nützige Plauderen annehmen / und die Göttliche Wiss-
senschafft in Narrischen Opinionen verändern und verfinstern. Aristoteles
war bekümmert / und disputirte umb die Warheit / sie aber umb
die Victori , und muß ihnen eh alles Unrecht seyn / eh sie ihre Theses
nicht solten verhätigen und mit Verwunderung aller Zuhörer frässtig
machen. Zudem war Aristoteles ein Mensch und hat in etwas irren
können/und ist ja noch kein Gesetz gegeben/oder durch einen Bapst cano-
nisiert (meines erachtens zwar) daß man keine Warheit haben dörfse/
wann er sie nicht gehabt. Ein Warheit-liebender gedencke (wie man
im Sprichwort redet) Amicus Plato , Amicus Aristoteles sed magis
amica veritas , Er muß keines andern Authoritet und Ansehen / keines
tressliche Beredsamkeit und hohen Verstand / sondern Naturmäßige
Gründe und experientz mehr in acht nehmen/das Böse verwerffen und
das

Warheit-liebenden Leser.

das Gute lieben/und nur gewisse es dafür halten/dass je höher einer seine Sachen aufzulegen sich unterstehet/je weniger er verstehe. Denn alles was zu der warhaftesten und nützlichen Philosophia gehöret/ ist sehr niedrig/ und darff man keines andern subtile Auslegung/ und verderbliche Glossen. Gott und Gottes Werk ist auch in der höchsten Hochheit nichts anders/ als die tieffste Demuth/ Drumb vermahnet auch Christus: Lernet von mir/denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. Es ist aber dero selben thöriches Vornehmen sehr zu klagen/ die Gottes und der NATUREN Hochheit ergrübeln wollen/ uñ haben von der ungrundlichen Demuth noch nichts gehöret/ bemühet sich auch darumb nicht/ wollen lieber in ihre unverständige Plauderen vor graben bleiben/ und ihren Trithumb (nach dem Spruche Senecæ,) pecorum ritu ante cedentem gregem sequentium, non quò eundem est, sed quo itur, folgen/ als einen der etwas bessers (wiewol nichts Neues sondern das Uralte) weis/ imitiren und nacheilen.

Ob nun zwar aller dieser letzte und endliche Meynung nicht anders S. ist/ als alles/ was ihnen nicht bequem verwerffen/ und neben der Philosophie andere hohe Sachen in Wind schlagen/ so finden sich auch dennoch Ehrliche und recht-Philosophische Herzen/ die ihre Gedanken der heil. Göttlichen Schrifft/ und den natürlichen Lauff der Elementen gemäß/ wissen auch die warhafteste Philosophia (die nicht bestehet in blossen Reden oder Wissen) so zuziegen/ daß sie nicht allein die Warheit derselben erlernen/ sondern auch oft aus eigner experientz und Erfahrung sehen und erkennen/ daß sie die Wolthaten unsers Gottes/ alleine in diesem nichts würdigen / unansehnlichen und bey Jedermann verworffnenem Dinge verschlossen/ nicht gnugsamb rühmen/ über der ungrundlichen Barmherzigkeit des himmlischen Vaters und inbrünstiger Liebe gegen den Menschen gnugsamb verwundern / und ihre Wenig- und Unwürdigkeit betrachten können. Diese wissen und sehen alleine daß eine solche Gott geliebte Kunst nicht auf sonderliche Phantastische Schwermut/ außwendige hochrabende Plauderen/ kostbare Spendierung und Geldfressen/ sondern einzlig auf der Gnade und Barmherzigkeit Gottes in höch-

Borrede an den Kunst und

ster Demuth und Niedrigkeit bestehet. Dass sie von Gott herrühre/der sie gibt weine er wil / und entzeucht sie weine er wil / daß sie umb kein Geld verkauft/oder durch eingebildete falsche Heiligkeit verdienet werde. Darumb lehren und wissen sie ihr Herz Gott dem Geber dieser Kunst einzuräumen / nicht durch sonderliche Phantastische Einbildung / oder Entzückung/oder absonderung von der Welt/oder zerrissenen Kleidern/ oder durch einen Phariseischen Schafs-Pils / sondern durch ein ehrlich/ Gottliebendes Herz/ das sie dem Höchsten durch ein eifriges Gebet und starkem Vertrauen ungezweifelt ganz ergeben/ und bekleissen sich / so viel an ihnen ist eines erbarlichen Lebens/ thun und verrichten ihre Arbeit fleissig/ und befehlen Gott den Ausgang. Erwehlen ein natürliches Subiect , daraus sie ihren Lapidem , negst vermittelung Götlicher Hülffe / zu suchen sich unterstehen / examiniren dasselbe nach den Philosophischen Schriften / obs allenhalben sich mit ihnen gleichstimnig befindet (weil sie alle nur von einem Dinge einerley und gleicher Meinung geschrieben) lassen sich unterdessen nichts irren/ oder anderer unzeitige Verachtung von ihrem rühmlichen proposito abhalten : Diesen rechtschaffenen Herzen nun zu gute / nicht aus Ehrgeiz / nicht eines grossen und doch vergänglichen Nahmens wegen (den ich ohne das von diesem geringschätzigen Wercke nich zu erjagen weiß/ auch sonst nichts achte) sondern damit sie sehen / und gleichsam mit den Händen greissen möchten/dass in dieser Welt auch derselben Kunst GOTT noch seine Christenheit gewürdigt / und nicht den Brunnen schöner Gnaden verschlossen hielte / auch dahero sie / dieser Kunst mit starkem Eifer und Ernst nachzusetzen veranlast wurden/ der ungezweifelten Hoffnung und Zuversicht / dass sie Gott der HERR (wann es ihnen nützlich und gut) eben so wol als unserer Vorfahren esliche / Deroselben zu seines Nahmens Ehre und Erbauung der Christenheit werde theil- und habhaft machen / hab ich dieß geringschätziges Buch an die Sonne kommen zu lassen kein Bedenken getragen/ der Hoffnung ein Philosophischer Leser und rechter Artist , werde es von mir (als den Kleinsten und Geringsten unter allen) mit solchen Herzen auf und annehmen/wie es von mir her gekom-

Wahrheit-liebenden Leser.

gekommen / nicht verwerffen oder verachten / er habe es denn wol und fleissig gelesen / und mit den Alten conferiret. Nicht die Wörter und hie und da nicht eben Poetische Zierlichkeit im Reden / sondern vielmehr den Sinn und Meinung betrachten / und also zu Besonderung seines Vornehmens gebrauchen / darzu ich ihm Gottes Gnade und Segen wil gewünschet haben. Und wenn es geschicht (wie ich denn gern sehe und hoffe) daß er auch aus diesem Tractat seinem Liechte ein Leicht bringen und verbesserten kan / wird er es (ohne mein erinnern) Philosophisch / das ist: in der stille verschwiegern halten (damit es keinen Unwürdigen in die Hände kommt) so lieb ihm ist Seeligkeit. Darzu ich ihn auch zum überfluß von ganzem Herzen / damit er ihm selbst neben den Zorn Gottes und der Menschen Verachtung nicht ein zeitliches und ewiges Unglück über den Hals schwæze / frewlichst wil vermahnet und angereizet haben. Was andere seyn / die wissen / daß dies Buch vor ihrem tolpischen Gehirn und Splitterrichterschen Kopffe nicht geschrieben / darumb man noch ihres Lesens / noch judicirens / noch glossirens bedarff. Wann sie aber mit solchen Sachen sich geplaget befinden / können sie das nützliche Opus Elij, oder ihres gleichen den Grobianum vor die Hand nehmen / und keine unbekante Philosophos. Wird ein geneigter Leser seine Gunst spüren lassen / werde ich ihn mit bessern und nützlicher Sachern zu erfreuen veranlaßt werden. Bitte unterdessen dieses als ein Pfand meiner Freundschaft / und Zeugniß der geneigten Affection gegen allen Guten / seiner discretion nach mit guten willen anzunehmen / und als ein geringen Vorläuffer der nachfolgenden güflich zu thun / oder ja zum wenigsten meinen guten Willen gegen ihm in etwas daraus erkennen lernen. Womit ich ihn der Göttlichen Obhut zu langwieriger Gesundheit und glücklichem Ende seines Vorhabens empfehlen thue / und verbleibe ihm sonst zu allen Seiten eussersten Vermügen nach gern zu willen. Vale, & tui amantem redama.

SON-

S E (O) S E S E (O) S E

SONNET.

Auff des Hochgelahrten Herrn
HONORII PHILARETIS
Nympfen-Fang.

Er grossen Pallas Haus durch ewren Fleiß erstiegen
O Phœnix unsrer Zeit / O höchster Tugend Pracht
Hat ewres schwitzens Lob der Sonnen gleich ge-
macht

Die durch das schwarze Feld läst Krafft und schönheit fliege.
So rüstet ewren Geist / und stärcket euch zum Kriegen/

Daß ihr wie Hermes hoch / wie Geber viel geacht

Erlanget gleiche Gunst aus dieser Nympfen-Tacht

Die euch des Phœbus Krantz und Hoheit kan ersiegen.

Aquinas wird gerühmt / und Sendivogus Ehr

Samt Trevisanus Kunst gehn bis ans letzte Meer

Wo Titan sich begeust / last ewre Flügel gehen

Durch Weisheit / durch Verstand / durch Arbeit / Müh

Bis sie der Tugend Lohn / die Ewigkeit ersehen / (und Fleiß /

So muß auch nach dem Tod erwachen ewer Preis.

Dem Authori zu sonderlichen Ehren geschrieben

Von

E. S. H. O. C. R. I.

Philo.



Philosophischer Nympfen-Gang.

Oder
Gründliche Beschreibung des UhrAlten
Steines der Weisen.

Das Erste Buch.

Mit Alles was durch das Wort des Herren Geist gebohren
Oder durch die Natur zum Leben ist erkohren/
Alles was auff dem Grund der Erden ist gestell't
Alles was auß der Lusfft besiht die jrrdsche Welt;
Alles was in dem Meer'/ Neptunus Reich / mag gehen/
Alles was lebt und ist / was mag den Himmel sehen/
dentia sua extendit cœlos. Jer. 51. vid. Gen. 6. Sap. 2. Psal. 130. &c. 24. Credo mundum
universum, tam qui oculis cernitur, quam qui oculorum obtutum fugit, à Deo
ex nihilo creatum esse. Nazianz. Orat. 40. Verbo Domini cœli firmati sunt, &
Spiritu oris illius omnis virtus eorum Psal. 32.

Hat alles seine Art / hat alles seine Macht/
Von Gott vnd der Natur ist nichts umbsonst gebracht.
nihil agunt frustrâ, sed omnia opera , certo fini & termino destinantes , ad
salutem hominum & vitam dirigunt, quicquid produxerunt, aut adhuc produ-
eunt. Deus tibi totum est : si esuris panis tibi est : si sitis aqua , si intenebris es,
lumen : si nudus , immortalitatis tibi vestis est. Aug. in Joh. Serm. 19. Πάντη γὰρ
εἰς πάντα τε βλέπει Θεός. est Deus ubiq; spectat idemq: omnia. & aliis. τῷ πο-
νῶντι (inquit) καὶ Θεός συλλαμβάνει. Deus labores mortalium adjuvat. Natu-
ræ industria nunquam in nobis dormitat. Bernh. incant. serm. 83. quæ beatis om-
nibus esse dedit, si quis cognoverit uti Claud. lib. 1. in Ruff. Illa dux optima Cic. in
cat. maj. Mater omnium rerum Parad. 1. qua duce errari nullo modo potest. Cic.
1. de legib.

Dominus fe-
cit terram,
in foritudine
suâ, & præ-
paravit or-
bem insapi-
entiâ, & pru-

- Pluviae &
 subsequens
 cœli sere-
 nitas pro-
 ducendis So bald die Himmel Thür von Ihm wird außgeschlossen
 & alendis omnis generis fructibus floribusq; humano genereri salutaribus inser-
 viunt, & necessarias res sponte (ita disponente Deo) suggerunt. Inde Virg. Hu-
 moralit segetem.
 So bald der Sternen Pracht Phœbus mit seinem Wagen/
 Erfrischet/ aus dem Haß des Widders nur will Jagen.
 So bald er seine Roß zum reisen spannet ahn
 Und will durchs Himmels Weg newleuchtend wieder gehn;
 Latinè dici-
 tur Favonius flat ad-
 versus Eurū. So bald der Zephyrus, durch hülff der guldnen Strahlen.
 Auch mit dem Silbern Thaw/das Land will wieder Mahlen.
 Wenn er den süßen Geist lieblich zum Mund außspeit.
 Der Welt zu legen an das grün-leuchfende Kleid.)
 Gell. I. 2. 22. C. Ineunte vere flare solet & ut Varr. de re. rust. VII. Id feb. Virg. i.
 Georg. Vere novo gelidus canis cum montibus humor liquitur, & Zephyro pu-
 tris se gleba resolvit.
 Da muß die Junge Krafft der Walder wieder kommen
 Iste dicitur Welche der Boreas durch Schnee und Frost genommen.
 ἀνοτῆς Βορὸς, quod sit sonorus ac procellosus der Sturmer.
 Dann wird der Chloris Reich mit Kräutern wol versehn/
 Dann muß aus altem Stam ein neue Schönheit gehn.
 Pripapus Dann wird Priapus Haß / wie Gilden Stück / geziehret
 Dionysij ac Veneris filius, Deus qui hortos tractat.
 Antinuissi-
 mus Abori-
 ginum Rex Und was undienlich ist durch Faunus Bolek geführet
 in Latio filius Pici, post mortem Deus habitus. cons. Cic. lib. 2 de nat. Deorum.
 Ver novū, Hinauß ins wüste Feld. Dann muß der Blumen Macht
 ver jam ca-
 norum, ve-
 re natus or-
 bis est , ve-
 re concordant amores vere nubunt alites, In priv. Ven. Catull. quod quidam ad-
 scribunt, Riechend nach seiner Art/ da stehen Tag und Nacht.
 Alsdenn der Lerchen Schaar gen Himmel sich auffschwinget/
 Hebt an (durch die Natur und neue Lieblichkeit
 Gefrieben) zum Zeugniß/ein Lied/ der Frölichkeit.
 Dann

Dann steht der Wälder Zier im schönen Feld und lachet/
Da steht ein hoher Berg / der mit den Flüssen pochet
Die lieblich gehn herab / und wie Cristallen / flar.
Da leuchtet Herrlichkeit die vor verfinstert war.

Da mag im freyen Feld Adonis mit behagen

Mit Venus seiner Freud Hirsche und Schweine jagen.

filius Cynaræ Regis, ex Myrrha filia sua, mentionem ejus facit Virg. in Gall. Item
Ovid. lib. 10. Metam.

formosus

fuit pastor

Da kan das alte Kind binden ein Myrten Krantz.

Und mit der Nymphen Chor Diana gehn zum Tanz.

Jovis &

Latonæ filia, Soror Apollinis, Dea Venationis & Virginitatis.

Da mag wens ihm beliebt/ Actæon wieder gehen

Aristei filius,

Und in dem schönen Thal die Nymphs entblößet sehen.

ex Antonoe.

Da kan im frischen Lauff/ suchen der Daphne Kunst

Venator.

Apollo den zuvor betrogen seine Kunst.

qui aliquando fessus venatione in vallem Gargaphiæ, ubi fons erat recens &
limpidus, descendit, ubi mutatus à Diana in cervum, vid. Ovid. lib. 1. Met., de-
Daph. & Apoll.

Da mag ein Liebes Pahr / im ersten Früling / hören

Da mancher seine Klag' Venus zu dir / muß führen;

Artis Musi-

Wie Orpheus, der einmahl durch Geigen Lieblichkeit

ces peritis-

Zustürmen war bedacht Pluto, dein grawsamkeit.

simus celebratur, qui defunctam uxorem è tenebris in lucem reducere tentavit,
Fab. pete à Poëtis sensum à Chymicis.

Alles ist denn erweckt / was neulich war verdorben.

Alles ist wieder frisch / was neulich war gestorben.

Was neulich war in Noht / das hat dann seine Freude

Saturni fili-

Der fast verlohrnen häfft gewinnet noch den Streit.

us ex Ope.

Neptunus auf den Grund des Meeres lang gelegen

cui imperiū

Hebt auch sein Haupt empor. Triton thut sich erregen/

pelagi fuit sorte concessum, Vid. Virg. I. i. æneid. & Varron. de ling. lat.

Zerschmettert alle Last / die Ihm war auffgelegt

Und Æolus zu spott/ das Scepter wieder frågt.

Aquam in-
tell: frigo-
ris intempe-
rantia com-
gelatam, & propter super incumbentem nivem, albi coloris speciem præ se fe-
rentem.

Nulla sors
longa est.
Sen. Thyest.
sed semper

οἰς μὴν δίδωσιν οἰς δὲ ἀφαιρεύτας τύχη, καὶ πολλὰς κακῶς πράσοντας ὥρθυσεν.
id est, fortuna dat alijs, alijs eripit, & rebus ab egenis evehit plurimos, nam re-
rum omnium domina est. Cic.p. Marcell.

Abhomini- Dann lebt der ganze See wann Schiffe kommen gangen
num naviumq; multitudine videtur vivere.

Hispaniae Die auf dem gülden Strom Tagus viel Gut gefangen.
fluvius in Lusitania aureis arenis celebratur. vid. Plin. 3. l. & Silius. lib. 1.

Oceanus Wann durch Oceanus die reiche Siegel gehn
mare quod Die Auff- und Niedergang der Sonnen recht gesehn.
universam terram circuit. Plin. lib. 3. Solin. & mel. 3.

More nau- Dann lacht der Menschen Herz / und geht in heißen sprüngen.
tarum. Wann auf ein Falckenet willkommen wird gesungen.

Wann Portugaler Schatz / Benefianer Gut
Und schön Arabisch Gold ihr Holz einführen thuf.

Puppibus Damuß der letzte Zopff Fahnen und Cränze führen/
& lati nautæ imposuere coronas. Virg.

Und lauffen frölich ein ; Trompeten läßt man hören/
Und rufft fast jederman : der See ist jetzt und frey
Bon Wind/von Räuber Macht/von aller Übereyn.
Neptunus ist nun Herr. Durch Ihm sie seyn entkommen/
Und vor der schweren Müh' ein grossen Lohn genommen.

Auß Mahomets Gewalt und Türcken böse Hand
Vi vento- Seyn sie gänzlich entfremt geflogen in ihr Land.
rum ita moventur, ut volare potius quam navigare videri queant.

Umbsonst

Umbsonst war ihre Lück / umbsonst war ihr Beginnen.

Kein Schläve war so stark daß er was möcht gewinnen.

Das Rudern war zu schlecht / die Kriegesmacht zu klein

Der Schiffleuf tapffer Herz kan alles freiben ein.

Wann die vergüldte Sonn kompt aus dem Meere schleichen

Und nun auf früber Lufft die Finsternuß muß weichen /

Erhebt sich auch alda ein grosse Frödigkeit /

Und ist die schöne Lufft zu dienen auch bereit.

Da leß sie wol ihr Hauss mit Flügelen durchschneiden

Oder im blawen Schoß ein schönes Lied bereiten

Von bester Vogel Schar und sendet in die Welt

Der Stimmen Lieblichkeit die ihr ist angestelt.

ut singulare
favoris &

benivolentiae signum.

Lest durch sich gehen hin des Titans bleiche Strahlen

Welche Aurora pflegt goldfarbig anzumahlen /

Damit der Erden Krafft ja nimmer mag vergehn

Lest sie ihr buntes Hauss kein Regen wiederstehn.

Wann Winters Gravosamkeit die ganze Welt bedecket

Und auff der Waldes Zopff den weissen Bart gestecket :

Wann Aolus / auf Gunst der Götter / Kugeln wirfft ;

Saturnus wieder uns die Senssen gewlich schärfft ;

Wann Sirius das Volck der Welt fängt an zu brennen

Und Phaeton das Pferd / nur ohn Gebieß / leß rennen ;

Hält sie doch ihren Gang und rechte MittelStraß /

tum in ipsa est, pestifera est, sed tamen pro qualitate adjacentium, aut vincitur,
aut majori vi utitur. Virg. lib. 10. æneid. non secus ac liquidâ si quando nocte co-
metæ sanguinei lugubre rubent, aut Sirius ardor.

Daz weder Hiz noch Frost den Menschen sen zu groß.

Auf Ihr / ein tapffer Blutstärckung und Krafft muß heben /

Stella est ih-
ore canis,

quæ quan-

docti

rum

aut

majori

vi utitur.

Virg. lib. 10. æneid.

non secus ac liquidâ si quando nocte co-

metæ sanguinei lugubre rubent, aut Sirius ardor.

Vide Galen.

i. de sanit-

tuenda. Aph. Hip.

Auf Ihr wie mancher Mensch geschöpffet hat das Leben !

Testib.

Theocrito & Virgilio. Sic enim Theocrit. οὐλαίω 3. μὴ πρῶκας σιτίζεται ὡσ-

περὶ τέττιξ. Nunquid hæc rore vicitat, sicut cicada. Virg. 3. Ecl. Dumq; Thy-

mopascetur apes dum rore Cicadæ. Gerhard. Bucolidian. Phys. singulari-

libro talia exempla tract. Item Abbas Urs pergensis tempore Lotharij s. tale quid accidisse affirmat.

Communi
omnium

sententiâ aër ministrat hominibus vitalem Spiritum. Vid. Ranz. tract. de tuend:
sanitate, Sch. salernit. Gal. de. val.

Wenn nicht aus ihrem Mund ausgieng der Menschen Geist,
Wäre von manchen schon das Leben weg-gereis't.

Auß Ihr der Herzen Safft und Würckung muß herfliessen,
Auß Ihr gesunder Leib und zeitliches erspriessen.

Wo sie nun wird befleckt / wo sie nicht frisch kan seyn
Durch auffgemachte Thür die Krankheit hauset ein.

Nicht weniger die Erd' ob sie zwar weit gelegen

Vom Diamanten Haß / thut ihre Krafft erregen.

Saturni fuit

mater quam

pro terrâ usurpare solent poëtæ.

ac floribus terra sit vestita, ut annotat Sipontin.

So bald der weisse Thaw der Vesta Schoß berühr't

Wird in dem schwarzen Leib kein trawren mehr gespührt.

Denominatur autem à vestitu, quod varijs her-
bis ac floribus terra sit vestita, ut annotat Sipontin.

Hyemis in-

tellige in-

temperiem,

aut ipsam hyemem,

quam se nem fingit antiquitas.

Die eingedrungne Krafft / des Alten muß vergehen

Und Ihr verworffen Haupt gezieret wieder stehen;

So schön als Helena da sie nach Troja kam

Und vor der Griechen Herrn den Paris lieber nimm.

Quomodo

ornata fue-

xit Helena,

quid fecerit & effecerit,

qui omnia facta sint quare ex Virg. lib. 2. æne-

id. ex Homer. ex Dict. cretens. & alijs.

qui omnia facta sint quare ex Virg. lib. 2. æne-

id. ex Homer. ex Dict. cretens. & alijs.

Biel schöner als wolch' Diana ist gegangen

Priami fuit

filius(unde

Priamides

dicitur) cui judicij deformasitatis laude ferendi potestas data olim fuit.

Illi, cum

Veneri Symbolum Victoriae aureum daret malum,

Venus promisit, se in matri-

monium daturam totius Græciæ formissimam.

Illa fuit Helena.

Quam Paris

cum detrimento totius Trojani regni,

absente Menelao, ejus marito, Trojam

abduxit. Et causam decennalis belli, causatus est.

Wenn sie mit ihrer Schaar ein Chor hat angefangen.

Oder wie auff dem Berg zu Paris kam geziert

Venus da sie das Lob der Schönheit hat geführt.

Dann muß das harte Feld der Seelen Frewde werden

Opis filia, Wann Ceres mächtig Horn bedeckt die ganze Erden.

Proserpinæ mater de hac Virg. Ita.

Prima Ceres unco terram dimovit aratro:

Quam Paris

cum detrimento totius Trojani regni,

absente Menelao, ejus marito, Trojam

abduxit. Et causam decennalis belli, causatus est.

Dann muß das harte Feld der Seelen Frewde werden

Opis filia, Wann Ceres mächtig Horn bedeckt die ganze Erden.

Prima Ceres unco terram dimovit aratro:

Prima

Prima dedit fruges alimentaq; mitia terris, prima dedit leges. Cereris sunt omnia munus.

Wenn Bacchus Volk mit Lust die Neben zierlich legt
Und wiederumb das Land Narcissen Rosen frägt.
Da suchen bald hervor das Graß und Kraut die Felder/
Dann steht die Schönheit auff der lang-verdorften Wälder.
Dann frewt sich was da lebt / und schickt sich in die Zeit
Was nur ein Odem hat zur Arbeit ist bereit.
Hier siht man schöne Thier in dicken Wäldern springen/
Dahört man lieblich auch das G'schlecht der Vogel singen.
Dort stimmet Tityrus der Delia zu Ehren

Hortulanū aut bibones,
jam tum veris tempore
futuro vino
inhiantes.

A Virgilio &
Theocrito in Carmine celebrati pastoris proprium.

Sein erstgefaußt Schalinen / und läßt sich zimlich hören.
Hier sißt auff einen Ulin ein Turfeltaub' und flaget/
Wie daß der grimmie Tode ihr Liebes Fahr verjaget.
Der ander ladet dort die Liebste zu sich ein/
Und wünschet in der Freud kein Witwer mehr zu seyn.
Hier denckt der kleine Pan eins an die alte Flammen

De hujus

Dei forma, naturā & affectibus vide Servium.

Die Ihm vorzeiten seyn von Syriuſ Klarheit kommen.

Nympha

Arcadiæ, quæ in palustres calamos nympharum precibus, mutata est à Deo rusticorum Pane inseqvuta.

Dort ist Mercurius hemühet sich gar sehr/
Wie er nach Bafers Rath Jo von Argus führ.

De Argo

Aristoris filio ita Ovid. l. 4. M. Centum luminibus cinctum caput Argus habebat. Inq; suis vicibus capiebant bina quietem, Cætera servabant atq; in statione maneabant. Huic Juno dedit Jo Inachi filiam custodiendam, in vaccam mutatam. Sed Mercurius à Jove missus cantus dulcedine illum sopitum occidit. Illius oculos Juno caudæ pavonis indidit. Vid. Ovid. lib. i. Met.

Hier ist ein Fremden Tag von Göttern angestelleſt/
Dahin das Satyr-Chor zu spielen sich geselleſt.

Dort kämpft der Jupiter und will auff Erden gehn/
Will Juno lassen seyn / und nach ein Buhle sehn.

Hier

Hier thut die guldne Sonn mit guldnen Strahlen zielen
Und mit dem Schatten hin und wieder lieblich spielen.

Hernach die Alte Frau thut auff die Mutter Hand
Erfüllt mit Korn und Wein das liebe Kinderland.

Läst offt in ihrem Leib die Därmer gar zugraben
Dainit nur Ihr Geschlecht reichlich zu leben haben.

Läst willig aus ihr selbst das Herz schneiden aus
Und ziehret gern damit Kinder und Kinderhaus.

Ist willig Laub und Gras mit eignem Blut zu speisen
Und dieses jedem Thier zu essen wieder weisen.

Daz so durch deren Fleisch ihr Haus ernehret wird
Nicht Fleisch/nicht Wein/nicht Brodt demselben sey entföhrt.

Animalia
fecit Deus
propter ho-
minem ho-

minem propter seipsum. Si ergo animalibus ministrat, propter hominem, quo-
modo hominibus non ministrabit propter seipsum Chrysost. in Matth.

So ist die Kugel ganz und was darin zu sehen/

Deus ea in. Himmel und Himmels-Zier wo Lufft und Wasser gehet.

ter omnia Wo Jupiter regiert/ wo Vesta Richtstuel hält

quaे viden- Zur Krafft der Menschen/ wol und herrlich angestelle/

tur homine nihil majoris æstimat: propter quem videlicet & cœlum & terram & mare fecit,
in quo ipso sanè inhabitare magis gaudet quam in cœlo. Chrysost. Homil. 14. ad

Rom. Quod Deus est in cœlo hoc est, homo in terra, quod attinet principatum,
& sicut dominatum obtinet homo in omnibus, quaे sunt in terra, ita Deus do-
minatum obtinet in omnibus quaे sunt in cœlo & terra. Idem. Homil. 2. ad
Heb.

Homo ani. Darumb weil hoher Geist und Wiss in ihm verschlossen/
malium à Gleichsam in Göttlicher Sinn im Irrdischen Fas gegossen;
Deo conditorum præstantissimus. Auræ divinæ (ut ait ille) portio.

Pronaq; Allein vor alle Thier die Gott geschaffen hat

cum spe- Er sein Haupt frägt empor und auffgerichtet geht:

Etant animalia cætera terram, os homini sublime dedit cœlumq; tueri, jussit, &
erectos ad sidera tollere vultus Ovid. lib. 1. Met. Universis animalibus data est ra-
tio: brutis tantum ad vitam tuendam, homini autem ad propagandam. Lactant.
O felix hominum genus, si vestros animos amor, quo cœlum regitur, regat! Boë-
thius. Met. 7. lib. 3. vid. Chrysol. Serm. 5.

Weil

Das Erste Buch.

9

Weil Ihm das weite Land der Welt ist eingegaben/
Weil ihm Feuer/Wasser/Luft/Kraft/nahrung/geist muß geben; subjecisti pe-
dibus ejus. Sanctius his animal, mentisq; capacius altæ Deerat adhuc: & quod
dominari in cætera posset: Natus homo est, sive hunc divino semine fecit, ille
opifex rerum, mundi melioris origo. Ov. i. l. M. vid. Zen. Serm. z. d. Gen.

Ps. g. Omnia

Ist Ihme billig auch sein Arbeit außerlegt/
Daß er nicht bis zum Grab den Leib vergeblich frage. Homo na-
borem Job. 5. non oderit igitur laboriosa opera, Ecc. 7. in labore persistere non
desinat Greg. lib. 5. mor. ut si quare careat id labore comparer. Nam (ut est ada-
gium.) Θεσι ταγαθα τοις πόνοις τωλαγηται. Di bona laboribus vendunt. Non
(enim) votis, neq; sublicijs muliebris Deorum auxilia parantur, vigilando, a-
gendo, prosperè cedunt omnia. Sallust. Catil. Nec exsecta, nihil agenti insinum
devolaturam de cœlo victoriam aut fortunam esse. Liv. lib. 7. Nam nil sine ma-
gno vita labore dedit mortalibus. Hor. Serm. 9. & qui è nuce nucleum esse vult,
frangat nucem, Plaut. in Curcul.

scitur ad la-

Voraus zu Gottes Lob muß alles sehn gerichtet/
Was er durch den Verstand/ und tieffen Geist erfichtet.
Dahin soll er mit Fleiß hart liegen Nacht und Tag
Wie er zu Gottes Lob alles vollziehen mag.

Natus enim
est homo, ut
Deum agno-
scat & cele-

bret, non ut peccatis obrutus, in delicijs mundi senescat.
Wann Er das schön Gebäu mit den sterblichen Strahlen
Der Augen siehet an/ so mit den Liechtern prahlen.
Wann er die Himmel Thür mit Kraft höret aufzugehn/
Und von der Sonnen Glanz die Welt siht fewrig stehn/
contempla-
tionem omnium, quæcunq; mundo contigerunt constitutum. Quintil. sen. de-
clam. 260. Homo natus est ad contemplandum creatorem suum. Gregor. lib. 8.
moral.

Homo ani-
mal Deo pro-
ximum, & in

Wann starkes strahlen Feuer sich durch die Wolken bringet/
Wann Donners groß Gehall in hoher Luft erflinget;
Wann fast das klare Licht mit Finsterniß bedeckt/
Wann Angst bringend gehöhn die ganze Welt erschreckt;
Ex naturæ o-
peribus Dei
omnipoten-
tiam & natu-
ræ mirabilia admiretur magis quam timetur.
Soll er die Wunderwerk des Schöpfers hochlich preisen/
(Welcher durch die Natur sein Allmacht thut beweisen)

D

Und

Orant enim Und ihme wiederumb auffopfern was er hat
 oratio est Durch Herzen reinigkeit und eyfrigem Gebet.
 subsidium, Deo sacrificium, dæmonibus flagellum. Aug. & si pura fuerit & casta;
 cœlos penetrans vacua non redibit. Idem. subditus igitur esto Domino & ora.
 Psal. 36. Nam humilium & mansuetorum semper huic placuit deprecatio. Judith.
 9. Vide plura. ap. D. Gregor. Nyss. Hom. de orat. & Isodor. Pelusiot. lib. 2. Epist.
 281. in sacris passim invenies.

Vigilare de. Und bleiben im Betruff darinn er ist gegeben
 cer homi. Auch allezeit / dahin / da Gott will / ewrig streben.
 nem, qui vult Damit zeitlich Glück und Friede bey ihm steh.
 sua tempori Und neben Gottes Gunst nicht Heyl und Sieg vergeh.
 confidere officia, nam qui dormiunt libenter, sine lucro & cum malo quiescunt.
 Plaut. in Rud. Sed Dij prohibebunt hæc inquiet, at nunquam propter te de cœlo
 descendet: tibi dent mentem oportet ut prohibeas. Liv. lib. 6.

Suæ fortunæ Der Mensch Unglück und Glück zusammen führt in Händen
 quisq; faber Und kan es / wie er will / zu böß und gut anwenden.
 est Sall. ad Wer nun in dieser Schlacht gibt achtfung auff den streich
 Cæsar. Hinc Der wird auff Erden groß im Himmel ewig reich.
 Fabius apud Liv. 22. affirmat. bono imperatori haud magni momenti fortunam
 esse: mentem rationemq; dominari. Nam ut quisq; vult res suas agi, ita aguntur.
 Terent. & sapiens quidem pol ipse singit fortunam sibi. Plant. in Trinumm.
 Τῆς ὑπίμε-Drumb findet sich das Volk der zarten Pierinnen/
 Λειας δελα Die in der Weisheit Schoß vergraben ihre Sinnen
 πάντα γίγνε- So stark zu ihrem Ziel. Bemühen sich mit macht
 ται. Parere An der gelobten Last hindert kein Tag noch Nacht.
 cuncta diligentiae solent. Ut qui serius exivit, cursus celeritate penset ac sarciat o-
 portet, ita qui serius ad bonam vitam aut literas accessit, diligentia reparat ne-
 cesse est, superioris cessationis, jacturam. Senec,

Studia te Biß sie / durch Unverstand gedrungen / entlich kommen
 clarum & Zum Helicon, und seyn vom Phœbus auffgenommen.
 nobilem ef. Biß sie den Lorber-Granz frölich fragen zu Lohn/
 ficient, sine Und können durch die Kunst / der Welt zu dienste gehn.
 Studio æger est animus. Sen. 21. Ep. & otium sine literis mors est, & vivi hominis
 sepultura Idem. 87. Ep. nam studium unicum doloris levamentum Plin. jun. 18.

Dann

Dann rüfft der Friesen Ehr / den Pallas afferzogen
Der aus der Weisheit Brust / Göttlichen Erand gesogen
In Leucoris Gebaw / zu sich die zarte Leut
In dem er Gottes Wort zu lehren sich erbeut.

patriæ, intellige, cuius humanitatem cum singulari in quosvis benivolentiâ con-
junctam omnes, sanæ mentis & integritatis laudant ac venerantur.
Dann hebet auff die Stim / wie ein Posaun/ und Flagef

Ein ander ; daß die Welt den Bösen nur nachjaget.

Er sucht/ was war verlohrn / freibt an zu Ehr und Zucht.

Macht ewrig manches Herz zum Geist und Liebes Fruchf.

tebergensis Academiæ Atlantem Musarum prolem, quis nescit! quis non audivit?

Baldus der Themis Zier läßt keine Zeit vergehen

Daß zur Gerechigkeit Er güssent nicht solt stehen.

Hippocrates die Wach noch über uns bestelt/

Ob ihn zwar lang der Todt gereumet auf der Welt.

esse, quæ præciperet hominibus id petere quod esset fas. Templum habuit in Boe-
tia. Communiter autem pro juris prudentia apud nostrates usurpatatur.

Lycurgus gibt Gesetz. Pompilius Regieref.

Heraclitus der flagt. Der Socrates noch führet

Weisheit auff Stummer Zung. Endlich der Welt zu gut

Ist alles was die Eron der Weisen jimmer thut.

Vid. Valerium. Iastinum. Plutarch. Arist. Pomp. Rex Rom. 2. filius Pomponis,
plurima sacra instituit & religione, litteris & legibus rem romanam insigniter
amplificavit, prorsus sine bello regnavit. Vid. Aur. vinct. de viris illust. Heracl.
Ephesius Philosophus suisse traditur. & (reste Suid.) nullum præceptorem habui-
scetur, & tantum natura & diligentia solus perfecit, Cum tamen alij aliter
sentiant. de quo vid. Cic. lib. 5. Tusc. quæst. De Socrate, omnium sapientissimo,
Philosopho Atheniens. vid. Gell. & Cic. lib. 1. de Orat.

Ein ander ist besorgt die ganze Last zu sehen/

Wo Alexanders Kirch und Herclis Seulen stehen.

Wo erstlich spannet an der Phœbus wenn er geht/

Und wo das müde Madt am Abend wieder steht.

per mare pauperiem fugiens persaxa per ignes Horat.

Daß er vom gülden Berg ein stück anheim mag führen
(Und solt er auch darumb den letzten Grad berühren)

D ii

Magnificum
virum Hulse-
mannum,
decus & or-
namentum

Magnum
Roberum,
Lumen Ger-
maniae, wit-

Dea fuisse
traditur, quā
(teste Festo)
putabant, eā

Lacedæmo-
niorum Prin-
ceps & Au-
thor legum.

Impiger ex-
tremos cur-
rit Mercator
ad In dos

Sparet

Philosoph. Nymphen-Sang.

Proximè & ^{12.}

Secundum Spare er feiner Müh. Und wann ers überkompt/
Deum homi. Sein negster auch davon etwas zur Nahrung nimbt.
nes hominibus maximè utiles esse possunt. Cic. 2. off. & homines hominum causa
generati sunt: ut ipsi inter se alij alijs prodesse possent Id. i. off.

Nullum tan. Ein ander tapffer Herß von Mars ist angerühret/
tum est peri. Daz er wieder den Feind Rüstung zu Felde führet.
culum, quod Er wagt Leib / Ehr und Gut, vors liebe Vaterland/
sapiens pro Und reisset höchstes Lob auf seiner Feinde Hand.
salute patriæ vitandum arbitretur. Cic. ad Herenn. lib. 4. Patria enim ipsa, vir di-
ci potest, quid charitatis, quid voluptatis habeat. Id. ad Quirit. & tanta charitas
patriæ est, ut eam non sensu nostro, sed salute ipsius metiamur. Id. lib. 1. Tusc.
quæst. (nam quis non) intelligit maximam pietatem conservatione patriæ con-
tineri? 13. Phil. Ut omittam pericula, laborem, dolorem etiam, quem optimus
quisq; propatria & prosuis suscipit, ut non modo nūc captet, sed etiam præ-
tereat omnes voluptates; dolores deniq; quoqvis suscipere malit, quam deserere
ullam officij partem. Id. i. de fin. Inde Horat. Dulcè est pro patriâ mori. Item. Non
ille pro caris amicis aut patriâ rimidus perire, lib. 4. ad 9.

Der Faunus leßt das Feld durch seine Diener graben
Darauf viel Lausent Mann Nahrung und Spense haben.
Kein Vogel ist zu klein/ kein Thier ist so veracht/
Das allezeit umbsonst die Jahren hingebbracht.

Ne quasit Daimit nun ich allein / nicht eine Last der Erden
trūcus iners Und nicht nūzend Gefäß/ möcht angesehen werden;
& pondus Hab ich mich auch geschickt im Früling meinter Zeit
in utile vitae Und zu des Nechsten Nutz auch meine Kräfft bereit.
tempora perdam & inter ignavos siem, quibus nihil agere semper est optimum.
Sen. quiq; secundum Catonis sententiam, nihil agendo male agere discunt. Co-
lumell. lib. 12. sed inter eos qui in labore persistere nunquam desinentes Greg. I. 5.
mor. cum labore dolorem sēpē sustinent. Bernh. nam labor omnia vincit impro-
bus, & duris urgens in rebus egatas. Virg 1. Georg. Et quod durum fuit pati me-
minisse dulce est. Sen. in Her. Fur.

Non omnia Mein Lust war in dem Feld den Thieren nachzufragen/
Possimus omnes trahit sua quemq; voluptas.

Die Füchse auf der Klusst; die Hirsche zuverjagen

Auß

Auß ihrer Gruben Haß; das war mein höchste Frewd
 Wann ich eins sehn kont / des Löwen Ingewänd.
 Wenn ich umbs Häupt geziert mit schönen Landes Rosen
 Dem Adlern in der Lufft durch sonderlich lieblosen
 Den Gang kont halten auff. Dann hat ich meine Lust
 Wann wieder seinen Sinn der Raab mich sehn must.

terram est Magisterium inquit Philosoph.

Die allerbeste Jagd die immer mag geschehen
 Die allerhöchste Frewd die uns vergont zu sehen ;
 suavius, quid jucundius, quam opera manuum Dei cognoscere alioq;
 docere ?

Quid enim
sub sole est

Die grösste Herrlichkeit die Gott dem Menschen giebt
 Der Jäger schönstes Werk darin sie sich geübt ;

Post Deum
enim Majus

beneficium hominibus non est concessum.

(Den Weisen eine Krafft und Frewde anzuhören/
 Den Thoren eine Mehr' und stetiger bethören ;

Et quis om-
nia recen-
seat. Cum

Der Welt ein Ergernuß / und höffliches Gedicht
 Das nur nach grosser Ehr und Hoheit ist gericht.)

à veritatis

tramite multis placeat declinare potius, quam veritati magis consentanea mo-
 nentem sequi. Et hinc tam felix judicandi ingenium, præsertim rerum ignaris.
 Quibus semper in ore : quæ supra nos nihil ad nos, præsertim cum judicij tam si-
 nistri causæ nusquam apparent.

Der Edlen Jäger Schaar zu Ehren zubeschreiben
 Thut nun des Phœbus Krafft den matten Geist fast freiben.

Ita verè dico
Magnicos
& nobilissi-
mos Philo-

Damit auch meine Kunst ein ander sehn mag

Und lerne wie man hier das Gahren stellen pfleg.
 phos, prædecessores nostros, qui à plane divino. Hermete originem trahunt. Et
 Magnesia possestores fuerunt. Ne eorum fama , & decus posteriorum incuria,
 oblivioni detur sed vivat, & cum cœlo & terrâ pereat !

Rüst dich / Omüder Geist / es ist nun Zeit zu gehen
 Und in dem frischen Feld den Nymphen-fang zussehen.

Apollo ist bereit zu bahnen dir den Weg/
 Und auf dem Labyrinth zu zeigen einen Steg.

mos Philo-

Als noch der Teutschen Muth und Freyheit war im Leben/

Si incolæ
benè mo-
rati sunt
pulcrè munitum arbitror, si minus, centuplex murus rebus servandis parum est.
Plaut. in Pers.

Ille reipub-
licæ status
optabilis est, & firmus in quo & privatim sanctè in noxieq; vivitur, & publicè ju-
stitia aclementia vigent. Polyp. lib.6. Fundamentum perpetuæ commendati-
onis aut famæ justitia est: Sine quâ nihil potest esse laudabile. Cic. 3. de off.

Als noch den schönen Thron Themis darinn gestelt/
Und mit Aufrichtigkeit gekrönt die Teuffische Welt.

Ego publi-
cam appello
fidem, quæ inter piratas sacra est, quæ inter armatos hostes inducias facit quæ de-
ditarum civitatum jura conservat. Quint. sen. Declatm. 267. f.

Als noch der Nymphen Lust im Feld zu spielen war
Und Condor fröhlich gieng mit Fides' offenbahr.

Als noch die Reiche Elb' mocht haben ihren Lauff
Und keines Herren Hand denselben hielfe auff.

Quis fuerit War ein Harminisch Blut / den Mayors auferzogen.
Harminius Ein Lob des Teutschchen Reichs/dessen Verstand geflogen
Tacitus, & hujus asseclæ haut tacuerunt. Suet. in Aug.

Ligionum Durch doppelt-sonnen-hauß. Den Varus fürchten möcht
Romana- Der vormahl grosse Last in Teutschland eingebracht.
rum ab Augusto Cæsare contra Germanos missarum imperator. Qui adverso
Marte cum Harmino congredivis, rem Romanam, cæsis legionibus, insigniter
labefecit, & mœrore tam Cæsarem quam universum populum Romanum affecit.
Sueton. in Augusto. vid. ubi clamasse, quasi furore correptus, Cæsar affirmatur;
Redde Legiones. Redde legiones Vare!

Ein dapffer Fürsten Herz / ein Kind der Pierinnen.
Ein zarter Männer Blum' / daraufff Götter und Göttinnen

Jhr

Ihr Augen stets gehabt; auch also angesehn
 Dass Er vor andern mocht mit Lob bemantelf gehn. Externam
gloriam mul-
ti imperij finem affirmant. Unde Odys. y. Homor. Tualaus latum concendit
Olympum, sicut regis percelebris, & fortassis non incommodè, subditorum
enim commodum, securitas salus (ut finis princip.) gloriam maxime compa-
rant. Vid. Lips. 2. lib. Pol. c. 7. & in notis.

Ihm war der Götter Gunst dermassen zugegeben/
 Dass sie ihm nicht allein geführt sein ganzes Leben/
 Mit fleiß zum Eugenberg; sondern auch wol verehrt Ab externis
 Mit Reichthum/Geld und Guf/mit Schönheit sehr geziert hisce bonis
 principatum bonum maximè meritur populus. Lip. in notis. cui præcipuum
 regni signum esse videtur purpura. D. Greg. Orat. 3. debeat.

Der hat in seinem Reich / das ihm war zu geschrieben
 In Gottes Canzelen nach Himmels höchst belieben. Fata regunt
orbem certa
stant omnia
lege Manil.

Dass Gott im Testament den Eltern gleich vermachte/

Und nun von altersher auff Ihme war gebracht;

4. Deus est arbiter & inspecto^r(imo & director) operum consiliorum mentium
 Lip. l. i. p. 2. qui quæ nos gerimus auditq; & videt. Plau. Regnandi dignitas di-
 vinitas quædam videtur. in præf. pol. Lips. Ergò à Deo, qui terram in eter^m
 qui mare temperat ventolum, & urbes regnaq; tristia. Boëth. de cons. qui
 regit & moderatur omnia. Cic. in Somn. Hinc est illud, Titi, apud Aurel. Vict.
 dicentis: Videlisne potestates fato dari, frustraq; tentari facinus potiundi spe,
 vel amittendi metu?

Viel Gaben der Natur viel Schäze hoher Sachen
 Die auff der Irdschen Welt die Elementa machen.

Was Menschen Herz erfreut/was Menschen Herz begehrte

Das alles war auch ihm von Gott reichlich bescherft.

Ihm war das feiste Feld mit Kräutern wol versehen/
 Der man/nach ihrer art/wol Tausend konte sehen.

Ihm war nie Libanon von Edern/schön sein Land/

Frolich von Korn/von Wein/von Bäumen allerhand.

Des Wassers letzter Grund thät sich bey ihm erregen/
 Wenn sich der fische Zahl im Früling wolt bewegen;

Gleich

Fuit Deus
marinus O-
ceani & Tethyos filius. Hesiod. in Thneg.

Gleich wie im alten Baum der Emsen Schairflegt gehn/
Sah' man auff Nereus Tag die Meng der Fische stehn.

Der Vogel schönste Macht thät off das Land bedecken.

Und in der Völcker Herz ein Frölichkeit erwecken

Durch lieblichkeit der Stim. Alles zu seiner Lust

Und Nahrung/was vermocht/ die Lust einbringen must.

Wann noch Æneas kön mit Dido außspaziren

Und weit im grünen Land die Liebe mit sich führen;

Wenn noch Ascanius ein Hirsch erlegen wolt

Und hätt das junge Herz zum Jagen nachgestelt/

Könften sie ihren Wunsch und Willen wol erlangen

Und beyde Ihrer Werck dienlichen Lohn empfangen.

Æneas hätte raum da er sein Herz erquickt

Raum hätt Ascanius da er das Garen steckt.

Denn auff dem grünen Feld die Hirsche frölich sprungem

Und über hohe Bäum die Neben zierlich drungen;

Machten ein schönes Haß Phœbus zum widerstand/

Damit vom starckem Feuer ja feiner ward verbrande.

Mors Indo-
rum legitur,
ut cum Re-
gem unge-

Die Schweine sah' man her in Wäldern langsam gehen/

Die Wölfe hier und da in tieffer Sanftmuth stehen;

Nicht anders als wann schon das wilde Herz verkehrf/

Und wurde durch Gesetz des Fürsten auch regiert.

rent, is juraret in hæc verba : justitiam se administraturam. Nullum è subditis oppressurum. Effecturum ut sol cursum splendoremq; suum teneret, nubes pluerent, rivi currerent, & terra produceret omne genus frugum. Ex Lopez. Gommor. cit. Lips. in not. Idem memorat Ammian. de Burgund. Lib. 27.

Μανάρης Was in der Erden Schoß vor Schäße sehn begraben/
οἵσις ἀστίαν καὶ König er durch Künstler Hand zur Nahrung gänzlich haben.

νοῦν ἔχειχεν- Was andre offt begehrt was andern offt entbricht/

ταῖς γὰρ Ἀτταῖς Das war ihm gleichsam auch zu dienen gar verpflichte.

ῳδεῖ ταύτη καλῶς. Cui mens opesq; sunt simul, beatus est, Hic namq; ritè solus illis utitur. inquit Græcus, alias. Benè est cui Deus obtulit, parcā quod satis est manu. Horat. lib. 3. Carm. ad 16.

Ob er

Ober nun alles zwar was ihm war untergeben/

Was durch Krafft der Natur ihm war vergönft zu haben/

ta vocaveris, rectè beatum, rectius occupat nomen beati, qui Deorum muneribus sapienter uti-callet Hor. lib. 4. ad 9.

Non possidentem mul-

tem muneribus

Was auß der Element wîrkungen wird gemacht/

Und was ihm / vor ihr selbst / die Mutter sonsten brachte/

Mit höchster dankbarkeit gelernet zu erkennen/

Und alles/ nach sein Art/ mit Namen recht zu nennen;

Ober zu jedem Ding zwar grosse Liebe hâfft

Hoch hielte alle Werck/ und rühmte früh und spät;

mus. Augustin. in Psal. 43. Optima beneficiorum custos est ipsa beneficiorum memoria, & perpetua gratiarum confessio. Chrysost. sup. Matth. Serm. 25. quidnī igitur-dum lumen solare tenemus, serviat officijs spiritus istè Dei? Ovid. lib 5. de Fristib. Cui nunquam gratiam referre possumus ut de nobis est meritus. Plaut. in Mostell.

Gratiam Des

agere possu-

mus, referre

non possu-

War ihm vornemblich doch sein höchste Frewd und Willen

Wann er ein grossen Wald mit Jägern mocht erfüllen.

Wenn ihm des Horns gehöön in seinen Ohren klang/

Und der Mollossen Mund hart auff die Schweine drang.

Wann er aus Jägers Hand ein Hirsch sah' angstig fliegen/

Der doch derselben Strick mit nichten mocht entfliegen.

Wenn jehund wiederum Lirysca hinkend kam

Der vor den andern gar / das Lob der Füsse nam.

Er hat auff manche Zeit im forthgang seiner Jahren

Mit wolgelahrter Hand gestecket selbst das Gahren/

Hat oft mit seinem Spieß der Hirschen Herz gesucht/

Hat oft durch eigne Macht verhindert ihre Flucht.

Osprach er oft: Das nur ein Junger Löw mocht kommen/

Ihm sollt durch meine Stärck das Leben seyn genommen;

Ich wolt mein Spieß und Hand waschen in seinem Blut

Dadurch must seyn berühmt mein dapffer Heldenmuth;

optat aprum, aut fulvum descendere monte Leonem. Virg. lib. 4. Æneid.

So hat durch diesen Lust er manchen Schmerz verjaget/

Damit ein hohes Haupt in seinem Stand geplaget.

Spumantem

què dari pe-

cora inter

inertia votis

Hat

E

Hat der Gedancken Last von sich oft abgeschickt
 Und durch des Feldes Zier ihm Frölichkeit erwecket.
 Daß er das schwere Amt mit fremden möcht verwalten/
 Und vor/ die rechte Zeit/ vor Sorgen / nicht veralten.
 Daß er sein mattes Herz also erfrischen möcht/
 Und eine Junge Krafft den Gliedern öffter bracht.
 Das war auch nicht umbsonst. Denn er bey frischen Tagen
 In schöner Frühlings Lust die Sterblichkeit gefragt/
 Stets Jung an Leib und Muth/ des hohen Alters Bahns/
 Biß er/ des Lebens satt / selbst wünschet abzugehn.
 Als er nun seinen Lauff in frieden fast geendet/
 Und täglich mehr und mehr sein Herz zum Grabe wendet/
 Als er die schöne Lust des Jagens übergab
 Und fehret von der Welt die Sinnen gänzlich ab.
 Kam von dem letzten Grad der Erden hergegangen
 Zu Ihm/ ein Alter Mann / der vormahls häft gesangen
 Pervarios u- Der Wälder höchsten Schatz (nach dem er zugebracht
 sus artem ex- Die Blumen seiner Zeit allein in solcher Jagt.)
 perientia fecit Exemplo monstrante viam Manil.i. Solus & artifices qui facit usus
 erit. Ovid.

Dem war die Heimlichkeit des Himmels aufgedeckt/
 Und wußt/ was die Natur / durch ihre Krafft erwecket.
 Ihm war der rechte Kern der Element bekandt/
 Er wußte was dadurch geschaffen Gottes Hand,
 Ihn häft das heiße Feuer der Mohren oft gebrennet
 Und der Samjuten Frost den Leib sehr oft getrennet.
 Er häft das Mittel Meer und Ocean gesehn
 Wie jenes durch die Welt/ dieses herumb muß gehn.
 poris, & alia hujusmodi omnia brevi dilabuntur: at ingenij præclara facinora,
 sicut anima, immortalia sunt. Sall. Jugurth.
 Qui è nuce Ihn häft der Larfarn Schreck und Grausamkeit berühret
 nucleum esse vult, frangat nucem PI.
 Offt Türkischen Tyrannen gegen ihn war geführet.

(D)

(Da er ein schwere Last gefangen fragen must
Und aller Freyheit war ein grosse Zeit entrüst.)
contra audentior ito. Quam tua te fortuna sinit. l. 6. Æneid. Quod durum pati
meminisse dulce est. Sen.

Was Nilus macht berühmt / wovon Euphrates lebet;
Was Tagus in sich hat / was Memphis hoch erhebet.

Was Ganges noch vermag / was Tigris giebt der Welt/
War ihm / nicht ohne Lust / vor Augen offt gestelt.

sterilis aut fertilis annus est, prout ille magnus aut parcius influxit, Vid. Sen. Serv.
Georg. 9. & 4. Euph. Asiæ fluvius, vid. Plin. c. 24. l. Pomp. 3. Solin. c. 50. Cic. de
nat. Deor. Mesopotamiam inquit, fertilem efficit, in quam quotannis quasi no-
vos agros invehit. Tag. fluvius Hispaniæ in Lusitania, celebratur aureis arenis.
Plin. 3. c. 3. Memph. Urbs Ægypti, quam Rex Ogelous condidisse perhibetur.
Totius Ægypti præclarissima, Nilus ibi in plures partes se diffundit, & delta for-
mam efficit. Diodor. Sic lib. 2. Hodiè Alcairum vocant. Ptolom. ponit eam in si-
nibus Arabiæ, l. 4. c. 5. Gang. Indiae fluvius est maximus; qui universam Indiam cir-
cuit, & arenas aureas secum trahens, è paradiſo originem ducit. Alij huic ean-
dem, quam Nilo, vim tribuunt. Vid. Suid. Tigris fluvius Armeniæ, in Persum si-
num fluens. In regione Armeniæ majoris conspicuo fonte, in planicie, oritur. Vid.
Serv. & Plin. l. 6. c. 27. tem Strab. lib. 6.

Wie erst der Römer Truß die Tyber thut anfliessen.

Wie erst der schöne Rhein das Wasser thut ergießen.

Wie durch Pannonien die tiefse Donaw geht.

Wie Constantinus Nuhm am Meer gebawet steht;
min Aretinorum finibus defluens, tenuis principio, nee ferè navigabilis. Primum
ejus nomen fuit Albula, postea dictus est Tybris. Vnd. lib. 8. Æneid. Virg. asperq;
in mani corpore Tybris; à quo post Itali fluvium cognomine Tibrin, Diximus a-
misit verum vetus Albula nomen, idq; à rege Tusco ejus nominis, ad flumen hoc
in bello occiso. Cons. scriptores Rom. nemo enim est, qui ejus, mentionem non
faciat.

Wie Ormus an die Lufft ihr hohes Häupt erhebet.

Und was mehr durch die Hand der Weisen ewig lebet!

Tu me coedē
malis, sed

contra audentior ito. Quam tua te fortuna sinit. l. 6. Æneid. Quod durum pati

meminisse dulce est. Sen.

Ægypti flu-
vius & unica
spes incola-
rum. Nam

sterilis aut fertilis annus est, prout ille magnus aut parcius influxit, Vid. Sen. Serv.

Georg. 9. & 4. Euph. Asiæ fluvius, vid. Plin. c. 24. l. Pomp. 3. Solin. c. 50. Cic. de

nat. Deor. Mesopotamiam inquit, fertilem efficit, in quam quotannis quasi no-

vos agros invehit. Tag. fluvius Hispaniæ in Lusitania, celebratur aureis arenis.

Plin. 3. c. 3. Memph. Urbs Ægypti, quam Rex Ogelous condidisse perhibetur.

Totius Ægypti præclarissima, Nilus ibi in plures partes se diffundit, & delta for-

mam efficit. Diodor. Sic lib. 2. Hodiè Alcairum vocant. Ptolom. ponit eam in si-

nibus Arabiæ, l. 4. c. 5. Gang. Indiae fluvius est maximus; qui universam Indiam cir-

cuit, & arenas aureas secum trahens, è paradiſo originem ducit. Alij huic ean-

dem, quam Nilo, vim tribuunt. Vid. Suid. Tigris fluvius Armeniæ, in Persum si-

num fluens. In regione Armeniæ majoris conspicuo fonte, in planicie, oritur. Vid.

Serv. & Plin. l. 6. c. 27. tem Strab. lib. 6.

Amnis Ita-

liæ, è media

ferè longi-

tudine Apœ-

min Aretinorum finibus defluens, tenuis principio, nee ferè navigabilis. Primum

ejus nomen fuit Albula, postea dictus est Tybris. Vnd. lib. 8. Æneid. Virg. asperq;

in mani corpore Tybris; à quo post Itali fluvium cognomine Tibrin, Diximus a-

misit verum vetus Albula nomen, idq; à rege Tusco ejus nominis, ad flumen hoc

in bello occiso. Cons. scriptores Rom. nemo enim est, qui ejus, mentionem non

faciat.

Metropolis

Persiæ, ubi Regis palatum,

Urbs Atticæ, bonis artibus & bellicis rebus quondam Clarissima, A Pallade, quæ Græcis dicitur Athena, nomen accepit.

Doctrinae etiam magis quam aurum diligenda. Daß er nur möchte forth im anfang seiner Jahren/ Von Gott und Gottes Werck täglich noch mehr erfahren; Erug er die Arbeit gern/ und achtet keine Last.

Prov. 8. & sapientis querit doctrinam, & os stultorum pascitur imperitiâ. Id. ibid. 15. Opum (igitur) contemptor, recti pervicax constans adversum metus. Tac. 4. Histor. non cesses audire doctrinam, nec ignores sermones scientiæ. Prov. 19. nam omnes trahimur & ducimur ad cognitionis & scientiæ cupiditatem: in qua excellere pulchrum putamus; labi autem, errare, decipi & malum, & turpe ducimus. Cic. Lib. 1. de Offi.

In tempore Bald hier und da im Platz sehr tieff nachsinnend stehen)

quod rerum omnium est Suchet das Herz hervor. Er machte sich hinan/ Und mit des Landes Haupt zu reden unterwan.

primū. Ter. Temporibus medicina valet, data tempore profunt. Ovid. Occasionē arripere prudentis est. Symm. Ep. 3. Nam, occasio, quæ ægræ offertur, & facile admittitur. p. Syr. Mimograph. ὑπερασπάσις Hesiod. &c (ut ille ait) πολλῶν καιρός γίγνεται παραπλήσιος est plurimarum rerum causa occasio.

Drauff (nach erzeugte Ehr und wünschung hoher Sachen
Pietate ju- Die Fürsten dieser Welt zu Götter können machen)
stitia Principes Dij sunt. Cic. Lib. 3. de Offi.

Ore probo, Erhielt was er begehrte. Endlich zum Fürsten sprach:
animo verecundo. Sall. in fr.

Was ist es / hohes Blut / daß Ihr die Last der Jahren
Mit Freuden in dem Feld / so lang habt lassen fahren?

Was nutzt es / daß Ihr oft die Neße aufgestellt
Und durch die starcke Hand viel Thiere seyn gefelt?

Non omnes Ein Hirsch-Jagt nicht allzeit bey den Nachkommen lebet
arbusta juvant humilesq; miricæ. Ecl. 4. Virg.

Oder in aller Welt auss weisen Jungen schwebet.

Man

Man find nicht höchstes Lob allein auff diesem Land/
Ein anders muß dabey mit fleiß seyn angewandt.

Multa scien-
da nesciun-

tur, aut sciendi injuriā, aut discendi desidiā aut inquirendi verēcundia: & quidem hujusmodi ignorantia non habet excusationem. Bernhard. in Epist.

Es ist ein höhers noch in eurem Creis verborgen

Experto cre-

Das euch entbinden kan von schwerer Last und Sorgen.

de; aliquid

amplius invenies in sylvis, quam in angulis: ligna & lapides docebunt te, quod à magistris audire non possis. Bernh. in Ep. quad.

So machet nun die Thür der Ohren gnädigst auff/

Fac sis vaci

Wiss ich/ und höret zu/ und mercket fleißig drauff.

vas ædis au-

rium, ut mea dicta penitrent quo volo. Plaut. Pseud. benivoli enim auditores ala-
cres reddunt prædicatores, Gregor.

Als er der grosse Gott / die Erden erst gebawet/

rum a la-

Als erst der Liechter Pracht Titan vom Himmel schawet/

Und leuchtet durch die Welt / da alle Herrlichkeit

Von Ihme prächtig sehr und Königlich bereit;

Als auf dem grünen Busch die Flüsse zierlich giengen

Die erst-erschaffne Welt zu sehen gern ansiengen;

Als alles frisch und Jung lobet des Herrn Krafft/

Der sein Wert wunderbahr/ und herzlich häfft geschafft;

Gieng er mit ihm zu Rath / Ob man vielleicht noch spüret

Ein Mangel seiner Kunst? Ob auch noch mehr gehöret/

Zur Zierlichkeit der Welt? Besan sich hin und her/

Wiß er in seinem Sinn endlich nam dieses für:

Ermacht die kleine Welt / den Aufzug aller Sachen/

Homo ani-

Der Ihm / als seine Kunst/ vor andern thät anlachen

mal Deo

Und herzlich wol gefiel. Dem gab er alles ein/

proximum,

Dafß er der neuen Welt negst Ihm solt Herrscher seyn.

& in con-

templationem omnium, quæcunq; mundo contigerunt constitutum. Quint. Sen.
dec. 260. Omnium animantium vincit hominis figura. Cic. de nat. Deor.

Er ziehret seinen Leib so schön / als wie die Strahlen

Ad imaginē

Der Sonnen hin und her Wasser und Land bemahlen/

sui creavit il-

Wann erst Aurora kämpft ; oder wie ist geziehrt

Ium. Gen. I.

Phoebe, wann sie das Liechf des Mannes bey führt.

Er

E iij

Quod Deus Er ließ sein ganzes Haß mit Erben wol versehen
est in cœlo, Bey denen vor und vor das Regiment solt stehen/
hoc est, ho- Dass über Fisch im im Meer über die ganze Welt/
mo in terra, Auch Vogel in der Lufft anfänglich war gestelle.
quod attinet ad principatum, & sicut homo obtinet dominatum in terrâ & in om-
nibus, quæ sunt in eâ, ita Deus dominatum obtinet in omnibus, quæ sunt in cœlo
& in terra. Chrysost. Hom. 2. ad Heb.

Ließ in des Herzen Schoß ließ er hinnein vergraben/
 Ein Göttliches Geseß / da er nach solte leben/
 Und führen seine Zeit : und schawen also an
 In steter Frühlings Lust was Gottes Hand gehan?

Imaginata Er aber da er nur ein solchen Schatz bekommen
quædam po. Und von der Erden Schleim erstlich war weg-genommen;
pestas, fastus Da er das Scepter führt in ungewisser Hand
ambitio, su- Meint / hatt durch eigne Macht gelegt selbst das Land:
perbia, rerum latentium cognitionis amor, persuadente diabolo, parado turba-
vit parentes primos. vid. Gen.

A mala fœ- Er schaffte was er wolt / und gieng nach seinen Willen/
minâ, tradi- Bis er sich endlich ließ mit Gifft der Lügen füllen/
tum fructum Und fiel vom Herrn ab / nicht achtet sein Gebot
cum omni- Welchs ihm von seinem Stuel plötzlich gestürzet hat,
um posteriorum malo, contra Dei mandatum comedebat. Gen. vid,

Des Göttlichen Geschenks ist Er verlustig worden
 Und musste lange Zeit liegen in Staub der Erden/
 Und essen Thränen Brodt und trincken trüben Wein
 So lang er von der Last / nicht kont erlöset seyn.

Intellige, Die Söhne biß zum Tode / mit Aufsaß seyn berühret
quatuor Darumb noch grosse Klag ein jeder stündlich führet.
Planetas, leprâ (ut Philosophi vocant) corruptos, in terræ viscerebus latentes;

(Doch/ wenn es Gott beliebt können sie werden rein
 Und vor das böse Kleid / wie Fewr / gezieret seyn.

Vera, sim- Ein Nymph, des Vatern Lust / und höchste Frewd der Felder/
plex, una & Der Mutter schönste Zier und stärckste Kraft der Wälder/

War

- War ihm von Gott beschert. Ein einzig-liebes Kind/
Der Bruder höchste Freyd/ darauff ihr Hoffnung stund : prima unis
teria, omnium, anima, essentia, vita, sanguis, tam metall, vegetab, mineral,
quam animalium. Illa sola purgare rectificare, & in speratum & purum corpus
ducere leprosos fratres potest. vid. Com. Trevisan. Lib. 4.
Die muß im wüsten Land jesund verbannt leben/
Und gänzlich ohne Zier / unter den Thieren schweben. Hoc accipe
quod in ster-
quilineis suis calcatur, alias sine scala adsensurus cades in caput, ait Philosoph.
Den Königlichen Pracht hat sie nun abgelegt
Und vor der Perlen Schmuck ein groben Kittel frägt.
Die hat nun ihre Lust die Bronnen zubeschen/
Wie doch so klar und frisch die Nymphen übergehen.
Das ist ihr Herzlichkeit/wenn sie das dicke Gras/
Sht an des Meeres Rand vom Thaw so glänzend naß.
Weil sie nun ihre Zeit in Trawren so zubringet/
Und nichf/nach Vaters Art / auff höhern Sachen dringet;
Weil sie sich mit Gedult so eingezogen hält/
Und ist das böse Herz zur Demuth so gestelt ;
est. Sen. sed Levius fit patientia, quic quid corrigere est nefas. Hor. lib. I. od. 24.
Weil sie so einsamb weiß ihr Reuschheit zu verhelen/
Und lindern durch die Krafft der Hoffnung ihre Qualen/
adeo virilem facit & ad omnia audentem, ut spes bona, Chrysost. Hom. 21. ad
Roman.
Weil ihr der schlechte Stand beliebt im schlechten Hauß/
Und nicht dreymahl im Jahr zur Thüre kömpt heraus. Arrige aures
Pamphil.
Ter. Sivera & seria amas, Lips. in not. pol.
Hat Gott das harte Herz auch gegen ihr erweichet/
Und mehr / als dem Geschlecht / Gewalt und Krafft gereicht. At ingenio-
rum ingens,
in culto latet hoc sub corpore. Horat. Serm. lib. I.
Auch gänzlich zugesagt: du solt erlöset seyn
So bald sich bey dir wird ein Perseus stellen ein.
tutæ, veritatis & virtutis amans.
Drumb man sie auff dem Feld / wann sie nur kömpt mag sehen
(Wiewol was ungestalt in schlechter Kleidung) gehen. Scitote,
quod hunc
lapidem

Doch

tapidem, de
quo hoc ar-
canum agitur, Deus non emendum magno pretio posuit, quoniam in viâ ejus
invenitur, ut à paupere & divite haberi possit. Alphid. in turb. Et omnis res qua
magno emitur pretio mendax est Moriæ. Item de animatâre est (sc. magn.) hanc
invenies ubiq; in planicie, in montibus, & in aquis omnibus, habentq; eam tam
divites, quam pauperet, estq; simul vilissima, carissima ex carne & sanguine, pre-
ciosa omni illam cognoscenti. Mahomet. in lib. definition.

Die Nympha, grosser Fürst/ bey euch nun wird gefunden/
Da neulich auff dem Feld die Hirsche trinkend stunden.

Ex terra mea
oritur son-
ticulus, unde propagatur rursum duplex rivus, Qvorum unus decurrit ad orien-
tem, alter fluxu properat ad occidentem. Ex Ryth. Rosar. auth. refert. M. Ma-
jer, in symb. l. 6.

Da langsam über's Feld das frische Wasser geht
Und schön mit Cyparis das Land bedecket steht.

Projecta est
in valles, &
in montibus, & in aëre habitat, & in cacumine montium qviescit, ejus mater vir-
go est, & pater non concubuit, in ster qvilincis calcatur pedibus, & stulti sapientio-
diunt, ut extrahant, & non inveniunt. Mahomet. lib. definit. ad Sarant.

Da sich der schöne Wald mit schönen Wiesen theilet/
Der offt ein traurig Herz von Sorgen gänslich heilet,

Wer nun diß schöne Bild im Herzen lieb gewinnet/
Und sie von Ihrer Last zu lösen ist gesinnet/

Wer höchste Kraft wend an wie er sie haben mag/
Erretten von der Angst und lösen von der Plag :
Persuaderi
volunt ho-
mines, qvot sit magni pretij, inde nemo agnoscit, nisi qvi præ reliquis sapi-
Northon.

Orando, &
laborando
Nicht Geld nur steten Fleiß und ein aufrichtig Herz)
Dem ist in seiner Hand gestellt der Nymphen Schmerz.
Der kan sie wiederumb zum schönen Palast führen/
Da sie den gülden Thron / als Königin/ berühren/

Und

Und das kostbare Kleid der Ehren fragen kan/
Auch legen ihr Geseß und Furcht bey Jederman.

Nymphæ
conducit ca-
pi, & captori,

Ihm aber schafft er selbst ein Königreich auff Erden/
Da niemand/ausser Ihm/zum Haupt gekrönt mag werden.

Er macht Ihm ewig Lob und Ruhm in aller Welt

Nunc tan-
tum quisq;

Und wird sein hoher Geist bey allem Volck erzehlt.
laudat, quantum se posse sperat imitari. Cic. orat. ad. Brut. & 2. Tuscul. tu v. Na-
zianz. Carm. 62. ita momentem audi:

Σπῶς δε μὲν εἴναι ἄριστος, ἀφάνδαρτος, οἰστιν ἄριστον καὶ κακίην τέρπειν, δυσχλεές
εῖτι κλέθος.

Esse bonus cura, pravis ne quære placere, gloria nam fœda est velle placere malis.

Wann bey ihm Herzens-safft und Leibes-stärck' vergehet;

Virtutes &
efficacia

Wann ihm vor seiner Pfort die Last der Krankheit stehet/

Nymphæ hæpotissimum recensentur à Philosophis.

Und dråwet zu greissen an ; als dann die grosse Krafft

Divitias &
majestates

Der Nymph'en/nicht ohn Lob/ das alles von ihm schafft

eum summa libertate conjunctas suppeditat. Laude & perenni gloria coronat.

Erfrischet seine Zeit. Verjungert seine Jahren/

Valetudinē
in annos

Nichts was zum Leben dient/ thut sie an ihme sparen.

- plures conservat bonam, cerebrum confortat, & priscas vires decreptis reddit.

Erfüllet seinen Kopff mit Gottlichem Verstand/

Sapientiæ

Legt ihm zur Weisheit schrein den Schlüssel in die Hand.

fontes ape-
rit planitus.

Et divinâ prorsus sapientia, & rerum omnium cognitione (qvaten-
nus homini scire licitum est) amatores suos beat, honoratq;

Mehr als Lysistrates Reichthumb / jemal gesehen ;

Lydiæ flu-

Mehr als in langer Zeit mag über Hermus gehen ;

turbidus Hermus.

nec pulcher Ganges atq; auro

Mehr als vor höchster Müh' der Hercules verdient/

Mehr als im reichen Haß Callicratis gescheint.

Kan sie im Augenblick / in seine Kasten füllen

Rerum va-

riarum copiam, uno momento suggerit. Tu vero disce :

Und ihn/ wenn ers begehrt im Golde gar verhüllen.

Sie

F

Muneribus
sapienter u-
ti. Horat. 4. ad A. De cœteris , quas enumerare nolui , consule Chymicos. Item
Francisc. Pic. Mirandul. lib. 3. cap. 2. de auri artificib. item c. 3 & seqq.

Sie liebt ihn / weil er lebt. Sie trage ihn wann er stirbt /
Und was noch ist versäumt / nach seinem Todt erwirbt.
Und was noch ist versäumt / nach seinem Todt erwirbt.

Und diese können es ihr (O Spiegel aller Weisen
Den Ops mit Himmel-Brot und Nectar g'denck zu speisen)

Bringen in eure Hand / und gänzlich machen los

Bon der Gefängniss Lust / und wiedrigem Verdruss.

Requisita boni Artifi cis, quamvis in Philoso- phorū scri- ptis passim occurrant ; quædam tam en juniorū

Wann ihr in Gottes Rath heimstellet euren Willen
Aufréinigteuer Herz / und es nicht thut erfüllen /
Mit Bosheit dieser Welt ; sondern mit höchstem Fleiß
Gott dienet / ohne Wahn / und gebet ihm den Preis.
Dann er der höchste Gott / muß Henl und Segen geben /
Wann man die schöne Nymph und Ihre Kunst soll haben.
Wann er nicht führt das Werk wenn er nicht hilft darzu /
Umbsonst ist steter Fleiß / umbsonst ist alle Müh.

gratia adponam. Ante omnia pius sit, nam pietas ad omnia utilis. Paul. ap. sapientiæq; initium timor Domini. Alienis curis non sit obnoxius. Propositi te nax & in eo constans. Laboris patiens, nam qui in regimine non est patiens, artem non adsequitur. Humanus & affabilis, libenter cum aliis conferat, & linguae rationem habeat. Imo dives etiam sit. Pauper enim licet via Virtutis sit proposita raro tam men egregios sortitur honores. Omnis enim res, Virtus, fama, decus, divina, humanaq; pulcris, divitiis parent, quas qui construxerit, ille clarus erit, fortis, justus, sapiens. Horat. lib. 2. Serm. Et artis hujus ignarus planè, nequicquam sine numerorum aliquâ jacturâ effectum dabit. Nisi tutis auribus ab artis peritis quid depositum siet, imo clamat etiam Hom. iliad. α. Ταργύειον ἐστιν ἄσπαχ ψυχὴ βροτῶν, pecunia anima & sanguis est mortalium. Libros Philosophorum (sed probatissimum) antequam manus labori admoveat, diligent cura & sedulitate legat, donec sensum & concordantiam videat, sciatq; cui rei animum & manum locare tuzum, consultum, & naturæ convenientius siet. Ante omnia autem Deum veneratur, à quo omnis sapientia, tanquam perenni & in exhausto fonte manat, nam omnija prospera eveniunt contentibus Deos, adversa spernentibus. Liv. lib. 5. Verum est illud Plinij, nihil ritè, nihilq; providenter homines, sine Deorum immortalium, ope, consilio, honore auspicari. Optimus vero animus, pulcherrimus Dei cultus est. Sei. Requiritur porro ut secretum, insilencio, secreta habeat. Non sit loquax, aut verbosus propriæ artis depraedator. Aliorum negotia non curet. Prolixæ varietatis

rietatis amicitias non amet. Et si, ullo modo potest, maneat solus. Et si quæ sunt
alia, ex philosophis aliis hauri.

Darnach so last hinaus das Garen wißig legen/

Und von erfahrenen Volk der Nymphen längsam jagend.

Sonst folget meinen Rath. Es wird umbsonst nicht seyn

Die Nympha wird gewiß bey Euch sich stellen ein.

So seyd ihr dann mit Lob vor andern sehr gezieret/

Mit höchster Weisheit Glanz und Götter Kraft verehret/

Ehr/ Leben/ Hoheit/ Gut bringt euch die eine Jagd/

Nicht nutz es daß die Zeit zuvor so ist gewagt.

liquot diadematibus. Proximè post sanctos suo Deus hos collocat , qui hanc ar-
tem ad ejus honorem sunt adepti. artif. quid. it. ad North. scrib.

Da wußt der Fürst nicht mehr die Jung im Zaum zu halten/

Die Frewde brach das Band und Zierlichkeit des Alten:

Ach (sprach er:) Wann ich wußt daß mir wäre bescherf/

Dass mir ein solcher Schatz von Gott soll seyn verehret/

Ich wolt die ganze Welt mit allem lassen fahren/

Und in der Nymphen Schoß zubringen meine Jahren.

Negst Gott soll sie mein Lust und erste Frewde seyn/

Ich von Ihr/sie von mir soll haben ihren Schein.

mundana , fluxa illa & instabilia , iudicata , & lubrica summo bono post ponit.

Post Deum enim majus hominibus non est datum sub sole , prater Nymphae

hujus cognitionem & usum.

Ich wolt aus letzter Welt / die schönste Gedern führen/

Die mit dem grünen Zopff den Himmel fast berühren;

Ich wolt Arabia von Steinen lehren aus/

Und bauen meiner Frewde ein sehr prächtiges Haß.

Von Rosen soll darin ein Thron gezieret stehen/

Dadurch an manchem Orte ein Lorbeer-Zweig soll gehen.

Dabey ein guldener Thron mit Perlen schön versezt/

Fast gleich der Sonnen Glanz/ in süßen Del geneßt.

Drauff soll sie ihren Sitz und stete Wohnung haben/

Und führen in der Hand mein Freyheit und mein Leben.

Ich kont ihr Diener seyn / und geben wo sie wolt/

Zu Gott und ihrer Pracht must alles seyn gestelt.

Consilio res
magnæ ge-
runtur. Deo
desgratiam,
qui magna-
lia hæc do-
nat, quæ me-
liora sunt a-

Boni profe-
ctò Princi-
pis verba,
qui omnia

Summa res,
summo ho-
nore & pre-
tio habenda
est.

Deo & Nym-
phæ!

Ob

F ij

Natura Ho- Ob nun zwar er die Lust des Feldes beygeleget/
minum no- Nicht mehr nach Jäger Kunst nicht mehr nach Hessen fraget;
vitatis avi- Entbrandt ihm doch sein Herz zu wissen diese Jagt/
da, vilia sunt Die Ihm vom Alten Mann gänzlich war vorgebracht.
nobis quæcunq; prioribus annis vidimus, & sorder quicquid spectavimus olim.
Tit. Calph. Eclog. 7.

Justum & te- Ich wolt/ (sprach er) hinaus im wüsten Felde liegen/
nacem pro. Und lassen überhin/ Frost/ Hagel/ Regen fliegen/
positi virum, Daz ich nur sehen mocht den unbekanten Gang/
non civium Oder auch wohnen bey dem schönen Nymphen-Fang.
ardor prava jubentium , non yultus instantis tyranni, mente quarit solida : neq;
auster, Dux in quieti turbidus Adriæ, nec fulminantis magna Jovis manus , si fra-
ctus illabatur orbis, impavidum ferient ruinæ. Horat. lib. car. 3. od. 3.

In veritatis Drauff fragt er fleissig nach : wo man sie mochte sehen/
investigati- So in dem groben Euch heraus spazieren gehen.
one plurimū Zeigt mir/ sprach er : den Ort da sie pflegt gern zu seyn/
semper ope- Ich wil Euch in mein Gunst und Gnade schliessen ein.
ræ ponendum censui. Halicarnass. cap. 2. Ep. ad Am.

Gratias ago Der Alter war bereit die Wahrheit ihm zu sagen/
providentiaë Wo/wann/ und wie Er erst der Nymphen soll nachfragen.

Deorum im- Wie er flüglich im Feld das Gahren stellen must/
mortaliū, qui nunquam ita opprimi veritatem, ut non magis vestigiis suis emi-
neat, voluerunt. Quint. Sen. doclam. 32.

Misere im- Und wie zu dieser Jagt das Volk soll seyn gerüst.
perator apud quem vera reticentur. Capitot. in Gord. Jun.

Deliberan- Nach dem er alles nun mit Lust hat angehöret/
dum est diu, Wie Anfang/Mittel/End/ soll seyn hinaus geführet
quod statuendum semel.

Fieri quid Ließ er das schöne Volk des Landes zu sich kommen/
debeat cum Das er zu seinem Dienst und Ämptern angenommen.
multis tra- Geschloß da seinen Rath: wie er ein neue Lust
cta, quid fa- Ein Schauspiel in dem Feld fürklich anfangen must.
eturus sis

Befahl:

cum paucissimis, vel potius ipse tecum. Veget.lib.3. Omnia (enim) prius consilio quam armis experiri sapientem decet. Terent. in Eunuch. & melius curantur ea, quæ consilio geruntur, quam quæ sine consilio administrantur. Cic. lib. I. De Invent. conf. pro. C. Rab. I. off. item de fin. ὥρατην μὲν δῆ ταχὺ τὰ βολευθέντα βολευεῖται δὲ βολαδεως. Aristoteles lib. 6. Ethic.

Befahl: daß jedermann sich schönst solt außstaffieren/

Und wenn er das Geschrey der Trompfer würde hören

Ins Schloß verfügen bald: damit der ganze Pracht/
Lustig und wolgeziehrt zu Felde würd' gebracht.

Befahl / das beste Pferd ihm Fürstlich außzuzieren/
Und mit dem besten Zeug die Gutschen abzuführen.

Sagt wo der Jäger Schaar sein stündlich warten solt/
Und wo er diese Jagd erstlich ansangen wolt.

chus in Praecept. pol. ἔκαστον ἔκαστη χρέια κατὰ τὸ οἰκεῖον προσαρμόταιρ,
quemq; cuiq; functioni, pro indole suâ admovere.

Sie waren alle frisch und willig außzugehen

Und mit des Landes Haupt die neue Jagd zu sehen.

Ein Jeder rüstet sich so schön als ers vermocht/

Was dienen könnt zur Ziir ein Jeder nam in acht;

reatur, qui paratum se exhibet ante mandatum: quam qui obedire satagit post
mandatum Bernhard. Admone igitur illos Principibus, & potestatibus subditos esse: dicto obedire ad omne opus bonum paratos esse. Paul. ad Tit. 3.

Und warten der Zeit da man hinaus zu führen/

Ein Zeichen der Trompet und Trummel möchte hören.

Die Jäger zogen vor hinaus ins frische Feld

Damit zu rechter Zeit das Neß war auffgestellt.

Boni Principis esse affirmat Plutarch.

Non est dubium, quin ampliorem gratiam me-

Æqvum aequum iniqvum regis imperium feras. Senec. Trag. 7.

Ende des Ersten Buchs.

S iii

Das

Das Ander Buch.

E. S war das grosse Liecht mit Finsterniß bedecket/

Und noch in schwarzer Lüfft die Flammen aufgestecket;

Phœbus noch lag und schließt / und ließ die Schwester hin
Des Nachtes dunkel-Haus richten nach ihrem Sinn;

Filia fuit Ti. Doch wolt das schône Kleid Aurora wieder führen/

tani & Ter- Und war mit Fleiß bedacht das flare Haupt zu zieren/
er quam si Mis s am Fleisch un Geschmuck und Königlichem

Mit dem kostlichem Schmuck und Königlichem Pracht/
Der sie vor Tausend Jahr der Welt berühmt gemacht.

Der he/ vor Lautent Jahr/ bei Weil verühmt gemacht.
Liest aus ihm was Schreib das sünden Kleinode lange/

co, quod Ti-Sie ließ aus ihrem Schrein das gülden Kleinode langen/
Damit sie vierlichst mocht die weisse Brust behangen/

thoni frattis. Damit sie zierlichst mocht die weiße Brust behängen/
Laomedontis conjugem fuisse, author sit Ovidius, possumus eam ing

Laomedontis conjugem filie, auctor sit Ovidius, ponitis eam regentis potestia & admirandæ formositatis fœminam existimare. Titani filiam tradunt, non quia natam ex eo credant, sed ex sole, quem ex nomine avi Titanum sæpè vocant, Nam ex sole procedit illa cœli claritas quam auroram dicimus. Vid. Bocat.

Und nehmen ihren Lauff und wandern in die Welt/

Da fasst ihr auff dem Fuss der Titan folgen wolf;

Der Bauren beste Uhr die liech=russende Schaaren/

Ließen im hohen Haß die Stimmen erstlich hören;

Es wolt der silbern Mond sich gebund machen auf/

Und gönnen wiederumb dem Bruder seinen Lauff.

Die Erde war noch still / im letzten Schlafe begraben

Und konne ihren Schatz Lycoris bey sich haben/

Ein Venus-Fremden-sag. Gefrochen war herfür/

In Venus greibben kann. Getrocknet hat her auf,
Der Phosphorus und wolft öffnen die Himmel Türe.

Mauritania. Da ließ vom hohen Thurin (der gleich wie Atlas führet

Mauritanie Die Last des Firmaments / und letzten Zopff berühret /

Des unsichtbaren Stuels; der leichtlich fühlen mag

Wie Jupiter zu Bett mit Juno gehen pfleg;

ge, invento-
re Astrologiae, (ut author est Plin.) denominatus. Duo autem hujus nominis
cele-

celebrantur, Auth. Herod. & aliis. Un' proximus columnis Herculis; alterve-
rò in interiore Lybia remotior, cuius summa non potest videri, nubes enim
ab illo nec aestate, nec hyeme divelluntur. Und. Virg. qui viri formam huic tri-
buit, ita scribit:

Atlantis cinctum assiduē cui nubibus atris.
Piniferum caput, & vento pulsatur & imbri:
Nix humeros infusa tegit, tum flumina mento
Præcipitat senis, & glacie riget horrida barba. it. lib. 6.

Aeneid. ubi cœli fer atlas axem humero torquet,

Welcher im Mitteln- Platz prächtig stund auffgebawet/
Und über Berg und Thal des weiten Landes schwawet;
Denn der Vorfahren Kunst zur Feinde Truß gemacht
Und Mavors Handwerckszeug darauff gänzlich gebracht.)
Entbunden von dem Schlaff der Trumper sich bald hören/
Zum Zeichen / daß sein Herr zu Feld jezund wurd führen/
Stieß er in die Trompet dreymahl : und brach die Ruh'
Dem Hofe durch den Schall/ und angewandte Müh.
Da nun die güldne Sonn' kam aus der Kammer schleichen/
Läß sehen ihr Gesicht ; da gänzlich muste weichen
Die dicke Finsterniß. Und nun der schöne Glanz
Erschien/ und mit dem Feyer bedeckt die Erden ganz:
Da Phoebe mit dem Pracht der Fackeln muste gehen/
Und lassen am Gebaw allein den Bruder stehen ;
Als nun die weite Welt aus ihrem Traum erwacht
Und mit der Geister Furcht verschicket war die Nache ;
Da lebt der ganze Hoff/ ein jeder kam geziert
In schöner Liberet/ die er zu Ehren führet
Dem Fürsten und der Nymph/ die man jetzt fangen wolt/
nit inimicorum astus, amicorumq; pœnitentiam. Tac. l. 6. annal.

Festinatione
Arrabanus
Rex, præve-

Deswegen diese Jagt gänzlich war angestellt. Festinatione
nihil tunc, ubi facto magis quam consulto opus. Id, lib. i. Histor.

Der

Der grösser Theil war fast im rothem Tafft verhülltet/
Und hätt das schöne Kleid mit Gold und Stein erfüllet :

Den Kopff ein weisser Busch vom Strausen zieren must/
Und war mit Elends Haut umbzogen aller Brust.

Die Pferde waren frisch und herlich außstaffieret
Mit Satteln/Decken/Zeug/nach höchster Krafft gezieret.

Als wann man zum Triumph nach Rom sie führen sollt
Und brauchen sie zur Lust und Zier der ganzen Welt.

Was nur ein Leben hätt mit fleiß sich thät bewegen.

χρόνος τὰ παρτείαν γένεται καὶ οὐ πάντας. Die Jagd in aller Herz ein Frewde kont erregen.

Was gehn und lauffen kont alles zu dieser Jagd
Zeitig/ohn unterlaß/ mit Frevoden nam in acht.

Tempus est opifex ac judex omnium. Tu utere quando ad eis nam.
Volat ambiguis mobilis alis Hora. Senec. in Hippolyt.

Die Hunde (so bißher im Kercker eingeschlossen)

So bald im Jäger Horn nur etwas wurd gestossen

Erheben ein Geschrey/ biß man öffnet das Haß/

Und zu der Neuen Jagd auch sie mit führt hinaus.

Der Jäger bester Theil (der nicht war vorgezogen)

Da man zum Nymphen-fang erstlich so sehr geflogen)

Sein Sache nam in acht. Die Hunde band zu hauff.

Bestellef dem und dem den erst- und letzten Lauff.

Quicquid agis, sapiens, & respice finem. Der Marshall unterdeß kein schlechte Müh anwendet/
Wie dieses Tages Lust möcht frölich seyn geendet :

Benè adhibita ratio certe nit, quid optimum sit : neglecta multis implicatur erroribus. Cic. 4. Tusc.

Wie er das schöne Volk zu schöner Ordnung bracht/

Damit ja Jedermann Lust hätt an dieser Jagd.

Hanc altam capitum fundavit in arce mandatri.

Das nicht der ganze Hoff (gleich wie die Wasserwogen)

Ohn Ordnung stürzen ab von Æolus bewegen ;

Oder vom hohen Berge / die Nymphen fallen her

cem operum prospecturamq; labori. Claud. de 4. Hom. cons. & Diis proximus ille est, quem ratio non ira movet, qui facta rependet consilio. Id. in cons. Manl.

Wenn sie/nach langer Müh gestossen eine Thür ;

Und

Und häufig nach und nach / die Wiesen überlauffen/
Die bald (wiewol ungern die ganze Last versauffen/
Und in sich schlucken ein) ohn Ordnung ließ davon/
Macht er daß sein Gelied ein jeder muste han.

εσὶν δὲ κατεῖ
χτῶς τὸ εὑ-
χεῖσον, τὰ
καλὸν ἀρθρό-

ποίησις, ὡς ητάξις. Est vero nihil tam utile aut decorum hominibus, quam ordo. Xenoph. Oecon.

Bald ward ein weisses Pferd heraus im Platz geführet/
Mit Purpern ganz bedeckt / mit Perlen sehr geziichtet/
Es leuchtet überall das Pferd und schöner Zeug
Gleich wie Bucephalus das Alexander frug.

Alexandri

Magni equus, à latitudine frontis sic vocatus, illo semper Alexander in certaminibus usus est, erat enim bellator optimus. vid. Strab. lib. 15. & Plin. lib. 6. cap. 20.

Das Häupt wo es kont seyn / mit Golde war bedecket
Und ein kostbahrer Zopff von Federn drauff gestecket.

Ein herlicher Saphier aus Griechenland geführet/
Über die breite Stirn Ach! künstlich war geschnürt.

Am Sattel hin und her ein reicher Demant spieler/
Und durch des Goldes Glanz / mit Strahlen herrlich ziehlet;

Gleich wie das Wunder Häupt der Iris leuchten pflegt

Fuit Thau-

Wann sie Feuer / Wasser / Wind auff ihren Rücken frägt. mantis filia,
nuncia junonis. Und. Virg. lib. 9. Æneid. Irim de cœlo misit Saturnia Juno.

Es war der dicke Schwanz mit Gold / subtil durchzogen/
Darin an manchen Orf ein schöner Stein gebogen;

Nicht anders als Ihr Häupt die Venus auffgemachte

Da sie / ihr höchste Zier / der Welt zusehen gebracht.

Das stand und brüstet sich / wolte alle Last zerbeissen

Stat sonipes

& fræna ferox spumantia mandit. lib. 4. id.

Und auffgelegten Pracht / mit Ungestüm / zerreissen.

Feuer bließ es auf dem Maul. Erfüllt den ganzen Platz/

Allein mit dem Geschrey und hochmütigem Truß.

Endlich des Landes Häupt brach auff / und kam gegangen/

Progreditur

tandem magna stipante catervâ. Indid.

Mit manchen tapffern Blut und Helden Herz umfsangen.

G

Bor

Vor ihm ein grosse Schaar Erbanten war gestellt/
Und fast der letzte Ort mit Dienern ganz erfüllt.
Gleich wie das schöne Liecht / pflegt in die Welt zu gehen
(Wann noch in hoher Lufft die Sterne ewrig stehen)
Und dunckeln aller Glanz / und dämpffen aller Schein/
Nehmend / vor ihrem Liecht der Klarheit Lob allein.
Oder wie seine Frewd Apollo sucht zu haben/
Wenn er von Xanthus geht mit Satyrn sehr umbgeben/
Nach Delos seine Wonn' und seiner Mutter Lust/
Und ist zur grossen Frewd und Tanz wol außgerüst:
Populi sunt Da Cretes, Dryopes schön umb den Alter springen,
juxta Parnas. Latona, ihrer Frau zu Ehren lieblich singen;
sum, Musis & Apollini sacrum, habitantes. Test. Servio. Ind. Virg. l. 4. æneid. Cre-
gesq; Dryopesq; fremunt.

Er aber mit dem Liecht und höchstem Glanz geziehrt
Vor andern wie die Sonn' / das Lob der Schönheit führt:
Nicht anders war die Pracht des Fürsten angestellet.
Als er zu seinem Volk zum Jagen sich gesellet.
So war der schöne Glanz im klaren Angesichte
Vor allen Helden Schein loblich und wol gericht.
decoram Cæsariem, nato genitrix, lumenq; juventæ Purpureum, & lœtos oculis
afflat honores, Quale manus addunt ebori decus, aut ubi flavo, Argentum pa-
rius vel lapis circumdatur auro. Virg. lib. i. ænea. it. describ.

Die Trumpfer bliesen an. Den Fürsten zu empfangen/
Da er / mit Frewd erfüllt / vom Zimmer kam gegangen
Ein Jeder war besorgt. Sie führten Ihm sein Pferdt
Das man zu dieser Lust Fürstlich hat aufgeziehrt.
Ein Gutsche stand bereit (so herrlich aufstaffieret
Als vormahls Julius zu Rom hat eingeführet/
Da er von seinem Feind zu Hause wieder kam
Und Römer Monarchen bey ihm den Anfang nam.)

Verum haec Drauff must der weise Mann (der hier zu Raht gegeben
tempestate Allein in grosser Pomp sein Siß und Stelle habt)
(vera erga veros & probos) honorum honestas despectatur mistiq; bonis indo-
bitur, supradennibus incertes ut. Aurel. in Vespasian,

Und

Und fahren mit zur Jagd. Der Fürst saß endlich auf.

Fraus subli-

Bald gieng zum Thor hinauß frölich der helle Hauff.

mi regnat

inaulâ Hipp. cui Principum honesta & in honesta laudare mos. Tac.l.3. annal.
Doctis & laboriosis, Cat. nullus honos. vid. Suet. in jul. item lege de fort. Dautho-
ni angl. Chymici. ap. Majer. 10. & verum illud Hesiod. in Ergis. lib. I.

Nῦν δε ἔγώ μη τ' ἀυτὸς ἐν αὐθέωποισι δίκαιος

ἔιναι, μὴ τ' ἔμοις, οὐδὲ ἐπὶ νακὸν ἀνδρας δίκαιοις

ἔμμεναι; εἰ μείζων δίκαιον ἀδίκατερ εἴξαι. i. e.

Ego porro nec ipse inter homines justus esse velim, neq; meus filius, quando mag-
num est justum, esse siquidem plus juris habet injustior. inde Lucan. lib. 8. bell. Ci-
vil. Exeat aula, qui volet esse pius. Virtus & summa, potestas non coeunt. Aurea
vox, & vix decimo nota. Hospitium & receptaculum sapientum, est aula regia!
Heliod. l. 4. Æthiop.

Der Trompfer ganze Schaar sich wieder liesse hören/

So bald nur aus dem Hoff ins freye Feld zu führen/

Vom Fürsten war erlaubt. Die ganze Lufft erflang/

Vom lieblichen Geschrey / das auf der Trompfen drang.

So bald sie nun den Ort mit Frewden angesehen/

Da solcher Nymphens-fang ohn weise / soll geschehen;

So bald der Ort erreicht da sie sich hielte auff/

Und in dem freyen Feld anstellet ihren Lauff:

Thät sich der Jäger Hand / nach ihrer Kunst / bemühen

Den ganzen Wald herumb mit Tüchern zu beziehen/

Was dienet zu der Nymph / was dienet zu der Jagd/

Ein ander hier und da verständlich nam in acht.

Weil aber diese Nymph / nach eingepflanzter Jugend

Und Wirkung der Natur / den Anfang frischer Jugend/

Auch Mittel-lebens-zeit / im Wasser gern vertrieb

Basil. valent.

Und führte gegen dem ein sonderliche Lieb³.

Ryth. de lap.

cons. Adam saß in ein Wasserbad/darin Venus ihrs gleichen hat. cæt. suo loc. vid.

Weil sie (wenn ihr erlaubt von Trawren los zu gehen

R. mihi ad-

Und vor die Einsamkeit ein LandesFrewd zu sehen)

est aquor.

pisces captantur in illo, tempore tres vario. ænig. Apoll. incoll. Ros. cruc.

Auff dem erst eilet zu / und hat ihr erste Lust

Eft, cœlestis

Wann sie mit dessen Schweiß ihr Herz erquickten must;

sive potius

divina Chymistarum quam & Democritus & Mercurius tris megistus novere,
modò divinam aquam modò scyticum laticem appellantes, modò pneuma. ex æ-
theris naturâ & essentiâ retum quintâ. Hermol. Barb. in coroll. in Dioscorid. di-
citur alias à Philosophis: aqua viscosa, aqua vitae, fons vitae, lac Virgi-
nis, &c.

So hieß vom mitteln-Platz / der Fürst / die Bawne hawen/
Vorhabens an den Ort / ein Brunnen hin zu hawen/

Damit er desto haß der Nymph sich mächtig macht/
Magis amat. ^{aut} Wenn Ihr das heisse Feuer vielleicht zum Brunnen jage.
Nympha fontinam, quam alios. Bernh. com. in marg.

Er ließ von Eben-Holz ein Nymphen Haus erheben/
Herrlich und wölgeziehrt / mit Schranken fast umbgeben.

De hoc ædi- Da es die schöne Lust solt im Gesichte sehn
ficij genere consule Lib. quart. Bernhard. trevisani.

Ließ er das neue Werk / fast auffgedeckt stehn.

Cujus ebur Sonst war es hier und dar mit Helfsenbein umbzogen/
mitidum fastigia summa tegebæt. Ovid. lib. 2. Met.

Darin ein schöner Ring / durch Künstler Hand gebogen.

Auß Alabaster dran vier Seulen warn gemacht/

Darauff die ganze Last des Brunnens war gelegt.

Felix qui po- Er ließ ein schönen Stein im mittel Ort vergraben/
tuit lapidis Daran auch ihre Lust die Nymph bereit zu haben.
cognoscere vires. Ejus mentionem facit Bernhard. lib. 4.

Der Stein war lieb der Nymph/die Nympha lieb dem Stein/

Und kont fast / wissentlich / nie keins vom andern seyn.

Offt ist sie / nicht ohn Lust / demselben nachgegangen

Und / sich durch seine Krafft / fast willig lassen fangen.

Offt hat sie ihn gesucht / und freundlich auffgedeckt/

Die Herrlichkeit und Zier den sie bey sich versteckt.

Ejusdem hu. Offt hat sie ihren Stam und ganz Geschlecht erzehlet/
jus lapidis Und vor ihm keine Macht noch Heimlichkeit verhelet.

vim & vires Ach flagt sie offt: kont Ich nur immer bey dir seyn/

commendat Es würde meine Frewd sich zeitlich stellen ein.

lib. 4. Trevisan. cujus verba Anonymus quidam explicuit, an & mentem sapientes dicant, & judicent.

Nich

Nicht anders wiewol eh' Venus Ihr Leyd vertrieben/
Wenn sie / bey ihrer Lust / Adonis ist geblieben;

Solt mir auch deine Krafft erwecken meine Kunst/
Solt mir auch dein Natur erhalten meine Gunst!

Cynaræ ex Myrrhà filia. Vld. Virg. in Gall. ab apro vulneratus tandem & occi-
sus. Ovid. lib. 10. Metamorph. late.

Der Fürst befahl darauff den Jäger fortzugehen/
Und wol im grünen Feld und Wäldern umbzusehen.

Sagt ja: in jeden Busch die Augen werffet ein
Damit die reiche Nymph g'wiß mag gefangen seyn.

Rerum gra-
vium & me-
morabilium præ cœteris curam habere principes decet.

Wann euch Göttin Fortun ein solche Krafft bescheret

Plærasq; res

Dass mir durch ewre Händ die Nympha wird verehret;

fortuna ex

libidine sua agitat. Sall. ad Cæs. nam centum doctum hominum consilia , sola
hæc devincit Dea. Plaut. in Pseud.

Sol das Liecht meiner Gunst stets leuchten über euch/

Sunt qui

Und werdet neben mir groß seyn in meinem Reich?

multa pro-

mittunt, & pauca reddunt, & eos , quibus mentiendo promittunt, inimicos sibi
faciunt. Petr. Chrysost. glos. sup. Eccles. 22. Inde Plaut. in Pœnulo. Benè , inquit,
promittis multa : ex multis omnia incasum cadunt. Et Ovid. lib. 1. de art. amand.
pollicitis dives quilibet esse potest.

Sie liessen ihre Stimm im Felde weiflich hören/

Massiliique

ruunt, equires & odora canum vis. Virg. lib. 4. Æneid.

Und die riechende Macht der Hunde embig spüren

Und lauffen übers Land. Die fragten hin und her

Vom Felde: wo die Nymph endlich zu finden wär.

Der Fürst selbst war besorgt das Land zu überfliegen

Ubi summus

Geführt vom schönen Roß / damit er möchte kriegen

imperator

Die Nymphen im Gesicht ; und kennen die Gestalt

non adest,

Wie sie bekleideß pflegt spazieren gehn im Feld.

citius quod

non facto est opus , sit quam quod facto est opus. Plaut. Amph. & Rem majoris
momenti aulicorum in consideratæ menti committere in consultum est.

Nun hätt das grosse Liecht der Phœbus schon erreicht

Und

Des obern Himmels Zopff (davon er doch bald weichet)

G iii

Und gehet seinen Weg/ biß er dann gar verfreucht/
Wenn nu des Nachtes Glanz/ der Mond/ herausser schleicht.)
Das grobe Wanren Volk / des Faunus Spiß-Gesellen/
Wolten die schwere Last der Arbeit fast einstellen/
Und spielen unterm Busch / wie es der Mars gemachet/
Da er den Ehren-Cranz Vulcanus hat gebracht.
Der Coridon, verhizt / nicht mehr im Feld kont bleiben/
Sondern must seine Schaf in dicken Wäldern freiben/
Und suchen seine Ruh' und suchen seine Wonn
Bey Phyllis, seinem Liecht / und rechte Lebens Sonn'
Constantia, Sie aber immersort / ohn Ruh' / im Feld verweilen/
non dici po-Und fewrig mehr und mehr/nach ihrer Nymphēn eilen.
test, quam Philosopho sit utilis. Quid enim efficiat, qui, ducitur, ut nervis alienis,
mobile lignum. Horat.

Es hindert nichts die Hitze / es hindert nichts der Glanz
Die Liebe solcher Jagt regiert die Herzen ganz.
Als nun der ganze Hoff ein lange Zeit gejaget/
Der Nymphēn hier und dar sehr fleißig nachgefraget.
Ob perpetu- Fast Laub und Grass und Kraut des Feldes recht gezahlte/
am ejusdem In dem sie Tausentmahl der Nymphēn nachgestelt;
via repetitionem & recursum.

Dennnoch nie einen Weg derselben nur gesehen/
Vielweniger sie selbst in rechter Kleidung gehen;
Entfiel ihnen das Herz / entsanc̄t ihnen der Muſth/
Und sprachen: Gar umbsonst ist alles was man thut!
Virtutis co-Bald fand sich Abgunst auch / der rieß: da ich gehöret
mes invidia Das aller Menschen Herz durch diese Jagt bethöret;
bonos ple-Sagt mir auch bald mein Sinn'/ daß alles wär umbsonst/
rumq; inse- Was unser Fürst geglaubt von vorgebrachter Kunſt.
Etatur Cic. 4. Wie sollt doch hie im Feld ein solche Nympha gehen/
ad Herenn. Vor jedermans Gesicht / und soll sie doch nicht sehen?
Latè hoc vi-Der Alte wird gewiß der Augen brauchen recht/
tiū patet, & est in multis, Der uns zu dieser Lust so fewrig hat gemacht!
invidere scilicet. Cic. App. Pulch. fam. 3. sed Invidiam effugies, site non inges seris
oculis:

oculis: si bona tua non jactaveris, si sciveris in sinu gaudere. Sen. 71. Epist. & non
quam melius torquebis invidos, quam virtuti & gloriæ serviendo. Idem in Epist.
nam invidia virtute parta, gloria non invidia putanda est. Cic. in catil. 3. Invi-
dere alij bene esse, miseria est. Qui invident, egent: illi, qui hūs invidetur, rem
habent. Plaut. Truc. & miserrima est fortuna quæ inimico caret. Publ. Syrus.

Ein Jäger redt darzu: Nie hab ich sie gefangen

Ut pecudes,

Ob zwar mein ganz Geschlecht / derselben nachgegangen.

armenta,

Die Warheit ist es nicht. Wie kann auch möglich seyn/

boves, grex

Dass Er/ als unser Volk/ mehr sehen soll allein?

totus in a-

gris Unius scabie cadit, & porrigine foeda: Uvaq; conspecta livorem dicit ab uva.
juvenal. lib. 2. Sic. & hoc loco, multa capita ab una hydra. Lips. Sed indignis si
malidicitur, maledictum id esse dico: verum si dignis dicitur, benedictum est, meo
quidem animo. Plaut. in Curcul.

Doch antwort sein Gesell: Hab ich wol hören sagen:

At tu invide

Dass man ein solchen Schatz durch Kunst weiß zuerjagen;

non andivi-

Nun kan ich glauben nicht / dass ihm die Jagt befandt/

sti illud Pl.

Der nur die Welt gesehn / und darauff nichts gewandt.

Ut sæpè sum-

ma Ingenia in occulto latent. & ingenium ingens in culto latet hoc sub corpore.

Horat. I. i. Serm.

Eysen war seine Lust. Eysen hat er geliebet

Idem illud

Mehr als diß schöne Bild. Darinn ist er geübet

dudum de

Ein Martialisch Blut. Was Krieger Kunst angeht

Paracelsi ar-

Besser in seinem Sinn / als diese Nymphe steht.

rogantia ,

Monarchiam medicorum sibi tribuente, De Basili Valent. humilitate; Arnoldi
Villanov. peregrinationibus, audivimus. Cum tua pervideas oculis mala lippus
in unctis, cur in amicorum rebus tam cernis acutum? Horat. Serm. I. I.

Recht so / ein ander sagt: selbst hab ich sie gesehen/

Da noch mein höchste Lust war durch die Welt zu gehen.

(Mein Macht nicht war so groß daß ich sie halten konf/

Tandem vo-

Zu deme ist sie mir von vielen auch mißgönnt)

ces compes-

Sie war so heßlich nicht / wie wir von ihm gehöret/

ce molestas

Sondern / als Königin / im gülden Stück gezeihret

& sine nos

Mit reichem Gold gestückt: Ich glaub nicht daß er sagt:

Dass sie im groben Kleid' zu Felde wird gesagt.

cursu, quo sumus ire precor. Prop. lib. I. Eteg. 5.

Ein

Audi super Ein ander anders meint. Es war kein Lust bey allen/rebus divi. Und wolt der Nymphen-fang nun keinem mehr gefallen. nis insipientium judicia ! sed amabo , quæ supra vos quid advos ? quid sutor ultra crepidam ? Quod vos nescitis , quod non videtis, quod supra captū, quod non creditis, illud in totâ hâc & immensâ rerum universitate (ut Mureti verbis utar) non datur, non reperitur, nemini concessum. Benè me hercules, & ne Oedipus ita do-ctè. Sic insanus omnis furere credit cœteros. P. Syrus. Mim. sed vos estis judices, ne quid accusandi sitis videte. Terent. in Heauton. Quin, sicut Hierophantæ , quatenus licet aperiunt mysteria : sic de rebus arduis cautim & circumspecte judicatis ? Plutarch.

Da das der Fürst erfuhr / entbranß auch Ihm das Herz/
Und war die grosse Frewd jehund fast lauer Schmerz.

Ne vulgi o. Er ließ sein Hoffgesind' im Felde immer bleiben/ pinionibus Und nach wie vor das Werck von Jägern fleißig freiben/ varijs à proposito revocatus planè videretur, & ansam vituperandi pleio-rem daret.

Credula vi-tam spes fo-wet & melius cras fore semper ait. Tib.

Ob noch vielleicht zulezt die Nympha kommen wolt/ Damit nicht gar umbsonst das Netz war auffgestelt.

Er aber macht sich auff / in sein Gezelt zu ziehen/
Gedacht nicht mehr heraus / zu solcher Jagd zu gehen.
Nach eingenomm'ner Speiß / beschloß er / alsobald
Wieder nach seinem Hoff zu fahren / auf dem Feld.

Prognostica Die Läucher unterdes den nassen Leib erhoben/
tempestatum.

Und wünschen ein Orf am Meeres Rand zu haben/
Der Neiger brüstet sich / verließ das alte Nest
Und macht sich an die Lusff zu fliegen wol gerüst.

Summoq; Der Nymphen Leid-Gesang kont man von weisen hören/
ulularunt vertice Nymphæ Virg. lib. 4. Æneid.

Den sie in Ewigkeit gelernet auffzuführen.

Presso ter gutture vo-ces aut quater ingeminat lib. I. Georg.

Nisus floß hin und her. Der Raab ein sanfft Geschrey
Drey vier mahl drückt heraus. Ein Wetter kam herben.

Die

Die Lufft ward ganz bedeckt. Bald ward es still auff Erdens/
Als wenn ein Götter-Math solt außgerussen werden.

Bald auch das grosse Liecht verdunckelt seinen Schein/
Als wann es ihm verdroß des Tages Herr zu seyn.

Darauff ein groß Geschrey am Himmel wurd gehöret Interea ma-
gnō miscerī murmure cœlum incipit. l.4. Æneid.

Als wann man vom Olymp die leßte Spize führet/ Mons, cuius
vertex, usq; ad eò attollitur, ut summa ejus accolæ cœlum vocent. Hinc apud
Poëtas pro cœlo usurpari solet. In de Lucanus. nubes exedit Olympus.

Und wurffe in die Welt. Die Thüre macht sich auff.

Bald fand der Hagelstaub ein mehr als starcken Lauff. In sequitur,
commistā grandine nymbus. l.4. Æneid. Virg.

Die ganze Last erfrach. Viel heisse Donnerkeylen
Die Brontes, Steropes, Pyracmon musten keylen/
Warff Jupiter herab/ wie es einmahl geschehen/
Da er der Riesen Hand männlich must wiederstehen.

Cyclopes in antro. Brontesq; Steropesq; & nudus membra Pyracmon. dicuntur
Vulcani ministri, & primus interpretatur, tonitus, alter fulgur. Tertius dicitur
Pyracmon, quasi incus ignita. vid. Ovid. 4. Fast. & lib. i. Metam.

Das wütend Wunder-Fewr / kam durch die Lufft gedrungen/
Und wurde bald darauff in hoher Lufft gesungen.

Auch Boreas trafft an / und rührt also die Welt

Als wann das schöne Werk jehund schon fallen solt.

Das Wasser auf der Lufft nicht anders man sah' gehen/
Als wann es noch einmahl so solt auff Erden stehen;

Wie es Deucalion , zu seiner Zeit erfuhr

Da sich der Menschen Art / ohn Zivenen / ganz verluhr. Promethei
Thessaliam. Maritus Pirrae. qui post diluvium genus humanum, consilio Themidos,
restaurasse perhibetur. vid. Ovid. lib. i. Metamorph.

Das Meer wuchs hier und dar. Die Flüsse übergingen

Da sie im breiten Maul des Himmels Schweiß verschlungen/

Vom Bergen stürzt herab ein ungestüme Kraft/

Die Land und Landes Zier unter die Decke rafft.

Ruunt de
montibus
amnes. l.4. æneid. Virg.

H

Der

Des Menschen Herz war todt / und lag in Furcht begraben.
 Kein Thier war mehr so frech/ das sein Haupt zuerheben
 Sich unterwinden dorfft. Die Vogel waren fort/
 Ein außgedorfer Baum war ihre Lebens-Pfort.

Michael sen. Wind / Hagel / Regen / Feuer / Dampff / Witz sich ließe sehn/
 div. tract. 2. Und ein furchtbringend Werk / über das ander gehen.
 scrutatorem Bon ihnen ward allein das Regiment geführt/
 naturæ o- Und bald ein Ungestüm der andern angeschnürt.
 portet esse veracem, simplicem, Patientem constantem, anicæ saltem rei animum
 applicantem. Qui patientiam non habet ab operatione manum suspendat
 Thom. Aquin. cap. 2.

Das aufgebüxte Volk fieng an mit hellem Hauffen/
 Ein Jeder auß dem Feld in Wäldern zuverlauffen/
 Eifrig / aber umbsonst. Die Schanze war verschn.
 Und konne niemand mehr vor Regen sicher stehn.

Color enim Der Jäger schönstes Kleid mit Wasser war bedeckt/
 viridis aqua Und ihr grün-glänzend Tuch mit schwarzen übersteckt.
 conspersus nigredinem præ se ferre videtur.

Die Feder / die zuvor leuchtet/vom Wind bewegt/
 Hat nun durch Wassers Macht/den Hoffart abgelegt.

Inter spem, Einer ließ da und flagt. Ein ander stand zu fluchen
 curamq; ti- Daß man bey solcher Lufft / die Nymphé muste suchen.
 mores inter Ein ander war besorgt / wie er sein Kleid bedeckt/
 & iras. lib. i. Und vor des Regens Macht unter dem Mantel stecke.
 Epist. Hor. spemq; mentumq; inter dubij. Virg. l. i. Æneid.

Durum, sed Ein ander / der zuvor sich dessen nicht versehen/
 Ievius fit pa- Ließ alles/ wie es kam / gedultig übergehen
 tientia. Quicquid corrigere est nefas. Hor. l. i. od. 24.

Non si malie Und hoffet auff die Sonn. Gedachte daß mit Lust
 nunc & olim Die bald gefangne Nymph alles einbringen must.
 sic erit. Post nubila Phœbus. Tandem.

Isthuc est sa- Dieweil aber der Fürst / dem zeitlich vorgekommen/
 pere, non Und noch bey frischer Lufft / das Zeltgen eingenommen/
 quodante pedes modo est, videre; sed etiam illa, quæ futura sunt, prospicere.
 Terent.

Terent. in Adelph. Ne quicquam sapere sapientem, qui sibi ipsi prodesse nequirit, dicebat Ennius. Cic. ad. Treb. fam. 7.3. off. in apoph. 170.

Rührt ihn das Wetter nicht. Er war bey zeit versehn.

Es konte sein Gezelt dem Regen wiederstehn.

Wie nun der nasse Tropff des Hoses / kam gegangen/
Der von des Wetters Last / so herrlich war empfangen;

Da einer gieng zu Fuß/ ein ander saß zu Pferd/

Und trupffet hier und dar das Wasser auff die Erd/

Da sie auß hundert Weg so kamen auffgezogen

Wie sie/ vor Himmels Furcht/ vom Jäger Herz geslogen;

Da mancher von der Last des Wassers so belegt/

Daß er nicht mehr den Leib / nicht mehr die Füsse regt;

Da das kostliche Kleid so gänzlich war verdorben/

Und aller Augen Liecht / von Regen / außgestorben;

Da das vorglänzend Haer so umb die Ohren hieng

Und keiner / wie woh ehe / so auffgerichtet gieng.

Iocant. Illi, licet nescio quot annos, ad fornaces se adsedisse, & sudasse jurent, non tamen fugitivum illum prehendere, & Stygijs occidere lymphis (ut monet Palingen) possunt. Id autem illis maxime accidit, qui contra veræ synceræq; Philosophia ritum & ordinem, contra naturæ vim, tinturam sibi non solum, sed & alijs, promittunt & vendunt. in rebus tinturam in se non habentibus vulgari modo, laborantes. Æternum frustâ. Vid. Quercetan. respons. ad Hubert. Conf. Trevis com. Epist. ad Thom. de Bonon. Item Iud. puer. Auror, cons. & Rosar. Phil.

Muß bald des Fürsten Herz und Frerode wieder wachen/
(Denn er/ allein entsrent/ häft Lust zu diesen Sachen)

Frölich macht ihn das Spiel / daß er so möchte sehn/

Das schöne Hoffgesind in nassen Kleidern gehn.

Non venatibus istis Tempus eget.

Was? meint ihr denn? sprach er: daß hier sen angestellef

Ein sonderliches Fest / darhin sich auch gesellef

Das schöne Satyr-Schor? und send drumb so geziehrt

Daß vor sie / ewer Lob und Ruhm sen hoch geführt?

Im Felde geht es so: wer schön will seyn staffieret/

Und nicht / auff allen Fall / ein anders mit sich führet:

Wers mit recht kan/
Der bleib davon.

H ij

Der

Der wirb (so bald die Sonn nur ihren Rücken giebt)
Wegen ein schönes Kleid vom Wetter bald befrübt.

Omnium re- Wie bald verfreucht die Sonn ? wie bald stürz an der Regen ?
rum vicissi- Wie bald ein frecher Wind die Wolcken kan bewegen ?
tudo. Ter. in Der Schade macht euch flug. Lerne nun endlich wol :
Eunuch. Ut Wie ein recht Wendeman zur Jagt sich zieren soll.

in rerum natura , quæ spectatissimè florent celerrimè marcescunt , velutirose , violæ , lilia' , cum alia durent : ita in hominum vita , quæ florentissima sunt , citissimè vertuntur in diversum . Erasm.

Nun thät die trübe Lufft die Thränen noch vergieissen /
Und sah' man hie und da die Regen Wolcken fliessen :

Der Wind hielt immer an / das Donnern sich verlohr /
Doch fand man keinen Glanz der schleichen wolt herfür :

Melior pars Zu dem dråwet die Nacht / das ganze Liecht zu decken /
acta diei, Virg. lib. 9. Aeneid.

Und lassen am Gebaw die helle Flamme stecken ;

Ein jeder / wer nur kont / mit zittern eylt zu Haß /
Niemand hätt grössern Lust / länger zubleiben auf.

Ista nubes , Man sah' fast umb sich her die Finsternissen hangen /
quæ sedet in Die alle Tages Frewd und Glanz in sich gefangen.
montibus , sollicitata procella imbrem dabit . Livius . 22.

Es war kein Trost im Feld . Ein jeder eylt davon .

Nulla salus Es war des Tages Last und Arbeit auch gethan .
agris urbem te poscimus omnes .

Da ließ auch fluchs der Fürst / sein Roß und Sach' bereiten /
Und schickt sich / nach dem Hoff / mit seinem Volk / zu reiten .

Omnibus Die Trompfer bliesen an . Die Jäger kamen her /
obviam esse In grosser Ungedult / daß nichts gefangen wär .
credebant , nulli igitur dubitabant , quin venientes modò , eam essent capturi .
Quod si mea Der Fürst zum überfluß (damit ja nicht versehen
numina non Was billig zu der Nymph und Jagen soll geschehen)
sunt magna satis , dubitem haut implorare quod usquam est . lib . 7. Aeneid . Virg .
Optimum Er wählt das beste Volk / von Jägern die er hätt /
quemq; op- Daß es noch eine Zeit der Nymphen Jagen thät ,
timis rebus præficere decet .

Wefahl:

Befahl; ja Tag und Nacht ohn unterlaß zu wachen.

Und so noch was entbricht / das dienlich war zu machen.

Die Netze legen frisch so offt es sich gebührt

Wenn Phœbus bringt das Raht / und wenn ers abwerts
(führt.

Verhieß ein schönen Schatz und Ehren-Kleid zu geben

Dem/ der vor seine Müh' des Glückes Gunst möcht heben/

Und schliessen diese Nymph und bringen zu ihn her;

Wens auch ein schlechter Mann/ wens auch ein Diener wär. violenta nequit: mandataq; fortius urget, imperiosa quies. Claud. Panag. Titus prædecessores anteisse dicitur Aurel. vici. præsertim , litteris , clementia , muneribus & $\chi\alpha\rho\iota\sigma \chi\alpha\rho\iota\pi\tau\iota\kappa\tau\iota\sigma$.

Eim Jeden das gefiel. Den Bronnen zuverwahren/

Und Ihn/nach Jäger art/ künstlich mit starken Gahren

Zu ziehen umb und umb / ein jeder war bedacht.

Non jacet in-
lecto divina
scientia Nym-
phæ, surge ca-
tenato parta
labore datur.

Peragit tran-
quilla potes-
tas , quod

Nil sine ma-
gno vita labore dedit mortalibus. Horat.

Ein Jeder war bereit zu warten alle Nacht.

Vigilare de-

cet hominem, qui vult sua tempori confidere officia, nam qui dormiunt libenter, sine lucro & cum malo quiescunt. Plaut. in Ruden. Inde græcus inquit. Κοιμώμενος ἀδεις ἀδεύος ἄξιος. Nemo dormiens ulla re dignus est.

Da alles so bestellt/ ließ sich der Trompfer hören/

Daß nun dem nassen Volk / vergönt war heim zu führen.

Damit ein ander Tuch dem Leib wurd' angelegt

Und nicht der steife Frost ein Fieber gar erregt.

So war nun ohne Nutz der ganze Tag vergangen/

Und hätte niemand doch die Nymph im Feld gefangen.

Es war ein schlechte Lust: so fröhlich ziehen auf/

Und mit geneßtem Kleid' und Leibe gehn zu Hauf.

Als nun die dritte Sonn bescheint die feuchte Erden/

Die von dem schwarzen Dampff dreymahl verfinstert worden;

Da Phœbus schon das Liecht / nam fewriger herfür

Daß er das runde Pfad new-leuchtend überführ:

Sah' man ein schöne Pracht am Himmel aufgestecket/

Und mit ein klarer Liecht die nasse Welt bedecket.

Die

Cessat hy- Die Lusſt sich trocknet ab/ und läuftet ihr Gesicht/
ems madidos & siccata vere capillos. Ovid. ad Pison.

Und Boreas den Fuß zum Lauffen hat gericht.

Die Hirsche leckten sich / in meinung / nur zu gehen/
Sich im fest-trocknen Feld' nach Nahrung umbzusehen.

Ita enim se- Die Vogel hier und dar zum Fenster kucken auf/
renitate re- Und häffen vor die Bäum lieber das rechte Haß.
ducta, per arborum rimas, quasi fenestras Oculorum acies emittere solent.

Spes in ad- Die Hoffnung trieb das Werk unfer der Jäger Scharen/
versis alere Die denn / nicht ohne Müh' die lang-gestreckte Jahren/
animos solet, Symmach. l. z. Epist. 32. & semper rerum adversarum suadet patien-
tiam Id l. 2. Epist. 37.

Nam tibi nō Durchsuchten / ob noch nicht die Nymph sich ließe sehn
veniet tenu- Darauff man/ noch die Stund vergeblich muſte gehn.
es delapsa per auras, quærenda est. Ovid. lib. 1, de arte.

Stultum est Ganz eifer-fewrig sie hin und her liessen fragen/
in pelago Da sie das höchste Lob vermeinten zu erjagen.
viventeis quærere cervos, in sylvis pisces, &c.

Endlich vom Brönnen her / da ihren anfang nam.

Die Jagd / ein solch Geschrey in ihre Ohren kam:

Rerum pro - Wil denn nun meine Krafft bey sich fein Mensch ermessen?
fecto mag- Himmel und Himmels Heer der Frewde gar vergessen
nanum, me- Die mich zuvor macht groß? Ach daß ich nur kont seyn
morabilium Entweder ganz ohn Lob / im Grab gescharret ein;
& veræ Phi- Oder kont von der Last ein Zeitlang sicher gehen!

Iosophorum Magnesia, Sol denn mein frawrig Herz kein frölich Anblick sehen?

non solum Sonst elend/bis zum Tode/die Jahren bringen zu
obliti; sed o- Vergraben Ach! im Schmerz / ganz ohn Trost und Ruh?
mni scientiâ indigni sunt, qui proplanâ, rectâ, simplice, & naturali viâ, aliam,
errore circum cursitantium sophistarum planitus obrutam & obsitam eligere, &
ab omni bono declinare gaudent ac optant. Vid. præf. Com. Trevis.

Uxor Or- Euridice war ganz im Abgrunds Maul vergraben
phei, Calliope & Appollinis filij, qui Lyrae studiosissimus extitit, quam habuit
aut dono à Mercurio acceptit. Ille pro mortua uxore ad inferos descendisse tradi-
tur Vid. Ovid. Metamorph.

Daher

Daher ein Rückgang nie kein Mensch vermocht zu haben; Inde Virgil.
lib. 6. Aeneid,

— facilis descensus averni
Sed revocare gradum, superasq; evadere ad auras,
Hoc opus hic labore est, pauci quos equus amavit
Juppiter, aut ardens eveyxit ad aethera virtus
Dis geniti potuere —

Noch macht sich Orpheus auff und wolt sie wieder han/
Oder auch eigen Blut und Leben schen dran.

eum è Poëtis & horum libris; mentem vero è Chymicis & corum libris hauri.
Cons. Hyerogl. Majeri.

Dass schon Cepheus Kind / in letzter Welt geschlossen/
Am rauen Ufer war / da Joppe wird begossen

Durch Amphitriten Schweiß; Noch Perseus war so frech/
Dass er das wüste Herz des Meerwunders durchstach:
uter, Persei sacer. vid. Ovid.l.4 Metamorph. Jop. Urbs & portus in Judæa. Plin. &
Mela. Amph. Neptuni fuit uxor, cuius nuptias, Delphinum causasse credunt.
Nam cum initio fugeret, virginitatem servare cupiens, misit ad eam Neptunus
Delphinum, qui varia per loca quæsitam, ad radices Atlantis invenit, & ut
Neptuna jungeretur. author fuit. Hinc jam maris Dea colitur, & promari sæpius
usurpat. Unde Ovid.l. i. Me.

— nec brachia longo

Margine terrarum porexerat Amphitrite.

Und rieß Andromeda / das Junge Blut / von Banden
Dem Drachen aus dem Schlund / den Parcen aus den Händen.

Ihm hat er ewig Lob darumb in aller Welt

Und wird sein Helden Herz in hoher Lufst erzehlt.
occidit. Andromedam saxo alligatum liberavit. Uxorem dicit. Multos in faxa,
ostenso capite Medusæ convertit. Inter astra tandem relatus. Herodot. lib. 7.

Mich aber niemand sucht. Mich muß allein verzeihen/
Das Unglück / drin ich steck: Niemand bringt mich zu Ehren.

Da ich doch nicht so tieff im Schlam versenk'et bin/
Dass keines Orpheus Leyr / kein Perseus Hand mag hill.

Drumb hoff ich alle Tag: ein Weiser sol noch kommen/
Von deime mir mein Last und Arbeit sen genommen.

Fabulam
aut figmen-

Rex Æthio-
pum, Phœni-
cis filius, an-

dromedæ pa-

ter, Persei sacer. vid. Ovid.l.4 Metamorph. Jop. Urbs & portus in Judæa. Plin. &

Mela. Amph. Neptuni fuit uxor, cuius nuptias, Delphinum causasse credunt.

Nam cum initio fugeret, virginitatem servare cupiens, misit ad eam Neptunus

Delphinum, qui varia per loca quæsitam, ad radices Atlantis invenit, & ut

Neptuna jungeretur. author fuit. Hinc jam maris Dea colitur, & promari sæpius

usurpat. Unde Ovid.l. i. Me.

Perseus fuit

filius Jovis &

Danaes, qui

Medusam

Medusam

Jch

Antiqui ap- Ich hoff es / Ach umbsonst ! Erlösung sich nicht find
pelarunt, Zu schlecht ist mein Gestalt daß einer mich entbind.
 rem vili, pretij : nullius enim valoris est in venditione qui inveniet vix toller, ut
 indignam operæ pretio. & porr. nemo agnoscit nisi qui præ reliquis sapit. North,
 in colloq. Tonf. & alter in sterquilineis calcatur. Hosce monet Democrit. Phar-
 maco ignito spolient ut densi corporis umbram.

Nulla ætas Hastu denn / höchster GÖTT / in mein Herz eingegraben
 legitur , aut Umbsonst/ ein solchen Schab/ den keine Welt soll haben ?
 fuisse etiam Ach nein / Ich glaub es nicht. Es muß doch einer seyn/
 veritati est Durch dem sich meine Krafft und Schönheit stelle ein.
 consentaneum, quæ hujus arcani arcanorum peritis, aut amatoribus planè caruit.
 Sed semper laudatur ab his, culpatur ab illis. Et sicut viventem Virgilium obtre-
 stabantur Paro & Carbilius ; & eundem donabat Augustus, honorabat Mecœ-
 nas, docti Magnificiebant : sic & Nympha et amatores invenit & osores.

Drauffleid ich / was ich soll. Ich werde endlich sehen
 Mein Grobheit/ mein Gestalt / und Elend von mir gehen.

Und wer weiß ob nicht schon die rechte Zeit bestimpt/
 Da mir / zu meiner Frewd / ein grosser Perseus kämpf.

Der so tieff mein Natur ergrübelt und mein Leben/
 Daz er zu meiner Lust den Bronnen mir gegeben ;

Propositum G'wiß Hofnung schöpft wie ich. Der Stein der ligt schon dar/
 tuum haut Bieleicht mein höchste Krafft und Ehre folgef gar.
 sit in certum, dubiumq;. sed immotæ petræ, in qua omnes sapientes conspirant,
 innitor. Bas. Valent.

Hæc, inquit Ich aber unferdeß im Wasser mich wil setzen
 Philosophus, Und damit / meine Lust / den Stein ganz überneßen.
 aqua divina, est Rex de Cœlo descendens. & alter. aqua vera, inquit, est res de cœ-
 lo descendens, & terra cum humore suscipit eam, & retinet aquam cœlicam.

(Hic mora damnoſa eſt, nec res dubitare remittit

Dum ſuper eſt aliquid, cuncti coeamus ad arma. Ovid. 5. Metam.

E' mora omnis odioſa eſt. Pub. Syr. Mim.)

Fortiter ma- Und warfen mit Gedult. Gott sey es heimgestelt/
lum, qui po- Der mache ſonſt mit mir wie es ihm wolgefält.
 titur, idem post patitur bonum. Plaut in Asin. Cujus vis doloris remedium eſt pa-
 tientia, feras, non culpes, quod mutari non potest. Syr. Mim. Imò gaudet pa-
 tientia

tientia duris. Latius est quoties magno sibi constat honestum. Lucan lib.9. bell.
Civil.

Da Jauchzt der Jäger Muth / und brandst nur zu gehet
Die lang gehoffte Nymph / endlich einmahl zu sehen.

es, & tempora Parcæ debita complerunt. Virg. lib.9. Eneid.

Doch last uns / einer sagt : so hart nicht dringen an /

Wer weiß ob man die Nymph nicht so verjagen kan ?
Einander eylt zum Hoff. Kloßt an. Kieff auffzuschliessen.

Begehrst / bald ohn verzu / zum Fürsten ihn zu lassen.

homi pudico, meminisse officium suum. Pl. in Trin. in de, nihil malo, quam
honesti officij diligens judicari, ait Symmach. lib.3 Epist.

Erlangst / der Fürst erschrack / vor Frewd und Furcht zugleich Spemq; me-
Mache ihn des Jägers Schweiß jetzt roth jetzt wieder bleich. tumq; inter
dubius seu vivere credat, sive extrema pati quosvis. Virg. Abstulerat vires cor-
poris ipse timor. Ovid. lib.6. Fast. Verùm in metuendo sàpè plus est mamali, quam
in eo ipso quod timetur. Cic. fam. lib.6.

Der Fürst / was er brachte news / ganz eifrig anzuhören

Geneigte Freundlichkeit ihm darreicht beyder Ohren :

Er sagt ihm kurz und gut was drauß im Feld geschehn

Quin tu uno

verbō die, quid est quod me velis. Ter. in Andr.

Und was vom Nymphens-fang von allen schon gesehn.

Qui patiente

est in regimine ingredietur artem. Nisi patientiam, habetis errabetis in regimi-
ne, & corrumpetis. Mos. in turb.

Sprach : nun die rechte Zeit noch endlich ist gekommen /

Die uns / die Hoffnung fast / vom Herzen weg-genommen.

Das Glück euch jetzt blüht / O grosser Fürst / und kön

Nun haben / ohne Streit / darnach ihr vor gerennet.

Sine labore,
sine Molestiâ.

Die Nymphä ist nun da im Bronnen eingegangen /

Und mag / von ewer Hand / ohn Arbeit / seyn gefangen.

Blanditur

Euch ist sie sehr geneigt. Wir hoffen allzumahl

Principi, au-

Dafß sie / vor andern / euch sich gern ergeben soll.

di mores au-

licorum fortunam sequentium nihil est, quod tam facile, corruptit hominum
mentes, sicut adulatio. Hieronym. super. Ps. quæ turpis est. Cic. ad Attic. & su-
um venenum habet. Senec. in Epist.

Scilicet in- Sein Herz im Leibe lachet/ und gieng in heissen sprüngen/
 terdum mis- Da ihm ein solches Lied zu Ohren kam gedrungen.
 centur tristia lætis. 6. fast. Ovid flebile principium melior fortuna sequuta est. Id.
 7. Metamorph. Quantum post tenebras gravior lux est, tantum est acceptius gau-
 dim post marorem. Chrysolog. serm. 48.m.

Jam nam Auff! Auff! O Hoffgesind/ bald rieß: nun ist es Zeit
 nulla mora Die Nympha ist schon da! auff! auff! und steht bereit!
 est, sequor &qua ducitis adsum. Virg. lib. 1. Æ. Kaiρος τιτανων αρχης. Hesiod,
 Tolle moras, semper nocuit differre paratis. Lucan. l. 2. bell. civil.
 Et mora sèpè malorum dat causas. Manil. lib. Astron.

Der ganze Hoff stutzt an/ sehr fewrig aufzugehen/
 Und auff dem ersten Platz die grosse Nympha zu sehen.

Pompa ex- Ganz ohn reichem Schmuck. Zum Thore fallen auss,
 terna non Es war kein einzig Blut das bleiben kont zu Hauss,
 desideratur bonis modò internis benè instructus esto,

Ardeta- Der Fürst selbst fiel zu Pferd und ließ es immer fliegen/
 mans, Nym. Daß Er nur im Gesicht der Nymphen stett mocht kriegen.
 phæq; domum donumq; requirit.

Ihm folgt/ was folgen kont. Wer laussen kont der ließ/
 Kein Stimme wurd' gehört die viel zu rücke rieß.

Jäger und Jäger art; Hunde und was von Hunden.
 Die vor umbsonst geführt sich alle wieder funden

Häufig zum Thor hinauß. Den Hoff liessen sie stehen.
 Der Pförtner must allein zu dieser Jagt nicht gehn.

Sondern must fleissig wach und fuhne auffsicht haben/
 (Wie er dann auch darzu mit Spiessen war umbgeben)

Daß nicht der steinern Hoff zum Thor auch stutzt hinauß/
 Und ließ zum Nymphens-fang das todte Fürstenhaus.

Der Ort bald ward erhaschte. Der Bronne ließ sich sehen.
 Darnach des ganzen Hoffs Hoffnung und Herz thät stehen.

Die Nympha spielt noch da. Die Jäger also bald

Sylvas inda- Umbzogen noch einmahl/ den Ort und ganzen Wald.
 gine cingunt,

Drey

Drey Jahren ließ der Fürst / hart umb den Bronnen legen/
 Darin/durch Steines Krafft/die Nymph hinab gestiegen ;
 Dreymahl umzog er wol und künstlich diese stadt/
 Damit er ja gewiß die Nymph gefangen hätt ;
 Philosoph. super hac re diligenter consule. Nam si in legendis libris (dico approbatis) deses eris, in præparandis rebus promptus esse non potes. Bernh. item multum non multa legas.

Und sie ihm nicht entwiccht / und gleng ihr alte Strassen.

Ganz unbekante Weg / darauff man sie muß lassen/
 Wenn sie von ihr erfaßt. Zuniemand kömpf sie dann
 Umbsonst / auch ihre Crew / muß schwiken Jederman.)

Die Hunde stelen zu. Man hört die Jäger blasen/
 Schwert / Messer / Büchsen / Spieß / an allen Ecken rasen :
 Des Pöbbels grob Geschrey das ganze Land erfüllt /

Der meinte/ohne Grund/der Tanz war schon gespielt ;
 Die Nympha wäre nun dem Fürsten übergeben/
 Davon er stündlich kont Geld / Hoheit / Wolfahrt heben.

(Wie es denn gern geschicht / wenn etwas brennet an
 So will man Reichthum / Ehr / Ansehn / behn anfang han ;
 Oder die Kunst muß falsch und ungelobet bleiben.)

Vulgi animus reverk in hisce salibus ita est comparatus : aut nihil esse veri autem, aut oculatas manus habet, & nisi videat non credit. Aut etiam primo rerum initio, omnes res licet gravissimas & maximi ponderis jam actas esse opinatur. Sed ignobili hominum generi & stolido, donanda stoliditas est. Sed ego ventosæ plebis suffragia non venor, Horat. lib. I. Epist. ad Mecæn. Nam nos & pietatem colimus, & justitiam exercemus, ceterisq; studemus virtutibus, non ut deteriore simus quam alij conditione, sed ut bonis invitâ (addo & post hanc in æternâ) plurimis fruamur. Isocrat. init. Nicod. Spero bonus artifex & veritatis amator, idem sentiet. Et laborabit strenuus, ut in divinâ quavis arte proficiat & Philosoph. sana scripta, & eorum simplicem mentem intelligat, sibiq; quod multi in videant insanæ mentis homines, comparet. Dicens cum Hor. odi prophanum vulgus & arceo !

Der Fürst / mit allem Fleiß / die Nymphen abzufreien
 Von Bronnen / drin sie war / kein Arbeit unterließ ;
 Zumahl weil Ihm ihr Gunst fast Jederman verhieß.

Jam audi,
 quæ tuta ætas non au-
 divit, & Phi-
 losoph. super hac re diligenter consule. Nam si in legendis libris (dico approbatis) deses eris, in præparandis rebus promptus esse non potes. Bernh. item multum non multa legas.

Arrige aures
 decoctior
 Chymista,

Vulgi ani-
 mus reverk
 in hisce sali-

Manet alia Die Nymph kam aus dem Hauß (doch sonst sie nicht vergessen
menter re. Des Steines der da lag) erdacht viel weise Possen.
postem auxilium lapides.

Ließ hin / kam wieder her. Wiß endlich ganz und gar
Der Paß verstrickt blieb / und ihr kein rückgang war.
Sie kan vom Bronnen ab. Der Fürst ließ bald auffheben
Das erst gelegte Gahrn. Vergönt gänslich zu haben/
Der Nymphen ihren Gang / zum Stein und Bronnen zu/
Verhieß ihm ihren Leib / also durch schlechter Mühs!
Der Weg stund auff. Sie gieng. Sie ließ fröhlich entbunden
Vom Spieß vom Jäger Neß / von grosser Macht der Hunden/
Die lang das Maul geschärfft. Den Bronnen nam sie ein/
Da sie / war erst gewest / gelegen umb den Stein.

Vera laus Was fleugstu? rieß der Fürst: Ach thu dich nur ergeben/
veræ virtutè debetur. Cic. i. de Orat. nam sine ea nihil laudabile. Id. i. Tusc.
Con jugum Bon mir du deine Krafft und Ehren stand solst haben/
non dege- Nicht fleug / nur sey getrost. Er ist dir nicht so frembd/
ner opto.

Der so umb deine Gunst mit Jägern zu dir kämpf.

Nunquam Dein Freyheit ist mein Ruhm. Dein Hoheit ist mein Leben/
libertas gra- Dein Königlicher Pracht / soll mir mein Jugend geben.
tior extat Ich werde deines Lobs ein steter Vorsprach seyn/
quam sub re. Durch mich soll deine Ehr den Himmel nehmen ein.
ge pio. Claud. lib. 3. in Laud. stil. quid sit libertas quaeris? nulli rei servire, nulli
necessitati, nullis casibus, fortunam in æquum reducere. Senec. Epist. 47.

Virg. Eclog. 5.

Dum juga montis aper, fluvios dum piscis amabit,
Dum thymo pascentur apes, dum rore Cicade,
Semper bonus nomenq; tuum, laudesq; manebunt.
Item Homerus iliad. y.

Tua laus latum concendet olympum, sicut per celebris regis, qui
numina curat.

Beatus ille Drauff hieß er ohn verzug / die Hunde wieder gehen/
qui novit ca-Harf an des Bronnes Thür der Nymphen nachzustehen,
num vires? & legitimè ijs utitur!

Die

Die Nymphā hin und her geängstigt / heftig ließ
 Dass ihr der helle Schweiß von allen Gliedern trieff.
 Das Lauffen macht sie matt. Kein Adem war zu finden. Φάρμακον
 Die Krafft sich bald verlohr. Schwermuth und Angst ihr stunden ἄλγεός ἐστι
 Fast an des Herzens Pfort. Endlich sie sich bedacht /
 Über das ander Gahrn / vom Bronnen weiter macht. ξὺ οὐ μῦθον
 medicina doloris & ipsum efferre dolorum. Naziaz. carm. ij. ad Episc. Vinceris
 à dolore, si cesseris : vinces site contra dolorem intenderis. Sen. Ep. 79.
 Entsprang so aus der Noth / (dadurch sie sehr getrieben /
 Weil sie / bey ihren Stein / im Wasser war geblieben)
 Sie kam von mittlern Platz / und schafft sich wieder los /
 Von Leben-fänger Hand und stätigem Verdruss.
 Damit der Füsse Macht / die Nymph / möcht gar verlieren. Omnia ten-
 tavi Ovid. l. am.
 Und nicht / den Wiederstand / durch Lauffen länger führen /
 Liefß man sie lauffen hin. Das Gahren hub man auff
 Dass sie zum Wasser font / hinnehmen ihren Lauff /
 Und also / bald erblast / sich gänzlich must ergeben /
 Wenn sie durch schnellen Lauff / nicht mehr font wiederstreben.
 Der ander Platz war frey. Die Nymph sehr eylt zurück
 Vermient zu schmieden an ein besser Meisterstück.
 Die Hunde ließen zu. Sie muste wieder gehen
 Und font / an keinem Ort / des Brunnens friedlich stehen. Nemo seeu-
 se invita ista, quæ tota tentatio nominatur, August. lib. io. Confess.
 Versucht es hier und dort / font doch nicht sicher seyn /
 Sie must des Wassers grund verlassen mit dem Stein.
 Sie ließ so lang herumb / bis alle Krafft verlohren /
 Und vor der Mattigkeit man hie und da sah' führen
 Den Schweiß den gelben Schweiß am Leib das Regiment.
 Ja fast die alte Farb in Blut sich hat gewendet
 γραπτημοσίνης πολλακις καφότερον. Vir probus adversis tentatur ut ignibus
 aurum saxe levis magis est prosperitate dolor. Nazianz. Carm. 62.
 Angst trass sie unterdes. Schwermuth sie hoch betrübet /
 Bis ihr auf grossem Zwang / auch endlich hat beliebet.

Strangulat Zu suchen das Gelück. Bald nam sie einen Lauff/
inclusus do. Da hiefst sie wiederumb das dritte Gahren auss.

Ior, atq; cor æstuat intus, cogitur & vires multiplicare suas. Ovid. I. 5. Trist.

Nicht kont sie reissen auß. Das Neß war wol versehen

Der Jäger fluge Hand / stets umb und umb must gehen

Und achung legen drauff. Die Nymph sich sehr entseßt/

Dass auch die höchste Macht des lauffens wenig nutz.

Frangit for. Sie wolt / sie wolte nicht / müste sich doch ergeben/
tia corda do. Weil sie nicht mehr vermocht Gewalt zu widerstreben.

Ior. Tib. I. 3. Die Menge war zu groß. Zu müde war der Leib/

Eleg. 2. sed Zu hart der Schmerz und Angst der ihre Glieder freib.

tamen nullus dolor est, quem non longinquitas temporis minuat atq; molliat;
Serv. sup. Cic. fam. 4.

Quid jam Vor Ihr stand Jägerwiz. Zu rück lag noch das Gahren.
miserae mihi Die seyten grosse Macht der Hunde must bewahren.

deriq; re- Da hat man sie bestrickt. Da ist sie noch gefesselt/
stat? Virg. Da man schon eine Zeit die Neße hingestellt.

lib. I. Æneid. spes anxia mentem exrahit, & longo consumit gaudia voto. Stat.

lib. I. Theb. Nulla fugæ ratio nulla spes?

Quod boni Der Fürst erblast vor Frewd. Die Hunde hieß er binden
est, id tacitus Und führen auf dem Feld. Die Diener die noch stunden
taceas tute Sich auch bald machen auff: bald ward in grosser Pracht
tecum, & Von Jägern / diese Nymph / dem Fürsten hergebracht.

gaudeas. Pl. Epid. Lætitia loquax res estatq; ostentatrix sui: ad eo magnæ paru
hominum a choco morbo nulla cautio est. Symmach. I. I. Epist. 31.

Omne opus Er nam sie fröhlich auff. Er hieß sie dahinführen
difficile vi. Da weder Noth noch Todt vermocht sie zu berühren.

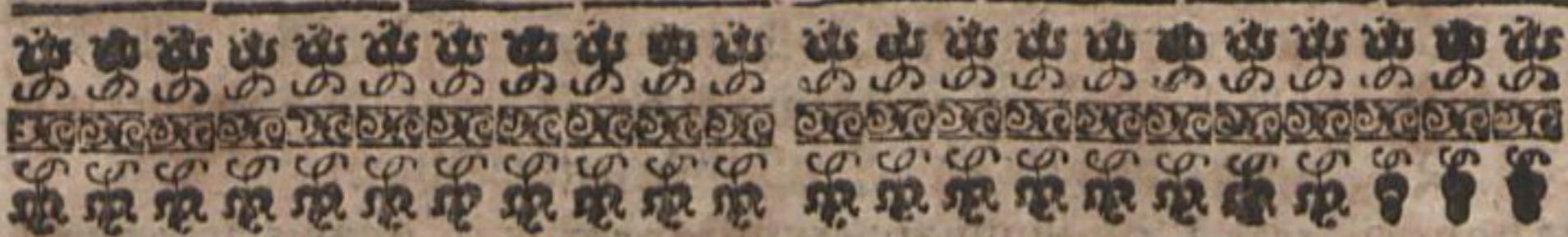
detur ante- Nam sie mit sich zum Schloß. Erquickt sie von dem Land
quam tentes Lustig / dem Fürsten naeh / der ganze Hoff sich wand.

Veget. 2. 28. at. nihil est quod non assidua meditatio facillimum reddat. Id. 19.

Ende des Aindern Buchs.

• 8 (0) 60 •

Philo.



Philosophischer - Gymphen- Gang/

Das Dritte Buch.

G Weisheit / gross Geschlecht / dem vormal zu dem Leben
Der Menschen / in die Hand der Schlüssel ist gegeben/
Von Gott / vom höchsten Gott / der mehr und mehres
macht /

Himmel und Himmels Zier nur durch ein Wort gemacht.

O Hermes hoher Geist / mit Pallas Blut gespeiset/
Dem Mutter aller Ding^z die Götter Krafft geweiset.

(Wenn du auff Menschen Werck die Augen nachgericht/
Und trisst dein schnell Gehör was in der Welt geschicht.)

Veræ philosophiæ parens, unde Hermetica etiam dicitur. Ille enim hujus
inventor & author apud nullos non perhibetur, Symb. & adscripsit in Mensa
sa aurea M. Major hoc: Sol est conjugij hujus patet, & alba luna mater, ter-
tius accedit ut moderator ignis, De hoc & hujus doctrinâ, & factis consule,
lib. i. M. Major. de Symb. aur. meus.

O aller Frauen Preis / von Götter Art gehohren/
Die sich zu seiner Freyd der Himmel selbst erkohren;
Die du der Sinnen Schaar so herlich angewand
Und namst dir ewig Lob aus der Ägypter Hand:

um ab Ägyptijs, (aut alij volunt) à Chaldæis accepisse creditur. Symb. ei. ad-
scribitur tale: Fumus complectitur fumum, & herba, crescens super monticu-
lis capit utrumq.; Cont. Symb. aur. mens. Major. lib. 2.

E Edel Helvetisch Blut ! Ach Herz und March der Weisen/
Die fewig / nach Verstand / die letzte Welt durchreisen,

Rex fuit Ägyp*ti*, idem
Philosophus
summus, &

Maria He-
braea, Mosis
Ioror, quæ
Magisteri-

Th. Theo-
phrast, Para-

celsum' me- Monarcha deiner Zeit! Auch ihr der Teutsch' Ruhm!
dicorum Regem. Decus Helvetiae, qui nullorum & ore & manibus non versatur.

Albertus O Augen ewrer Welt! O aller Priester Blum:
Magnus (ita honoris gratiâ, ob summam eruditionem, & in quavis arte excell-
entiam nominatus) Episcop. Ratisb. alter Basilius Valentinus Monachus, est,
Qui rem litterariam insigniter amplificarunt.

Et si quis ali- Und wer sonst mehr mag sehn/ von G Gott so angesehn/
us ex hoc Der durch den hohen Geist / neben die Wolken gehen
tribu quem Und alles wissen kan. Der sich noch fâglich wage
ætaternâ sa- In höchster Weisheit Kampf / und reicher Nymphens-Jagd;
pientia Deus ornavit, & proximè post sanctos collocare dignatus est.

De Fama de. Wenn zu euch dieses Buch Fama vielleicht / wird führen/
scriptione vid. Virg. lib. 4. Eneid.

Est hominis Die durch der Flügel Macht das letzte Meer berühren
ingenui, & Und mit Posaunen Klang / die Welt erfüllen kan
liberaliter e- Wenn sie frâgt Schand und Lob / und außbreit was geshan-
ducati : velle benè audire à bonis etiam viris: & futuræ post mortem famæ,
propter rem, etiam detracto usu, consulendum est. Cic. 3. de Finib. nam bona ex-
istimatio pecunijs præstat. id. 2. de Orat. Et gloria pöfessionibus fit antiquior.
id. i. de divin. danda igitur est diligenter opera : ut hominum aures, optimo de
nobis sermone compleantur. idem.

Mobilitate Fama das Wunder Bild / die durch das schnelle fliegen/
vige viresq; Und lauffen / hin und her pfâgt grôsser Macht zu kriegen.

acquirit e- Lügen-gebährerin. Ach reiner Eugend Ruhm
undo Virg. l. Die Warheit / Lügen/ Ehr/ Hoheit und Spott frâgt umb.

4. Tam ficti praviq; tenax quam nuncia veri. Virg. lib. 4. Plaut. in Mostill. Ue-
fama est homini, exinde solet pecuniam invenire, Ego si bonam famam mihi ser-
vasso, sat ero dives.

Wenn die solt richfen auß/ daß ewrer Weisheit strahlen
Sich auch in diesem Werck begehrten zu erholen;

Contigeris Und niedrigen den Glanz auffs Gahren dieser Jagd/
Zu sehen was mein Fleiß bey letzter Müh' gemacht;
nostros Cæ- Nicht runzelt das Gesicht. Die Hoheit ewrer Sachen/
sar, si forte libellos, Terrarum dominum pone supercilium. Mart. lib. 1. Ep.

Die

Die Gottheit ewrer Kunst / die euch fast ewig machen,

Ein wenig leget ab. Und ziehet wieder an

Der Ohren Freundlichkeit wie Phœbus hat gethan:

Da er den schlechten Schall von Marsyas zu hören

(Auß Lieb der Music-Kunst/ ihm schöpftet kein Beschweren.

Phryx tibi-
cen , qui ei-

bijs à Minerva primum inventis, deinde abjectis , cum Appolline certavit,

Unde Ovid. lib. 6. Pastor.

Provocat & Phœbum, Phœbo super ante pependit,

Cæsa recesserunt, àcute membra sua.

Das ist Götter Gebrauch. Ihr Blut und Himmel Are

Lebet denselben nach / und stelt euch mir nicht harf.

Sit hoc &
principio

persuasum hominibus , dominos esse omnium rerum ac moderatores Deos :
eaque quæ gerantur, eorum geri judicio ac numine, eosq; optimè de genere
hominum mereri : & qualis quisq; sit, qui agat, quid in se admittat, quâ men-
tequâ pietate colat religionem , intueri , piorumq; & impiorum habere ratio-
nem. Cic. 2. de leg. nam eorum providentiâ mundus administratur , ijdemq; p
rebus humanis consulunt , neq; solum universis , verùm etiam singulis. Id. I.
de divin.

Zumahl / wenn meine Zung / muß ewrer Hoheit weichen/
Und darff sich mein Verstand mit ewrem nicht vergleichen.

Voluntati
nec leges im-

Nembt doch den Willen an / und kennet meine Kunst/

perant , nec

Die denn gnugsam b ersezt den Mangel dieser Kunst.

Principes

dominantur. Libera est , & maxime si spiritu ducitur : quia ubi Spiritus ibi li-
bertas Bernh. in Epist. Et si deficiant vires , audacia certè laus erit : in magnis
& voluisse sat est. Prop. lib. 2. Et voluisse sat est, animum, non carmina jacto.
Ovid. ad Pison.

Solt aber Feders Lauff in etwas sich versteigen/
Und tieffe Heimlichkeit des Himmels zu verschweigen

Sezen in keine acht ; sondern frey offenbahr/

Den Außgang dieser Sach / ohn Außflucht/ legen vor ;

So bitt Ich / last mich doch / das Liecht der Liebe sehen

Und mit geneigter Kunst nur fort bemantelt gehen.

Hoff auch der Liebes Brand den ich zu jedem führ

Habet pie-

Den Argwohn / wenn er schleicht / wegnemen wird von mir. tas impetum
suum, nec ullum Dominum novit affectus. Quint, de clam. 6. §. 2.

R

Nicht

Nicht schreib ich / daß ich midg' der Weisheit Thür auffmachen:

Nicht schreib' ich / daß das Lob soll sterben ewrer Sachen;

Nicht schreib' ich / daß das Liecht der Kunst verlescht soll sehn/

Und frete Federinan zu Pallas Kirchen ein;

In malevolā Kein böser Mensch vermag den rechten Grund zu sehen.

animam non introibit sapientia: nec habitabit in corpore peccatis subdito. Sap.
i. concupiscens ergo sapientiam, conserva justitiam, & Deus præbebit illam tibi.
Eccles. i. ad veram autem eam pervenire non possunt qui falsæ suæ sapientiæ fi-
ducia desipiunt. Gregor. moral. Procul igitur hinc procul este prophani ! con-
clamat vates totoq; absistite luco. Virg. lib. 6. Æneid.

Ode ταῦτα - Kein träger Tölpel-Fuß kan umb den Altar gehen

θεροῖς πό- Ben Pallas höchsten Stuel. Sondern wer alles wagt /

νοῖς πωλῆσαι Aufs Glück / Fleiß / Gottes Gnad endlich den Schlüssel
ται. Dī bo- trågt.

na laboribus vendunt. Qui ex errore imperitæ multitudinis pendet, is in magnis
viris non est habendus. Cic. i. off.

Sapiens mā. Ein Kunstliebendes Herz / ein Sohn der Pierinnen
data & justi- Wird schärffen den Verstand / wird schärffen seine Sinnen/
tias non o- Weru Ihm / durch Feder Kunst / wird etwas vorgebracht/
dit. Psal. 33. Bon lang-gehanem Werck und newer Nymphen Jagt.

Cor suum tradit advigilandum dilutulo, ad Dominum qui fecit illum, & in con-
spectu altissimi deprecatur, si enim Dominus magnus voluerit, spiritu intelligenti-
tiæ replebit eum, & in oratione confitebitur Domino. Psal. 39. Videte ergo quo-
modo ambuletis, non quasi insipientes, sed ut sapientes : redimentes tempus,
quoniam dies mali sunt. Ephes. 5.

Plus justo vi. Ein ander den Verstand in Thorheit muß vergraben/
deor dedisse Bestürz'f / daß er den Grund und Meinung nicht kan haben.
Grillo, sed non hæc scio Grillius ipse captat. Ex Maj. symb. aur. mens. lib. 6.

Drauff gönn mir ewer Gunst / O Weisheit-liebe Leut'

Sibi & intel- Die Hunde wiederumb zu jagen stehn bereit.

ligenti (inquit Bernhardus Com. Trevis. in prefat.) non incipientibus, Geber,
Archel. Rasis, Alber. Magn. &c. scripsit. Nos verò intelligenti, & incipienti (sed
non cuiusvis farinæ stolido) scripsimus.

Herlich des Fürsten Haß / biß an die Lusft erhoben/
Schön stand / und warfst auff / mit Freyd und Wonn' umgeb'en.

Die

Die Türmb ein Frewdenblick zum Himmel liessen gehn/
Und must behm hohen Zopff ein Schaar der Trompfer stehn.
Der breite Platz mit Glang der Blumen überleget/
Als wenn er seinen Leib unter die Schönheit reget/
Zum Jauchzen anlaß gab. Die Thore sprungen auf/
Daß nicht gehindert wurd' der neue Frewdenlauf.
Die Vogel stunden still / erhizet auch zu sehen/
Was im lebenden Schloß vor Frewde soll geschehen?
Die Fisch vom leßten Grund der Graben kamen her/
Zu hören / wie die Jagd / dann jeßt geendet wehr.
Darauff im freyen Feld / wurd ein Geschrey gehöret
Auf hundert Trompfer Mund / welches die Wolcken rühret/
Und gar zum Himmel drang. Erfüllt die letzte stäff
Wo auf das grosse Rund Saturnus langsam geht.

Wo auf das grosse Kind Saturnus langsam geht. Ille altissimus Planetarum, in sublimi Sphaeræ loco consitus 32. annorum spatio cursu absolvit Plin. lib. 2. cap. 8. Venet. de comp. Mund. cap. 4. Vitruv. 9. 4. Ptolom. 2. tract. quad. op. 8. Jul. Firm. lib. 2. Matthes. & si quid præterea desideras ex Shönneroc ollige.

Der Fürst kam endlich an / mit Fteroden mehr umbgeben
Als Titus, Judenschreck / vormahl vergönt zu haben;
Da er des Weisen Ruhm der Erden gleich gemacht,
Und Davids Königreich und Crohn den Römern bi-

Mehr lachet ihm sein Herz / als Jason da befhdret
Medæa , durch ihr Kunst/ von Colchos abgeföhrt/
Und er das Gulden-Fließ / das Lob des Königs nahm/
Über der Hüter Macht/ vor andern G'walt bekam.

**Clarissimus
Romano-
rum Prin-**

Æsonis (qui
fuit Cretei fi-
lius, frater
Peliæ, regis

Fiji

Denn

Denn er durch fühne Hand / kein Menschen Blut vergossen/
Fœlix scien- Oder aus Scepter-Lieb / von Glückes Bahn gestossen/
tia cum sci- Und der Vorvahren Stuel ein junges Helden Blut
ente nam Wie manniger Tyrann / wie mancher Krieger thut/
qui illam ha- Nicht hielt er das vor Ruhm; Wehrlose Leut zu schlagen/
bet, incom- Oder durch Weiber List / ein grosses Löberjagen
parabilem
Thesaurum Ein andern zum Verdruß: Sondern im freyen Feld
possidet. Co. Auf Gottes Gnad' und Gunst hätt er sein Lob gefält.
ram Deo ditatus & hominibus honoratus, Quia non per usuram & fraudem nec falsis mercimonij, neq; oppressionem pauperum (ut jam divites mundi ditan- tur) sed per industriam operis, sed permanum laborem. In illo latet Thesau- rus omni mundo optabilis, longævitas, valetudo, divitiæ, honos, & majestas omnium metallorum & mineralium.

Bald fieng das Donnern an. Feuer-Strahlen sah man fliegen/
 Dem Pulver Dampff und Staub der Sonnen Lauff verlegen
 Und hindern allen Glanz. Schwarz ward die schöne Erd'
 Wind/Wagen/Roß und Staub/das grüne Kleid verkehrf.
Eloquentia Dem da nur seine Zung ein wenig war gerühret
neq; adhuc sic ulli se in- dulsit; ut to- ea conting- ret satis felix Nach Redner schöner Art; der kam alsbald gezieret
 Mit Lohrbeern uinb das Haupt mit Palmen in der Hand.
 Dem Fürsten und der Nymph glückwünschend zu dem
 (Stand.

est, qui in aliquam ejus partem receptus est. Senec. In. Epist. Dicendi (autem) facultas gravis est, plena dignitatis, quæ plurimas gratias firmissimas amicitias, maxima sèpè studia peperit. Cic. pro Muren. Duæ enim sunt artes, quæ possunt homines locare, in amplissimo dignitatis gradu: una Imperatoris: altera oratoris boni, ab hoc enim pacis ornamenta retinentur: ab illo belli pericula repelluntur. Id. .bid. Et nihil est eloquentia laudabilius vel præstantius, vel admiratione audientium, vel spe indigentium, vel eorum qui defensi sunt gratiæ. Id. 2. Offic. Sed in homine pravo, est venenum in poculo aureo. Augustin. lib. 1, de animal.

Sunt multi, Einer vor Freuden weint. Ein ander nach die Erden
 qui amico- Abwers wand sein Gesicht Dein Lob wird ewig werden
 rum quidem calamitati- (Ein ander rieß gefrost: Und bleiben in der Welt
 O Fürst/ der letzte Kampff ist herrlich angestelt.

bus com-

bus commoveantur; at non perinde de eorum gloriâ & Splendore gaudet; verum invidiâ tangantur. Chrysost. Homil. 14. ad Cor. 2. Ut umbra aliquando antecedit, aliquando sequitur corpus, sic quibusdam statim contingit fama; quibusdam post mortem, deniq; ea quod longius sequitur, hoc major esse solet. Senec.

Nun wird stets neben dir des Landes Ehre leben
Und deine Jäger Kunst auff Weisheit Zunge schweben!

Juvenal. Satyr.

Turbatremens sequitur Fortunam semper, & odie.

Dannatos: idem populus si Nursia Tusco

Favisset: oppressa foret secura senectus

Principis, hac ipsa Seianum diceret horâ

Augustum. Sed nihil magis præstandum est, quam ne pecorum ritu sequamur antecedentium gregem; pergentes non quo eundum est, sed quâ itur. Seneca.

Dir aber/ Alter Mann/ O Sonne deiner Zeit.

Himmel und Erden / Herz / zu dienen sey bereit!

O Phœnix unser Welt/ O Blume aller Weisen

Wie wird man nun dein Lohn bey allen Völckern preysen!

Wie wird dein grosser Geist/ so Ewig-lebend seyn

Bey Gott und Götter Art die stelle nehmen ein.

jusmodi: capiunt voluptates, mox rursus miserias: Iræ interveniunt: redeunrursum in gratiam. Verum iræ, si quæ fortè eveniunt hujus modi inter eos, rursus si reventum in gratiam est: Bis tanto amicisunt inter se, quam prius. Plaut. in Amphyl.

Hoc plerumq; facimus ut consilia eventis ponderemus: & cui benè quid processerit, multum illum prævidisse: cui secus, nihil sensisse dicamus, Cie. pro C. Rabir.

Dir muß des Lebens Ziel ein stete Vollust werden/

So lang du deine Zeit hinfragen wirst auff Erden.

Unser Geschlecht und Stamb / und wer nachkommen

(werd

Zu deines Lobes Werck und Ruhm soll seyn verehrt.

Nati natorum & qui nascentur ab illis.

Eh soll der Fische Schaar des Wassers Grund verlassen!

K iii

Eh

Semper ho-Eh' sol ein Junger Hirsch die frische Wälder hassen;
nos laudesq; tuæ nomenq; manebunt.

Eh' sol man in der Lufft pflügen / und nicht im Feld
Als bey uns deine Ehr und Ruhm wird abgesteckt.

Virg. Eclog. I.

*Ante leves ——— pascetur in aethere verus
Et freta destruunt nudos in lictore pisces
Ante, pererratis amborum finibus, exul
Aut Ararim Parchus bibet aut Germania Tigrim
Quam nostro illius labatur pectare vultus.*

Majorum Wenn nun der grimme Todt dein Herz und Bein wird nagen
meritis glo- Und man bald deinen Leib hinauß zu Grab' wil fragen;
gia non datur Turpis sœpè datur fama minoribus. Cleob. ap. Auson.

Da wird man über dich ein Trawr Lied stimmen an
Und soll / nach Lebens End / auch dein Lob grösser gehn.

Inimici fa- (Die Ehre / die zuvor verdecket pflegt zu liegen
mam non Erst ihre rechte Zeit und Flügel Macht / kan friegen
ita, ut nata Und führen nach dem Todt. Da rühmt denn Jeder man
est, ferunt. Sein Kunst / sein hohen Geist / und was er je gethan.)

Plaut. in Pers. Melius est nomen bonum, quam divitiæ multæ Prov. 22. & quam
unguenta preciosa. Eccles. 7. Igitur in omnibus præcellens esto ibid. nefamæ tuæ
maculam imprimas ibid. 33.

Et licet magnum vitæ tempus illaudatus aut inglorius trahas; certus ta-
men esto, tuum decus aliquando alas per varios mundi orbes explicaturum
teq; planè sine laude discessurum è vitæ statione non esse. Nam dicente Ovidio
lib. 3. de Pont.

*Corpora debentur mœstis exsanguia busiris
Effugiunt strigos nomen honorq; rogos.
Occidit E Theseus E qui comitavit Orestem:
Sed tamen in laudes vivit uterq; suas.*

Et cum Propertio Eleg. I. lib. 3. persuasum habens quod
*Omnia post obitum singit majora vecustas
Najus ab exequiis nomen in ora venit;
Hlud Ovidianum tacitus tute tecum intona;*

Ingenio

Ingenio — ipse meo comitorq; fruorq;

Cæsar in hoc potuit juris habere nihil.

Quilibet hanc sevo vitam mibi finiat ense :

Me tamen extincto fama superstes erit.

Dann wird ein grosse Schaar/nicht schlechter Leut sich finden/

Die dir zur letzter Kunst/ein Lohrbeer Crantz auffbinden,

Die dir den bleichen Leib mit Rosen überlegt/

Und/neben höchstes Lob/ein Ehrenpfandt nachfrägt.

Die deiner Weisheit Ruhm/ein Seule dir auffrichten/

Und darbey diese Verß/von herzen dankbahr/tichtten:

Et tumultus

facite & tumulo super addite carmen. Virg.

Der Pallas liebstes Kind/ der grossen Jäger

Sonn'

Liegt hier. Dem gebe Gott die reiche Himmel

Cron:

Wann nun die Nacht kompt an/da sie das Grab verlassen.

Senior ac a-

Da wird man noch einmahl ein Rosen-Cranz erfassen

liquis, pris-

Und zu dir werffen ein/und wünschen noch darzu:

cos venera-

Die Erde sey dir leicht und habe sanfste Kuh!

tus honores,

optima constructo sarta dobit tumulo. Et benè discedens dicet pladideque
quiescas, Terraq; seculo sit super esse levis. Tibull. lib. 2. Eleg. 4.

Dein Ehre wird man denn neben der Fürsten schreiben/

Historia in-

Im Buch der Ewigkeit/da soll sie immier bleiben.

telligit, quā

So lebstu hier und dor. So liestet Jedermann

retinendae

Was du und deine Kunst beym Fürsten hat gethan.

veritatis

causa consecratam volumus. Halicarnass. cap. de Thucyd. hist. jud,

Encomium Histor. illud habet Georg. Richter. in axiom.

Oeconom.

— *quod gestis praesit custodia rebus,*

Et det quod caveas quodq; sequaris iter;

Priscaq; ne veteris vanescat gloria saeculi,

Gaudent invisis ervere e tenebris;

IECLUS

*Et sua virtuti dare præmia, & impia rursum
Sedula famosis mittere facta notis.*

Der Fürst kam in den Hoff/ der allenthalben lebte
Versessen in Glück in tieffen Frewden schwebte
Und trawrete nicht mehr. Die Nymph führt mit sich ein
Die musste eine Zeit im Zimmer bey Ihm seyn.

Noli citò Bis Er gänzlich gewiß/ wie man sie musste ziehen
perficere Und mit dem zarten Leib / vernünftigung umbgehen
opus tuum, nam patientia & mora sunt necessaria in nostro Magisterio, festi-
antia quidem ex parte Diaboli.

Bis sie errettet ganz. Und zu den rechten Stand
Noch mehr von ihrer Last und Elend abgewandt.

Te primo in Als er das Haupt der Kunst / den Anfang / nun gerühret
tuitu, omnē Und auf der Weisen Rath sehr viel / berichtet spüret:
rem intelle- Als Er ein kleine Zeit die Nymph bey sich gehabt
cturum ne Und sein verliebtes Herz mit ihrem Glanz gelabt:
arbitrator; sed quō sèpius repetes, eò exquisitus vim dictorum intelliges.
Bernh. Com. Trevisan in. Pr. Ideò si artem veram cupis adsequi, versator cum
sapientibus, eorum, & non impostorum libros, legit, licet obscuris verbis
eam doceant. Idem.

Species & Ließ Er durch Künstler Hand / auff neue Art / erheben
plenaria va- Ein Haus / ein schönes Hauß/ darinn die Nymph soll leben
sis Hermeti- Und wandeln eine Zeit. Das must auf Ursach stehn
ci descriptio, Wo man der Ceres Schreck und Bacchus Todt gesehn.
cujus in hac artensus est maximus. Nam qui illud ignorant, regimen veritatis
nesciunt, propter hujus ignorantiam Maria.

Rund war das Neue Hauß / rund wares auffgezogen/
Aqua hæc Herumb ein flarer Fluß künstlich und wol gebogen.

Philosoph. (Dann dieser Nymphensang im Wasser gerne lebt
vocatur aliàs Und da bey ichre Kraft und höchste Wollust übt.

Vas Hermetis. De qua ita quidam: In aquâ nostrâ sunt omnes modi, tanquam
in vase artificiali, quod est maximum secretum. Et igne fortior est, quia facit de
corpo auri merum Spiritum quod ignis facere non potest.

Auch war das grosse Werck / das Kunstsstück aller Weisen/
Das man/ als Hermes Ehr / und Pallas Kirch muß preisen/

Der

Der hohen Weisheit Schrein/ herrlich und stark versehn
Mit einer Mawren last/die hart herumb must gehn.
Latet in scientia vasis Hermetis quia illud est, divinum, & de sapientia Domini
gentibus occultatum. Maria Hebraea.

Tota sciens
tia arcani,

Da es den Himmel sucht/ da es die Wolken röhret
Da es den rechten Kopff auff seine Achsel führet;
Durchsichtig hier und dar mit Fenstern war gemacht/
Damit der Sonnen Glanz auch leuchtet dieser Pracht.
Sonst zierlich/künstlich/wol/nach alter Art/ gebawet/

More Philo-
sophico ritè & decenter.

Oben ein schöne Spitz die ganze Last beschawet/
Und ziehrt das nerwe Haus. Die Thüre war vermaht.
In Summa hier und dar war alles wol bedacht.

Nun war ein tieffer Schreck fast allen übergangen/
Die aller Ehren Ehr / der Weisheit Lohn gefangen.
Stri sunt sæpè doloris. Ovid. lib. 7. Meta. & humana natura meram & non tempe-
ratam lætitiam capere non potest. Heliod. lib. 5. rer. Æthiop. nam. Πόνων γάτις
ἀποκλαρὸς ἐσιν γε εσται. Pindar. & iōs δὲ τε ἀνδρὶ μέριμνα. Cura homini crux
ac lætale venenum est. D. Nazianz. Carm. 5. de calam. suis.

Gaudia prin-
cipium no-

Niemand war recht gewiß wie man sie speisen wolt/

Quantum est
quod nescimus!

Wovon sie ihren Leib fräncken und nehren solt!
Der Muth gieng aller hin. Das Singen war geendet
Es war die Herzens-Frewd in Trawren gar gewendet;
Wenn nicht des Alten Rath den Zweifel hatt verjagt/
In dem Er/ in geheimb/ zum Fürsten dieses sagt:

ΣοΦῒ πρᾶ-
ἀνδρὸς προσ-

δέ χρ συμβολίαν, σοΦὴ σοΦῶν γὰρ γίγνεται σομβολία. Consultor ille sit tibi vir
qui sapit. Sapientis etenim consilia sapientia. Consilia senum sunt hastæ juve-
num. Plutarch. & τὸ βολένεθαι, τῶν περὶ τῶν ἀνθρώπων θεότατον ἐσι-
λιαι eorum, quæ inter homines sunt, divinissimum est. Arist. Rh. ad Alex. & ver-
nicitu. Ιερὸν ἀληθῶς ἐσιν η σομβολία quiddam sacrum profecto est consulta-
gio ap. Platon.

Als mich der Sonnen-Gewr / im anfang in einer Lagen
Sich einmahl nicht entfärbt / aus Phæbus Zunfft zu jagen/
Und führen in das Feld / da alles hier und dar
Gleich wie im Paradies mit Glanz bekleidet war.

Legt ich die Arbeit ab / und ließ es so geschehen/

Perfecta ob. (Wer darff auch bald dem Hāupt des Himmels wiederstehen
edientia est, Und thun nicht was er sagt/und achtern nicht vor gut?)
quicquid Ich ließ Parnassus senn und sah' was Flora thut.

summus exigit, non negare. Ennod. I. 6. Epist. 9. a. 5. Illa verò non servili me tug
sed caritatis affectu servanda est: non timore poenæ, sed timore justitiæ. Gregor.
12. moral. Hinc verūs obediens mandatum non procrastinat; sed statim parat
aures auditui linguam voci, pede itineri manus operi, & se totum intus colligit,
ut mandatum peragat imperantis. Bernh. de præcept. & dispensat.

Nun hätt Ich meinem Weg fast eben angefangen/
Ein Hügel oder mehr des Bergs vorben gegangen;
Ließ erst der Augen wacht ein wenig trefen hin
Ungwies/ wo seine Lust noch suchen wolft mein Sinn.

Ut hedera Da kam denselben Gang ein Alter eben schleichen
serpens vi- Gerad' auff mein Gesicht: Er hätt kein Fuß zu weichen/
res arboreas Sondern recht auff mich zu langsam die Waden seßt.
necat ita me Und hätte hin und her den ganzen Leib gestußt.
vetustus am. Schlecht/ elend / ungestalt war ihm das Haupt verbunden.
plexu annorum enecat. Sepulchri similis nil nisi nomen retineo. C. Laber. Heu
senectus quanta secum quotq; fert incommoda; Aristoph. Acharn. v. 436. & non
sine causa ille queritur: Χαλεπὸν τὸ γῆρας ἐστιν ἀνθρώποις βάρος. Durum se-
nectus est onus mortalibus. Senectutem autem & inopiam ferre simul grave
est.

Senectus i. Nebel und schwärzer Dampff über die Augen stunden/
psa morbus Daß er derselben Liecht fast gar nicht brauchen konf.
est. Terene Den Leib/den falten Leib/bedeckt ein grob Gewandt.
in Phorm. Et ὁρῶς γὰρ τὴ γῆρας ωσπερ ἐργα σήριον, αὐτανταῖν θρώπεια προσα-
Φοιτᾶ κακὰ. Mala ad senectutem, officinam seu suam. Humana tandem con-
gregantur omnia. Tu ergo ΕΦόδιον ἐστὶ τὸ γῆρας αἱ κατατέθη, Tuam in senectam
condit, viaticum.

Duc

Der Erden gleicher Bart / des Vorhaups Schein verkehret/
Nichts war das grawe Kleid / nichts war der Leib geziehret.
Ein ander folgt ihm nach / zwar nicht so ungestalt/

Una calamitas nunquam sola.

Dennoch Zierahf und Schein ihm wie dem ersten fehlt.
Das Häupt hub er empor / doch kont er so nicht gehen.

Quibus hominibus maximè favit Deus, ijs plerumq; non omnia feliciter permisit succedere. Aristid. Rhetor, orat. de pac.

Beständig sein Gesicht des Eltern Gang must seheren.
Das Kleid war nicht so grob / dennoch viel besser nicht.

Deus, ijs plerumq; non omnia feliciter permisit succedere. Aristid. Rhetor, orat. de pac.

Fast Kleidung/ Gang/ Natur auff eine Art gerichte.

prior. nihil novi est pati aliquid triste sœvumq;. Liban. declamat. 38.

Dem folget auff dem Fuß ein ander/ baß gezieret/
Der auff das Eysern Häupt ein rohfe Feder führet.

Er sah' zwar männlich aus doch war nicht groß die Macht/

Viel Wort und wenig Thun war fast sein höchste Pracht. Nihil est quod magis diminuat laudis præconium, quam suos assidue jactare successus, & singulis diebus anni vendere diem anum. Legitur de Mario, quod cum plurima fecisset egregiè, una sui jactatione gloriam famæ perdidit, & quia sibi præsumpsit adscribere, quod ex ore alieno captare debuerat, publicæ commendationis vota demeruit. Valer. Max. lib. 2.

Ein altes JägerSpieß mit Eysen war beschlagen /
Mußt er den ganzen Weg / beständig sie nachfragen.

Schwarz/ Roth/ sein Mantel war. Armuth bey allen fast
Das innerliche Herz und Blut hât angetast.

Ein Weibsbild kam zu leßt. Die ließ die Augen gehen.
Als wenn des Landes Bier/ ihr frewek/ anzusehen.

Quæ tibi mulier videtur sapientissima?

Der Wind ihr grunes Kleid/ stets webte hin und her/
Ich meint fast daß bey ihr ein grosse Herrschafft wer.

Quæ tu, quum res secundæ sunt, se poterit noscere; & quæ æquo animo patietur sibi esse pejus, quam fuit. Plaut. in Stich. Philosoph⁹ interrogatus, quid esset mulier mala? respondit: Viri naufragium, domus tempestas, quietis impidimentum, vitæ captivitas, quotidianum damnum, voluntaria pugna, sumptuo-

sum bellum, belua conviva, solicitude confidens leæna complectens, exornata
scylla animal malitiosum malum necessarium Maxim. serm. 39.

Spem vultu frölich war Ihr Gesicht. Doch war mit Unglücks Wellen
simulat, premicatum corde dolorem. Virg. l. i. a.

Animimæ- Des Herzen Haß belegt. Sie font sich nicht gar stellen
ror summa Recht frölich/ recht bequem. Zeugniß der Traurigkeit
plaga est. Das Seuffzen/konte Ich fast hören allezeit.

Eccle. 25. & magis exurunt, quos secretæ lacerant curæ. Senec. in Agamemn. sed
quæ naturâ sunt amara, his admixtis quibusdam dulcibus gratiam addimus: ita
res per se tristes ratione sunt allevandæ. Plutarch.

Furcht/Hoffnung/Lieb und Haß mein Herz bald übergiengen/
Die Kräfste meines Leibs zu zittern sehr anstingen.

Ich wußt nicht was ich macht. Ich wolt sie reden an
Doch hielt die Ungeßtalt und Schrecken mich davon.

Incipit effa- Das Wort fückt offt hervor/ doch must ichs wieder fressen.
ri, mediaq; in voce resistit. Virg. lib. 4. Æneid.

Credo egò Mein Herz mein mattes Herz hätt End noch Ruh vom stossen.
amorē apud Offt sieng ich etwas an/schwieg doch im Reden still/
homines Wie einer der verliebt/und darß nicht was er will.

carnuficinam commentum: Ita me amor lapsum animi ludificat, fugat, agit, op-
petit, Raptat, retinet, jaet, largitur: quod dat non dat, deludit: modò quoq;
lausit, dissuadet: quod dissuasit, id ostentat. Plaut. in Cistell.

Da sie nun zu mir her den Weg ganz übersehen/
Sfunden sie endlich still. Mir aber fortzugehen

Kein Herz zu finden war. Ich fast zulezt ein Muth
Und brach der Jungen Band wie ein Erschreckfer thut.

Sie aber schwiegen all. Ich fragt von vielen Sachen/
Und was sie/alte Leut/bey diesen Hügeln machen

Sich lang schon vorgesezt? Einer zeigt mir die Hand
(Nicht sprechend/die kein Blut noch Leben mehr erkandt/

In omni So sehr den ganzen Leib hat Aussatz eingenommen/
morbo tria Da eine ElendsLast über die ander kommen.

gravia sunt: metus mortis, dolor corporis, intermissio voluptatis. Senec. 72.

Epist. Igitur ut naturæ sceno cœlo, non nihil laxant yela (cum est suspicio tem-
pestatis,

pestat, contrahunr: Ita corpori recte affecto non nihil permittendum: contra quid timebitur morbi cautius agendum. Plutarch.

Gern wol ich da mein Kunst und Rath sie spüren lohn; Diligite mi-
Das halß nichts/ wann Ich nicht sie gänzlich wusch davon. sericordiam
& judicium Psal. 32. nam qui tollit misericordiam timorem Domini derelinquit.
Job. 6. & qui justitiam & misericordiam sequitur, inveniet vitam justitiam & glo-
riam. Proverb. 21. Hinc Plautinum illud in Mostell. misericordias tandem habe-
re hominem oportet.

Ich nain das Höchste vor. Die Kleider abzulegen
Und wiederumb den Geist und Lebens Krafft bewegen/
Im fast erstarrem Leib' nicht schlechten Fleiß legt an/
Damit die alte Schaar Erlösung möchte han.

plurimis, in primisq; docendo rationibusq; prudentiae tradendis. Itaq; non faci-
le est invenire, qui quod sciat ipse, non tradat alteri: Ita non solum ad discendum
propensi sumus sed ad docendum etiam. Cic. 2. de Finib. Vox tali viro digna, &
oraculum in hoc quidem ævo!

Fleissig! Ach lang umbsonst! endlich sich doch verlohren
Ihr Kleider/ ihr Gewand/ und was sie sonsten führen/
Von Grobheit/ ungestalt. Die Kleider warff ich hin,
Ein rechte Lebens Art kam allen wieder in.

Ich führt sie mit mir weg (versteh mit ihrem Willen
Sie waren mir zu stark/ ich dorffte mich nicht stellen
Zu wiedern oder böß) Sie giengen eine Zeit
Und freweten sich sehr über die Reinigkeit.

Diorest iis, qui de gravi morbo curati sunt, quam qui nunquam ægro corpore fue-
runt. Cic.

Da ich nun/ alle Ding war recht und wol versehen/
Und durffte meinen Weg mit ihnen sicher gehen/
Mir grosse Hoffnung schöpsst: Kam endlich diß darzu;

(Daz mir vor stetem Fleiß/ verursacht stete Müh.)

Ein Ohnmacht fiel sie an / die allen Glanz verstöret
Die allen Lebens Geist und Glieder stark verzehret.
Der Todt macht sich heran. Sie stürben alle vier
Mit höchster Elends Klag' im Felde draus bey mir.

s iii

Impellimus
naturā, ut
prodesse ve-
limus quam

Bona vale-
tudo jucun-

unt in labore & dolore ut mors obrepat interim. Plaut.

O mors! quā
amara est
memoria
mea, homini
pacem,

pacem habenti in substantijs suis : viro quieto , & cuius viæ directæ sunt in omnibus, & adhuc valenti accipere cibum ! Eccles. 41.

Inde Ovid. lib. 3. Eleg.

Scilicet omne sacrum mors importuna prophanas :
Omnibus obscuras injicit illa manus.

Die Leiber hab ich nun ein lange Zeit gefraget/
Wünschend zum Schlaff und Ruh der Erden benzulegen.

Doch hab ich keinen Ort und rechtes Grab gesehn

Da solches gnug mit Ruhm der Männer möcht geschehn.

Weil nun der Nymphen Art den Leibern wenig weicht

An Nam / Natur / Geschlecht denselben offt vergleicht ;

Multe sunt res quæ lapi-
dem adjuvant, at duæ saltem materiæ, inter quas hæc est affinitas, quæ inter suum & matrem cernitur. Inquit Northon. in dial. Tonsilian.

Eräncket sie/wie ihr wist : Wie ihr zuvor gehöret

Da man das schöne Bild / fröhlich zu Hause führet.

Seyd fleißig, Gebet acht / das ander Gott befehlt,

Bon deme wird es schon zum guten Zweck gestelt.

Ne res præ-
manib⁹ exi-
stens, malè agendo aut administrando in cassum cadat.

Er folgte diesen Rath. Die Nymphen zu verwahren/
Und bringen zur Gestalt thät er kein Fleiß nicht sparen.

Die Leiber nam er an zu Dank und höchster Freud

Die zu der Nymphen Speiß der Alte schon bereit.

Er legt sie in das Haß / ins Haß der hohen Sinnen/
Dadurch sie / seine Nymph / das Leben must gewinnen.

Mediocritas ad omnem usum, cultumq; vitæ referenda est. Cie. i. offic. Item modus est optimus ; decus ipsum tenere, nec progredi longius. Id. orat. ad Brutum. Hinc Hesiodus ;

Μέτρα Φυλάσσεσθαι. Καὶ τὸ δύωπασιν ἀριστοῦ.

Da alles eingesenkt / da alles eingegossen/

Hielet

Hieß er mit Brontes Kunst das Neue Haus verschlossen.

Claude dōd

Daß kein böß hungrig Herz was hartes brachf herzu

mū ne ven-

Zerbrechend ihren Schlaff / zerstörend ihre Ruh².

tus aut pul-

vis ad eos perveniat. Balg. in Turba. Requiritur vas sigillatum sigillo Hermetis, quia si vas non esset clausum ad inclusionem spiritus tota vis exhalaret: quia si fuimus, ex quo metallum in terra generatur inveniret locum apertum, abiret in auras & nullum generaret metallum. Clang. Buccin.

πᾶς δὲ οὐ-

Damit nun dieses Werk ja keiner möchte flagen

ὑπερβαντος βι-

Als häff er zeitig nicht Sorge und Furcht gefragen

αὐθεωτων γ

Bor seiner Nymphen Leib ; ließ er noch kommen her

γκέσι πόνον

Den Jäger/von dem erst die Nymph gespüret wer.

εράταυτις. Ærumnosa est omnis vita hominum nec est laborum requies ullam. Euripid. in Hippol.

Dem sagt und legt er auff : so lieb ihm wer sein Leben

πολλαὶ τελεί-

Daß er der Jungen acht auff alle Weg solt haben.

Daß er Gottfürchtig/still. Zur Nymph und ihrer Pracht/ Nulla vis major pietate vera est. Senec. in Thgest. & merito pietas homini tutissima virtus Virg. in Ætna.

τελείαν είναι

Mehr als sein eigen Herz und Augen nehm' in acht.

Er schwur und sagte zu : Verschwiegen sich zu halten/

Tacitur nī-

Bey Wahrheit/Treu/und Recht/mit Fleiß das Werk verwälten.

tas optimū

Keinem zu Haß/und Lieb'/keinen zu Ehr noch Schand

atque tutissi-

Zu öffnen/ das vor Ihm geredet Mund und Hand.

mum rerum

administrandarum vinculum. Valer. z. c. 2. nam magnæ res sustineri non possunt ab eo, cui tacere grave est. Curt. l. 4. Omnino igitur in consilio, quod vim habere vis aut usum servandum est silentium. Cassiod. 8. conf. Ammian. lib. 21. & Valer. z. c. 2. Præsertim vero in hisce divinis silentium commendatur. Ea namq; quæ quis ex verâ philosophiâ addiscit, & infallibiliter vera deprehendit, in vulgus spargere, & porcis margaritas objicere sacrilegium est, & rerum coelestium abusus. Vide C. I. Thom. Aquinat, ad Rainuld.

Sein Arbeit sich ereugt. Bald fieng er an mit singen/

Der Nymphen / die da lag/ ein ander Kleid zu bringen.

Volcanus mußte auf und fewren ihr Gemach/

Das nicht dem frischen Geist durch Kälte was gebrach;

Sonderb

Sondern ihm mehr und mehr / gewünschte Kraft möchte finden.
Und durch ein ewigs Band den Gliedern sich verbinden/
Und leben vor und vor / und führen seine Zeit/
Fröhlich / der Welt zu Dienst von erster Plag erfreut.

Fons in Ca- Die Nympha alsobald / als wann sie abgestiegen
ria juxta Ha-Salmacis in dein Schoß / fieng an ein Liecht zu friegen.
licarnas

Sie endert ihr Gestalt / als wann sie war geneßt
sum, venere- Pollux mit deiner Trew und Castor angesetzt.

us dictus, ab amænitate incolarum, ubi homines paulatim allesti omnem serice
gatem deponunt. Vide Strab. lib. 24.

Ein Schönheit war nicht viel / die ander musste kommen
Wann ihr des Landes Kleid soll gänzlich seyn genommen.

Sie war ein doppelt Mensch von Klarheit roth und weiß

Wie Janus dem zuvor gegeben dieser Preis.

Rex Italæ antiquissimus , Saturnum in Regni societatem adscivit. Ille duas facies habere perhibetur, quasi ut ostendat duorum Regum coitionem : vel quod ad bellum ituri, debent de pace cogitare. Sive quod ad prælium euntes reversionem oportent. Serv.

Aber du falsches Blut/ Feindinne aller Ehren/

Wie magstu grosse Freud und Hoffnung so verfehren.

Et tantum Warumb ist so dein Fuß auff Unbestand gesetzt/
costans in levitate tua. Ovid.

Und wird dein leichter Leib nur von der Lufft gestüßt.

Nihil est Wann du beständig kanst auff deiner Kugel stehen/
tam contra-Mußtu doch wie der Wind/bald böß bald freundlich gehen.
gium rationi & constantiae quam fortuna. Cic. 2.de Divin.

Veränderliches Glück/ du schaffest Freud und Noth/
Erhebst und niederdrückst biß endlich gar zum Todt.

Triton nicht allezeit des Meeres Grund erhebet:

Nicht immerfort ein Dampff der Sonnen wiederstrebet :

Aprilis nicht allzeit hat Lust zum Unbestand ;

Du aber nimmer wirst von deinem Zweck gewandt.

O volucrem Wann ein freundlicher Strahl/ ein liebliches Ansehen
fortunam ! Ein Hülff zum guten Werct/dir ohngefehr entgehen;

quam

quam cito omnia ex lætitia & voluptate ad luctum & lacrymas recidunt. Cie.
pro Syll.

So ist zu Tausendmahl ein schwere Traurigkeit/
Angst/ Noth/ Trübsahl und Creuß zur Zugab auch bereit.
Die Nymph sich regt im Haß/ man hofft sie solte leben
Und sich der Fürsten Hand und Willen übergeben.

Man hofft es. Ach umsonst. Das Glück es nicht gab zu.

Der erste Fleiß war hin. Vergeblich letzte Müh'
Sobald den harten Frost Volcanus abgeführt/
Und der erfrorner Leib nur wenig Hitze spüret;

So bald dieschwache Nymph von Speisen zu sich nam/
Und der lang-lehrer Maag zu zehren was bekam:

So bald das matte Herz sie anstieg zubegiessen/
Und von dem schönen Tranck den rechten Saffe geniessen;

Sieh! da fiel alles hin. Vergangen war die Lust.

Ubel und unbedacht derselbe war gebüst.

Starck griess sie zittern an. Elend und Furcht daneben/

Quod semi-nas non vivificatur nisi moriatur. Paul. Cor. 15.

Schmach und Kummeruß den schwachen Leib umbgeben.

Die Speise wiederumb zum Leibe must heraus/

Die noch nicht hatt beklebt das rechte Herz-Haus.

Es ließ ihr auff und ab. Es kont mit nichts bleiben/

Stieg immer mehr und mehr/ bis der es weg solt treiben/

Ein starcker Seuffzer kam. Die Speise ihren Gang

Qui argen-tum vivum sciverit occidere & mortificare magister & Philosophus in hoc opere appellatur. Auth. auror. cons.

Rückwerftslaß wieder auff da sie zuvor durchdrang.

Die Nympha lag als todt / kein Glieder kont sie regen/

Nihil fru-

etum in arte nostra facit, nisi prius sit mortificatum. Exerc. Turb. Vid. Basil. Val. clav. 8.

Das Herz/das matte Herz kont keine Brust bewegen.

Schwarz war der ganzer Leib und wie ein kalte Leich/

Ihr Anfliz ungestalt/von Schrecken fresslich bleich.

M

Sie

- Nisi primum Sie lag da wie ein Stock / als war sie schon gestorben /
 corpus in ter Und mit ihr alle Krafft und Lebens-Geist verdorben.
 ram abeat non poterit in nostro opere resurgere. Nam in terra nostra balsamus
 & salcorum, qui omnium rerum scientiam vestigarunt, continetur. Basil. clav. 4.
- Scitio fili Gleich wie ein füñner Raab der jetzt die Lüfft durchführst /
 quod caput Getroffen aber jetzt die kalte Welt berührt.
 artis est corvus, qui in nigredine noctis & die i claritate sine alis volat."
- Multi profe- Ach rieß der Jäger : Ach ! wie bin ich hierzu kommen /
 cto rerum di Dass Ich / O toller Mensch ! mir dieses vorgenommen ?
 vinarum pror Ach möcht Ich nur im Wald vom Thier gefressen seyn
 sus inscij, ma Ich wolte alle Klag der Schmerzen stellen ein!
 gni ponderis rem agrediantur , & sibi nil non fore magnificum promittunt.
 Imò quid tanta authoritate & rerum variarum copia ornati, facturi tandem sint,
 jamdudum consilium capiunt, & ita ante victoram triumphos, non una tan-
 tum voce, canere, non erubescunt, qui post perditum frustâ tempus & ætaris
 florem consumptum, cum calceario isto Romano, queri coguntur : Opera &
 impensa periit ! Ideo debent benè præmeditari quidam, cui rei manum debe-
 ant apponere, ut monet. Lull. c. 31. theor. test. Antequam aliquid facias, vide
 quid velis facere, & sapienter operare. Id. c. 24, ibid. Nam frustra ille laborat
 qui absq; naturæ cognitione manus ad labores porrigit. Sendivog. conf. Lull.
 c. Theor. test. c. 53. sub fin. Item lib. vad. met.
- Wer ist mein Helfer nun ? Wer wird mich nun erreissen ?
 Wer wird nun meine Sach O tapfer Fürst verfresen /
- Quid loquor Bödir? wo kom ich hin ? Ich bin schon mehr als todt !
 aut ubi sum ? Wer wird mich führen auf dem Kerker dieser Noth ?
 Virgil. l. 4. Heu quæ nunc tellus, inquit, quæ me æquora possunt accipere ? au-
 quid jam misero mihi deniq; restat ? l. 2. id.
- Soll ich denn nun darumb mein junges Blut vergießen /
 Gesegnen dieser Welt / und meine Augen schliessen !
- So weist du Gott mein Herz / mein Unschuld dir bekande
 Wie ich stets höchste Krafft und Arbeit angewandt !
- Omnis Phi- Noch Hoffnung fast zu leßt / der Wehnuth kont sich stillen/
 losophi (vel Hud bald zu grösser Stärck der Nymphen Angst gesellen.
 & Anglo mo- Laß sie (wie ers vermocht) und wie er sich befann
 nacho teste) Das beste / das er hätt / der Nymphen wendet an.

domum

domum altissimi esse uno ore unanimiter affirmant. Non decet igitur , ait Morienus : quemquam se ab hoc magisterio retrahere , sed suam fidem & spem in altissimo firmiter configere , illumq; adsiduè orare , ut divinum & mirabile opus efficiat.

Erhiuet ihr Gemach / mit Riegeln woll verschlossen
Volcanus saß dabev / und musste fleissig stossen

Fac quod de-

bes , & faciet quod cupis

Den Rauch und heissen Dampf zum starcken Mund her-
auf

Daß ja nicht wurde kalt das schöne Nymphen Haus.
Speiß/Trank / und was er mehr/ der Nymphen hat zu haben /
Ließ er sienach und nach besser und frischer haben.

Oft eiffer-fewrig rieß / daß er gab Glück darzu

Dico tibi ve-

Daß nicht vergeblich war die angewandte Müh :

ram & nu-

dam veritatem , ut , si cupis maximi illius & antiquissimi nostri lapidis esse compo-
dos doctrinam meam sequaris , & ante omnia Deum in voces , creatorem illum
creaturarum ut illius benedictione & gratia effectum dare queas. Basil. Hinc
ita Jacob i. 5. si cui vestrum de est sapientia , à Deo dante omnibus simpliciter
nec ex probrante postulet , & dabiturei , postulet verò cum fiducia nihil hæsitans ,
nam qui hæsitat fluctui maris , qui ventis agitur & impetu rapitur , similis est ,
neq; existimet homo sequicquam accepturum à Domino.

Wenn du O starcker Gott : sprach er : wirst das Gedeyen

Vom Himmel senden ab / daß sich mein Herz mag freuen /

Und los von Seuffzen gehn ; so soll durch meinen Mund

Den Umbkreß aller Welt dein Warheit werden kund.

Der Nymphen höchster Schatz soll deinen Altar ziehren.

Memento

Der Fürst / was er vermag / zu deinem Lob verehren.

ut , cum ad

Ewig soll höchster Gott bey Kind und Kindeskind

summum

Dein Güte/ Warheit/ Lrew und Segen sein bekand.

claritatis &

honoris gradum veneris , pauperibus & egenis porregas & eorum miserians
mitigans , ab eâ liberes , & manu auxiliatrici , gaudium pares in mærore , ut eò
plus benedictionis à Domino accipias , & in coelo sedem sempiternam , per fidei
confirmationem præpares & possideas. Basil. Valent.

Bethen hat grosse Krafft. Bethen die Sachen führet

Orationis

Daman / wie hoch sie seyn/ Anfang noch Mittel spüref.

pure magna

M ij

Wer

*et virtus: &
velut fidelis.
nuntius mandatum peragit, & penetrat, quo caro non pervenit. August. in Psal.
65, conf. Luc. 18. 1. Matth. 21. 22. Marc. 11. v. 24. Jac. 1. 5. Matt. 7. 8. &c.*

Wie es auch hier zu sehn: das Schwarze wieder gehet
So bald des Hüters Herz zu Gott geängstige steht.

*Id quod cor-
rumpit hoc i-
dem curat. Lull. natura quæ regit corpus illudque diruit ac in pulverem & in
nihilum convertit, idem deinde renovat, reiterat, & gignit frequenter. Par-
menid..*

Grav ward der ganze Leib / das schwarze war vergangen
(Wie viel ist es ein Ding Christlich und recht anzfangen!)

*Rex occidi-
tur a fonte & per ipsum resuscitatur; Trevisan. 4:*

Das wuchs noch täglich mehr. Die Nymph bald ward gezeichnet,
So weiß / so glänzend weiß / gleich wie der Winter führet.

Den best-geschmückten Bart. Besser war nun der Schein.
Und weißer / als zuvor im Haß geschlossen ein.

Sein Herz hierob erschrackt. Sein Herz vor Fremden lachet
Und alles / ohne Zeit / dem Fürsten wissend macht.

Nicht weniger der Fürst da er die Zeitung hört /
Erfreuet mehr und mehr / Hoffnung zur Nymphen führet.

*Wenn du nur deinen Fleiß / er anstreng: so lebt gehen /
Und wie aufs Jo vor der Argus hat geschen /*

(Argus dem sein Gesicht von hundert Augen war)

So wird der Nymphen Krafft und Geist nicht sterben mehr.

*Ἐλπὶς ἐν ἀνθεί Μein Herz die Hoffnung schöpft: Es wird die Zeit schon kom-
μων μάνη.*

Θεος ἐσθλὴν Da ihr/was noch nicht gut / durch sielem Feuer genommen /

ἐνεστι. hSpes: Und ganz entführt wird. Gesund wil ich sie sehn

*inter omi- In schöner Lieberen / das hoff ich / fröhlich gehn..
nes solanum bonū est, Theognis. sed αἱ ἐλπῖδες βόσκοσι φυγάδας, αἱς*

λόγοι.

λόγοι. Spes exules a sunt, ut proverbium est. Eurip. in Phoeniss. & ἔλπιδες τῶν
ἔγγυες τῶν εὐπνεαί. Spes vigilantium somnia. Prindar.

Viel hilfft ein gutes Wort. Viel nutzt Volcanus blasen;
Viel schaffet Speiß und Tranck viel Junger Leut liebkosent.

Der Wildnuss grobes Tuch wird man bald schliessen ein/ Futurorum
Und mit ein schöner Glanz die Nymph umbgeben seyn. spes labo-
rantibus requiem parit, sicut in agone positis dolorem vulnerum mitigat spes cor-
ronæ. Origen. Exod. homil. 9.

Die Hoffnung war nicht falsch/ hat sie auch nicht befrogen//
Die Sonne ihrem Liecht kein Nebel vorgebogen:

Sondern nach Finsternuß des Trübsals eins gescheint/
Mehr als des Hüters Muth/ mehr als der Fürst gemeint. Sperantem
in Domino circumdabit misericordia. Psalm. 31. Et beatus cuius est nomen Do-
mini spes ejus. Psal. 39.

Der Hüter/ da er steiff am Fleiß und Arbeit hielte/
Und/ wie es nutzlich war/ der Nymphen Haß ersüßte
Mit stiller Gewres Lust (wie es nicht unbequem

Und nun in solchem Stand die Nymph nicht ungern nehm/) Non quis-
blæos latebris nec spoliat favos, si fronti caveat, si temeat rubos, Armat spina ro-
fas mella tegunt apes.. Claud. in Nupt. Honor.

Da er (wie zugesagt) nicht schlechte Sorge führet//
Dass ja an Speiß und Tranck kein Mangel wurd gespüret.

Sondern ein Vorrath drin verschlossen und verlegt/
Der Krafft/ Geist/ Leben/ Leib/ mit allen Gliedern regt;

Verändert sich der Schein. Nicht anders wie die Strahlen

Der Sonnen/ Tritons Reich/ das Meer/ pflegen zu mahlen:
Gleich wie der Juno fruße vom Argus Kopff geziert/

So hat die schöne Nymph viel Farben auch geführt.

Die Klarheit schöner Lusst. Die Klarheit heller Sonnen.

Der Sternen reinen Glanz kont man bey ihr da kennet.

Womit der Frühlings Mond und Sonnen Hoheit praelt//

Dass alles künstlich war an ihrem Leib gestelt.

Doch musste alles das/ wie schön es war/ bald weichen/

Und sah man auf dem Leib ein höher Schönheit schleichen//

M. iij.

Res est so-
ma fugax.

Das

Sen. Hipp. Das Vunte sich verlohr. Leibfarbe froch hervor /
 Forma bo- Die zehref diese Nymph mit Klarheit mehr und mehr
 num fragile est, quam tumq; accedit ad annos, sit minor : & spatio carpitur ipsa
 suo. Ovid, lib. 2. de arte.

Scilicet inter- Volcanus fleissig wacht. Endlich Gesundheits-Wohfen
 dum miscen- Den Jungfräwlichen Schein / sah' man im Hause treten /
 gur gaudia duris !

Der fasst der Nymphen Herz. Das Bleiche muste gehn
 Und lassen diesen Glanz röthlich und schöner stehn.
 Der bleiche Leib sich färbt. Die Nympha ganz erlebet
 Und nicht mehr ihr Natur/ den Speisen wiederstrebet.

Gleich wie ein Junger Löw der herrschet in dem Feld /
 Und niemands Hand berührt / so war sie jetzt gestelt.
 Frisch / fröhlich / nicht mehr frank von aller Angst entbunden /
 Von Last/ von schwerem Creuz/ die ihr vor Augen stunden /
 Zu leben recht sieng an. Nun hüpfst das frische Herz
 Erlöset von dem Band / verseuffet vor in Schmerz.

Nulla mihi res posthac potest jam intervenire tanta, quæ mihi ægritudinem afferat : tanta hæc lætitia ab orta est. Terent. Hæ-
 auton. 4. sc. 2.

Nichts war / das Ihm hiele auff/ der Fürst kam bald gegangen /,
 Ungwiß / wie er die Nymph solt recht und wolempfangen.

Ovid. lib. 4. de ponto. Die Frewde war zu groß. Sein Herz im Leibe brandt /
 Daz durch ihm / diese Nymph zum Leben so gewand.

Nil adeò fortuna gravis miserabile fecit , ut minuant nulla gaudia parte ma-
 lum. Nulla dies adeò est australibus humida nimbis , non intermissis ut quae
 imber aquis.

Unguentum Ich gleub er wünschte offt / im Herzen jeß zu werden
 dabo, quod Wie Argus, da erst er gesamblet von der Erden
 meæ puellæ, donarunt veneres cupidinesq;

Quod tu cum olsacies Mit Augen war besetzt. Daz er nur gnugsamh macht /
 Die Nymphen sehen an und lernen ihre Pracht.

Deos rogabis, totum ut te faciant Fabule nasum. Catull. Ep. 13.

Gieng

Bieng mit ihm selbst zu Rath (da er sich selbst verloren
Vor Frewden) wie er solt die Nymphē gnugsam ehren.

Gott dankt er Tausendmahl / und lobte seine Krafft

Lauda Deum

Der ihm/das höchste Glück / der Weisheit Ruhm geschaft. & benefac

Pauperibus, qui nobis dedit partem tuorum miraculorum. Isaac Holland,

Nun seh ich / sprach er : Gott ! nun seh ich deinen Willen !

Es ist dir keine Kunst mit Kunst und Hoheit füllen

Ein fast verworffen Blut ! was bin ich ! Asch und Staub !

Ein Leben ohne Geist ! vergänglich wie ein Laub ;

Das heut im schönen Feld / sehr hoch erhoben stehet /

Morgen / vor Windes Macht / verdorret und vergehet !

Du aber hast mein Rohr mit Weisheit Blut geneckt

Und gleich / wie Salomon über die Welt gesetz.

De Salomo-

ne lege Boissard. pag. 347. Joseph. antiqu. 8. 3. Reg. 2. Item Georg. Cedren.

Ach Vater aller Welt ! Erhalter aller Weisen

Dich kein Homerus mag kein Maro gnugsam preisen !

Du bist der Armen Haupt ! du bist der Krancken Herz !

Dein Hand nehrt ihren Leib ! dein Wort heilt ihren Schmerz.

Wer ist der Weisheit liebt ? wer ist ? der wünscht zu leben

Est ita dives

In Frieden ? steter Ruh ? mit Himmel durst umbgeben ?

habens lapi-

Kom her / hier ist der Brunn ! hie ist der rechte Mann

dem de quo

Der mehr als Socrates und Hermes lehren kan !

Elixir fit, si-

cut qui habet ignem, potest ignem dare cui vult & quando vult, & quantum vult
sine suo periculo & defectu. Senior. vid. Georg. Phœd.

Das rieff der ganze Hoff ! (soll noch von allen Jungen)

NB. NB.

Gott und der Nymphē zu Ehren in aller Welt erklingen)

Wer vor war mehr betrübt der fre. vt sich jezund mehr

Quantum-

Daz Gott und Nymphēn Gunst endlich zu gegen wer.

post tenebras

gratior lux , tantum acceptius gaudium post maiores.

So ist sie nun erlöst / der Fürst fieng an: vom Plagen

So darf man nun nicht mehr über Gesundheit klagen !

So lebt sie einmahl recht, und führet ihre Pracht.

Der sie in aller Welt vor diesem groß gemacht !

Damit

Damit aber die Krafft nicht von der Lusst vergehet/
Wenn sie dem schwachen Dampff nicht gnugsam wiederstehet
Verschlossen im Gemach / da keine Sonn' geht ein /
Hüter / so mercke auff diß wird noch nötig seyn:

Numb sie aus dem Gemach / darinn sie so gestorben/
Cautum & Und mit ihr Lebens Art und Hoffnung war verdorben;
circum specte in arduis!

Numb sie verständig auß : oder die Francke Last
Der Nymphen zarten Leib und Junge Krafft zerstößt.
Ein Haß ein besser Haß / hab ich schon ihr bereitet
Dahin/von deiner Hand/sie jehund soll geleitet
Und ingewiesen seyn. Lässtu den alten Fleiß
Nur immer bey dir stehn / so kanstu haben Preis.
Gib ihr von Speiß und Franck gnugsam darbey zu leben/
Dass sie sich recht erholn/ und ewig möge haben
Der Glieder hohen Nutz. Der Augen flaren Schein/
Und lege eine Kunst über die ander ein.

Lasß immer an der Thür Volcanus Winde stehen
Zu blasen nach und nach : so wird wol nicht vergehen
Sondern stets nehmen zu der Nymphen hohe Kunst.
So haben wir gewiß den rechten Zweck der Kunst.
Sperat ani- Gott gebe weiter Glück und führe unsre Sachen
mus, quo eve- niat Dijs in manu est. Plin. Bacch.

Der Hüter fröhlich sprach : Ich will diß alles machen :
Mein Fleiß lebt noch wie vor ! zu meiner Nymphen Lust
Ist mir noch alle Tag die stärkste Hand gerüst.

Oτ' ευτοχεῖς Ο unbedachter Mensch ! was machstu dir Gedanken!
μάλιστα, μή Was sol von rechter Wahn der Gottesfurcht noch wancken
μεγαφορεῖ. Dein oft betrogen Erbz? was rühmstu deine Kunst?
Minus in so- Wenn Gott nicht Segen gibe/ so ist es noch umbsonst !
lesce quo magis res prosperæ, nam αλαζούσιας δτις ἐκ Φέυγαιδικην Pænam suæ
arrogantia nemo effugit,

De forme est Eigen Wiz viel betreugt ! Vernunft und hohe Sinnen
ge se, ipso Wann die auff eigne Hand zu hoffen erst beginnen/

prat-

prædicare falsa præsertim: & cum irrisione audientium imitari militem gloriōsum. Cic. i. off.

Und lassen Gottes Krafft / und lassen Gottes Ehr:
So fält / das vorgemacht / so dient der ißt ist Herr:

Noti sunt versus de hac re

Si tibi copia, si sapientia, formag, detur

Sola superbia, destruit omnia, si comicitur.

Das Erzüzen schaffet nichts! wie es hier wol zu sehen;

Da man die Junge Nymph auf dem Gemach ließ gehen.

(Darin ihr frischer Leib mit Krankheit so belegt

Dass sich des Lebens Geist fast keinmahl mehr bewegt)

So bald sie nur das Hauß mit ihrem Fusse rührret /

Und da den heißen Dampf auf Brontes Werkstatt spüret:

So bald sie sich nur setzt / versuchend Speiß und Trank:

Ounbeständigs Glück da lag sie wieder frant!

Sprich nun: Es ist geschehn! sprich nun: Ich wil es machen!

Und sol von meiner Hand geführet seyn die Sachen!

hominibus arrogantia & diffidentia, atque arroganria quidem est eorum, qui sibi nihil deesse putant: diffidentia vero eorum, qui existimant, se inter tot casus rebus prosperis uti non posse. Arrogantium porro tollit reprehensio. Arrian. c. 14. l. 3. Epictet.

Duo hæc ad-

menda sunt

qui si-

bi nihil

deesse putant:

diffidentia vero

eorum, qui existimant,

se inter tot casus

rebus prosperis uti non posse.

Arrogantium porro tollit reprehensio.

Arrian.

Der Nymphens Leib sich färbt / die Schönheit musste fort

Bleich wie der bleiche Tod / er ward an jeden Ort.

Das war ein kleine Zeit. Darnach mit grossen Klagen

Ein schwartz / Fohlschwartz Hauf der ganze Leib must fragen.

Nicht anderst wie es vor im ersten Hauß gesehen

Da man ihn wie ein Raab / schwartz wie die Nacht sah' stehn.

Nun war des Fürsten Herz mit Zweifel schon umbgeben

Dass er der Nymphens Gunst nicht anderst möchte haben.

Nun ist es alles auf! mein höchstes Glück ist hin

Klagt er: Was soll ich doch der Nymphens mehr anhun?

Qui nihil

potest spera-

re desperet nihil. Senec. in Med.

O unbedachter Sinn! O Herz sehr weit geflogen

Von wahrer Weisheit Wahn! wie bistu nun gebogen.

N

Bem

Vom Zweck vom rechten Zweck! Ach daß ich nicht geschn.
Die Nymph / oder auch noch in ihre Gunst möcht stehn!

Vid. M. Ma. Des Gebers tieffer Geist / des Hermes hohe Gaben /
jet. symb. Aquinas schwere Müh / die Nymph konten haben ;
mensl. aut. Ich aber muß allein auffs Ungewisse gehir

Und eine trübe Lüfft über die ander sehn!

Gott schreib es mir nicht zu daß andre dich verlegen /
Dein Ehr dein hohe Kraft gar in vergessen setzen ;
Läß mich darumb doch nicht der Schuld Bezahler seyn /
Die Wellen deines Grüns auff mich nur schlagen ein !

○ Di reddite Vin ich iürmeiner Zeit zu deinem Alter kommen
mi hoc pro Einmahl / ein rechter Christ e. hab ich mir fürgenommen.
pietate mea. Catull.

Juppiter o- Einmahl was dir gefiel ? so leuchte dein Gesicht
mnipotens So sey dein starcke Hand zu helffen mir gericht.
precibus si flecteris ullis , aspice nos , hoc tantum : & si pietate meremur da dein
de auxilium pater. Virg. lib. 1. Æneid.

Es bleibt doch alles dein was wir durch dich erworben.

Wenn nun ein jedes Herz / das from und recht / verdorben /

Wer wird dann danken dir ? wer rüsstet wol im Todt ?

Umb Hälff umb deine Hälff / und trawet auff dich Gott ?

In remala a. Difflagt er : Ließ darnach das Licht der Sinnen gehen.

nimo si bo. Bald hier auff diese Bahn / bald auff die ander sehen

no utare ad. Nach dieser Nymphenschmerz / und Ursach dieser Pein /

juvat. Plaut. Was ihrem Lebens-Geist doch möcht zu wieder seyn.

in Captiv. nam bonus animus , in remalà , dimidium est mali. Idem in Pseud. &
æquus animus est optimum ærum , næ conditum. In Ruden:

Æger ani. Er traffs / doch selten recht. Was er auch sagt von Plagen
mus falsa proveris videt. S nec. in Oedip.

Und dieser Nymphenschmerz / umsonst. Es war nur flagen.

Bald hätt das schwarze Kleid / sagter : gesponnen an

Daz man außerstem Haß die Nymphens weggehau.

Dum in du- Bald Ursach war die Lüfft. Bald waren es die Speisen..

bfo est ani- Bald unrein war das Haß. Bald er ihm hiesse weisen.

mus , paulo momento huc illuc impellitur. Terent. in Andr.

Den

Den Eranc^t/den Nymphen-Eranc^t (ob man was spüren kont
Welches die Nymph macht schwartz und gänzlich ungesundt.)

Des Hüters Lässigkeit und tragen Fleiß beklaget.

Wald von Volcanus Dampff / als Elends Ursprung / sageſ.

Die Nymph war es bald ſelbst! bald war es diß bald das.

Es traffſſ und traffes nicht / der Wemuth war zu groß!

Quo pluribus incommodis corpus diveratur, eò latiori spe animus fruitur, ac splendidior (sæpè) efficitur: non secus atq; aurum cui ignis diutius adhibetur. Chrysost. Homil. 9. ad Corinth. 2.

Was nützt ē fuhr er fort: Was soll Ich denn mehr sagen?

Was nützt es Hüters Fleiß/Feuer/Luft/Haus/Eranc^t zu klagen?

Bon dir kümpt alles doch / Gott/ du bist Herr der Kunſt

Ohn dich ist unser Werck und alle Müh umbsonst!

τὰ τάρπειαν ἀνάγκας βυθὸν ὄντα δεῖ Φέρειν. Sed quid ista lamentor & frustra deploro? mortali enim ferendum est, quicquid immittit Deus. Euripid. in Phoeniss. tale est etiam illud Monachi cuiusdam. Angli qui spe frustatus inani, ita quæstus est: Confiteor altissime nullus ista capit.

Licet prius didicit, absq; te nil sapit

Nam tanta ſtat gratia te Deum apud,

Perſicere ſicut eapere, nam finis es & eaput.

Was niches iſt / machſtu groß; was groß iſt; gleich den fleitien

Depositponentes de sede & exaltavit humiles. Mar. in Magn.

In allen ſichſt man doch dein Krafft und Ehre ſcheinen.

Hab ich nun mir ein Ziel das nützlich vorgestelt?

Hab ich auß der Natur das rechte mir erwehlt?

Geh ich auff deinen Weg der zu die Weißheit führet?

Commenda domino vras tuas & ipse faciet,

Wird unter meiner Last ein Liebes-Brand geſpüret

Der dich von Herzen meint? so ſey jekund bey mir/

Diß Werck zu deinem Ruhm und ſteiter Hoheit führt!

Verschloß drauß das Gemach. Volcanus ſich beweget

Und zog den Blaßbalg auff / daß ſichein Feuer erreget

Und mache warm das Haus / ob noch die rechte Krafft

Gut Essen/Eranc^t und Feuer der Nymphen wieder ſchafft.

Vas undiq; obturetur, ne corpus æris, & spiritus ejus fugiens inde extrahatur. Marfol. in turb. Philosophi jusserrunt clauder eos vatis,

N ij

wassis, ne aqua benedicta nostra exhalaret, sed à combustionē defendēret hoc, quod in vase est. Ros. Phil.

Da gieng bey erster Sonn/ die Krankheit mit den Scharen
Des schwarzen Lebens-feinds (die diesen Leib bewahren
Und nur zu stechen abbranden in ihrem Sinn)

Weg / von der Nymphen Haß / und kont nicht wieder hin.
So bald nun wiederumb der Phœbus auffgezogen /
Und unter seinen Glanz die Finsternuß gebogen /

Da man der Monden-Schein / nur eine Nacht geschawt
War weiß / war leuchtend weiß die ganze Nymphen-Hauf

Nil tam' dixi. Der dritte Tag kam an / mit Fremden sehr umbgeben /
eile est quin. Denn da den rechten Glanz die Nymphē wieder haben

inquirendo Und ben sich führen mocht; das Leben sich bewegt
possit inve Ein Zeichen wahrer Kraft / ein rothe Farb erregt.

stigari. Ter. He auton.. Ardua molimur : sed nulla nisi ardua vincunt , difficultas
nostra pascitur arte Labor. Ovid. lib. 2. de art.

Commoditas Reinmahl man sie so schön und leuchtend hat gesehen.
omnis ac vo Reinmahl in solchem Glanz und Liecht bekleidet gehen.
luptas labo Biel höher war die Kunst / wie herrlicher der Pracht
re paratur, & Als sie dem Fürsten vor im andern Haß gebracht.
res maximæ fortissimis debentur. Arist. Rhetor. Quicquid autem non labo-
ranti tibi accesserit, id neq; carum neque jucundum putare debebis. Philostrat.
lib. 6. Apoll. cap. 5.

Herculeus Da war sie gänzlich frey / enthoben von den Schmerzen.
labor per Die ihr / der Wildnuß Last / gehäusset auff den Herzen.
rumpit ache Gereinigt war der Leib. Erfrischet war der Geist /
zonta ! & Bergebllich war sie nicht gepflegt / geträncft / gespeist.
λιμὸς γὰρ τοῖς πάμπαν ἀεργῷ σύρφῳ ἄνθρ. Fames semper comes est
non laboranti viro. Hesiod. nam κακοθυμοσμύη θυητοῖς κακιση. Ignavia
hominibus pessima. Id.

Pollax. tapet. Als man / zum Untergang / das ganze Werk self gehen
Sich frawrig bildet ein. Ein Ding offt anfängt schlecht
Und wird vom höchsten Gott / doch endlich wol gemacht!

aus Zieg

ας ζεὺς ὁν ἐλύμων, πολλὰ δ' αἰελπίως κραίνεστι Θεοὶ, καὶ τα δόκηθέντες
λέοντες. τῶν δ' ἀδοκήτων πόρον εὔρεν Θεὸς. Multarum rerum dispensator Jupi-
piter in olymbo, Multaq; præter spem perficiunt Dij, & quæ futura pa-
tabantur non sunt perfecta: insperatis autem & inopinatis exitunt inven-
nit Deus, Eurip. in Med.

Als diß nun dem Gehör des Fürsten vorgetragen /
Und fast aus jedern Mund lang' durch die Lüft geschlagen.

Erschrack der Fürst fast sehr: und wie er sich besann;

Von Gott und dieser Nymph so fieng zu reden an: Ego & alij so-
eij mei prostrati in terram aliquantis per mente sublevati Deum oravi-
mus, mox erecti simul, omnes hilari voce psallentes decantare cepimus
TE DEUM LAUDAMUS. Gratias agentes Deo opt. max. quod hoc mu-
nere amplissimo donarit nos. Et postea. Vos, inquit, qui mecum opera-
ti estis, & tot labores pasti, Deum ubiq; toto ex corde habeatis, ejusq; no-
men in effabile ubiq; prædicetis, quod hæc arcanæ naturæ mysteria no-
bis patefecerit. Lullius. Verba sanè tali Philosopho digna audi, & ut imi-
teris labora.

Jauchzet aller Menschen-Ordens:

Jauchzet alle Firmament

Jauchze letzter Meeres End

Meine Nymph ist günstig worden!

O ihr Winde last das Gausen:

O ihr Wälder schweigt still

O ihr Flüsse geht nicht schnell

O ihr Wasser last das Brausen:

O ihr Berge spitzt die Ohren:

Sonn' und Mond den starken Lauff

Nicht manierlich halter auff

Dass jhr mögt die Freude hören:

Titan wo du leuchtend gehest:

Und die erste Welt sichtst an:

Titan wenn dein Werk gethan:

Wo du still vom Lauffen stehest:

Russ mit Freuden! las sie kommen:

Lass sie kommen alle Welt:

Gottes-Lob soll seyn erzählt

Ben den bösen / ben den Frommen!

Gib mir Phöbus hundert Jungen:

Dass ich Gottes-Werk zeig' an:

Dass ich sprech was er gethan:

Gott und Nymphē will ich singen:

Wunderbahr sind deine Sachen /

Wunderbahr ist Gott! dein Thut!

Alles muß zu grunde gehn:

Was man ohne dich wil machen!

Du gibst Segen / du gibst Leben:

Du gibst Hoheit / du gibst Ehr.

Was beständig kommt von dir:

Du mußt alle Wolfahrt geben:

Niehter die die Enßt durchgehen:

Sonn' die hoch am Himmel steht:

Alles was die Welt durchgeht

Auff dein Ullmacht's Hand muß sehen:

O du Glanz von Gott gebohren:

O du Lebens wahre Kraft

O du frommer Herzen-Saft

O du Pfort und Thür der Ehren:

Du nambil mich / da ich verirret

Von der Weisheit-Bahn abgäng

Und an Menschen Klugheit hteng

Ganz in Thorheit-Schlam verwirret:

Meine Hand du hast geführet

Meinen Sinn' hastu gericht

Was du sehest fehlet nicht

Recht und wol bin ich regieret,

N tij:

Was

Was ist Arbeit? was ist Singen?
 Was ist Seufzen alle Nacht?
 Wann man erstlich nicht bedacht
 Dass man dich rufst zum Beginnen?
 Du gabst mir die Nymph in Händen/
 Du gabst mir der Nymphen Kunst
 Du gabst mir verborgne Kunst/
 Da ich nach nicht wußt zu wenden.
 Drumb dein Weisheit will ich führen
 An des Meeres letzten Rand/
 Was du an mir hast gewandt
 Goll durch mich die Lüsse berühren!

Durch das Wasser / durch die Erden
 Durch den Himmel / durch die Lüsse
 Durch die Wälder durch die Klüsse.
 Goll dein Lob gehöret werden!
 Neben mir / dich Gott soll singen/
 Meine Nymph mein höchste Crone
 Mein Freude / meine Wonne
 Hier und da deln Ruhm wird flingen!
 Ich will rufen ich will sagen/
 (So lang ich das Leben führ
 Und mein Kraft nicht weicht von mir)
 Will ich auf mein Zunge eragen:

Tauchzet aller Menschen Orben
 Tauchzet alle Firmament
 Tauchzelzter Meeres End
 Meine Nymph ist günstig worden!

*Secedat ab. So rieff der ganze Hoff. Und wie es fast geschehen
 hisce aris lo. Ließ Er / was nicht geschickt und dienlich / von sich gehen.
 quacitatis Darnach er diesen Schatz / mit Freuden zu sich nam/
 mancipium, Davon Er grosse Ehr und Herrlichkeit bekam.
 & arcani perdus qui se nihil scire putat, nisi & alter hoc sciatur. Nam eximia est
 virtus præstare silentia rebus: at contra, gravis est culpa, tacenda loqui. Ovid.
 lib. 2. de art.*

Er führt sie mit sich ein. (Gekleidet wie die Sonne
 War sie / und frug ihund / die höchste Ehren Crone.)
 Der Fürst sie herrlich hielt / und freut sich ihrer Pracht
 Und freut sich ihrer Kunst (die ihn noch groß gemacht.)
 Mit Ehr / mit grosser Ehr und Weisheit Glanz geziert.)
 Glück / Segen / Heyl und Kraft hat sie ihm zugeführt.
 Gesundheit / Leben / Stärk / Reichthum / und was noch mehe
 Zu wünschen oder gut Er alles kriecht von Ihr.

*Quam vis Sein Herz macht sie ihm frisch; den Leib schon alt von Jahren
 libro primo Vor Krankheit / Schmerz und Angst / sie wusste zu bewahren.
 nostri operis Verjungert seine Zeit / verjungert seine Tag
 virtutes & Wie Phœnix (wieman schreibt) der nimmer sterben mag.
 insitas vires nostræ Nymphae, (& alias etiam sparsim) attigimus, & quasi penicil-
 lo de-*

Io depinximus : tamen adhuc restat , ut repetamus unicum illud Arnoldi Villa-
novani in lib. Rosar. 2. c. 31. contentum. Ubi Virtutem habet , (sc. magn. inquit)
efficacem super omnes alias medicorum medicinas , omnes sanandi infirmitatem
tam in calidis , quam frigidis ægritudinibus , eò quod est occultæ & subti-
lis naturæ . Conservat sanitatem , roborat firmitatem , & virtutem , & de senecte
facit juvenem , & omnem expellit ægritudinem . Venenum à corde declinat , ar-
terias humectat , contenta in pulmone dissolvit , & ulceratum consolidat , san-
guinem mundificat , contenta in spiritualibus purgat , & munda conservat . Et
si ægritudo fuerit unius mensis , sanat una die , si unius anni duodecim diebus ,
si vero fuerit aliqua ex longo tempore sanat in uno mense , & non immediate .
Hæc medicina super omnes medicinas , & mundi divitias oppidò per quirenda ,
quia qui habet ipsam habet in comparabilem Thesaurum Hactenus ille . Plura
apud eundem vide in lib. de retardatione senecte . & juvenescientia acquirenda .
Cap. 27.

Darauff zum Eugen d'enberg den Fürsten ganz' gesellef /
Und von ihm böse Rath / sünd-liebend Bolck abstellef /
Und reinigt seinen Hoff von aller Büberen /

Die man vor haussenweß umbher ließ gehen frey .

docebit . Senec. ubi virtus & summa potestas non coeunt . Lucan. 8. bell. civ.

Der Fürst sich besser schickt / steng herrlich an zu leben . /

An Gott am höchsten Gott / sein höchste Freud zu haben .

Rühmlich führt sein Gewalt / rühmlich sprach jedem Rechtf.

Ließ Unrecht / Unrecht seyn / so wol beh Herrn als Knecht .

Salvator Luc. 16. qui magnifice epulabatur & spendide . Ita n. epulari venenum
est & pestis blanda ; sed secundum præcepta Pietatis & virtutis , & justitiae , quæ
patrem non novit , quæ matrem non agnoscit : sed veritatem novit , personam
non accepit , Deum imitatur . Cassiod. in Psal. Sed jam proh dōsor ! Pericre mo-
res , jus decus fides . Senec. in Agamemn.

Durch Kraft durch Gottes Kraft / und Wirkung ihrer Eugen /

Schafft er ihm wiederumb ein junges Blut / und Jugend .

Vollbracht was Gott gefiel und lernet die Natur .

Beh ihm sich keine Zeit vergeblich mehr verluhr .

Er hilft sich wie ein Held . Und lebt nach Gottes Willen .

Und kont nicht (kont mit nicht) sein Herz mit Bosheit füllen .

Gregor. lib. moral.

Ut nemodo-
ceat fraudis
& sceleris vi-
am regnum

Non ita sicut
dives ille, cu-
jus facit

Nulla est sci-
entia, si utili-
tatem pietatis non habet ; & valde inutilis est pietas , si scientia discretione caret .

Die

Non potest Die Seel / und was er hätt / dem Himmel übergab /
 malè mori Rehrt lebend von der Welt seine Gedanken ab.
 qui bene vixerit & vix benè moritur, qui malè vixit. August.

Scindentur So ward sein hoher Geist / sein Glück und reiche Gaben
 vestes Gem- Ewig in keiner Welt dem Tode übergeben.

mæ frangen- Er starb zwar: Nahm und Ehr dennoch viel grösser lebt /
 sur & aurum Bey Kind und Kindes Kind auff allen Zungen schwebt.
 quam tribuit sophies fama perennis erit. Ovid. lib. 1. Eleg. Et ut umbra aliquan-
 do antecedit, aliquando sequitur corpus : Sic quibusdam statim contingit fa-
 ma, quibusdam post mortem: deniq; ea quo longius sequitur hoc major esse so-
 let. Senec.

Radix sapien- Fürsten ihn wie ein Haupt ; die Weisen als den Herren
 tiæ est timere Der Nymph und höchster Kunst gekommen seyn / zu Ehren/
 Deum & ra- Noch lebt er: Stirbt nicht mehr. Noch wird in aller Welt/
 mi illius lon- Sein Herz sein tapffer Herz und grosses Glück erzehlt.
 gævi, & beatus vir qui morabitur in sapientia. Eccl. 14. Sic igitur & nos disca-
 mus ut quæ fuerunt verba sint opera. Nulos autem pejus mereri de omnibus
 mortalibus judico, quam qui Philosophiam. vel ut quoddam artificium vena-
 le discernunt : quia aliter vivunt, quam vivendum esse præcipiunt, Cic. E-
 pist. 18.

Qui mare, qui terras posuit cœlumq; profundum
 Laus & honor summo sit maneatq; Deo.

Ende des Dritten Buchs.



69.33.8.6
112 23

Chania 364

